



# Sammelmappe

## Die Sammelmappe enthält

- ein Verzeichnis über die im Schülerbuch verwendeten Konten – Kontenplan und Kontenplan in der Hotellerie und Gastronomie,
- eine Übersicht über die verwendeten Kennzahlen – Formelsammlung,
- eine nach Kapiteln und Abschnitten geordnete Zusammenstellung der Schemata, Formeln und Buchungssätze zum Jahresabschluss und zur Jahresabschlussanalyse des Schülerbuches zum V. Jahrgang,
- eine nach Kapiteln und Abschnitten geordnete Zusammenstellung der Buchungssätze und Schemata zur Einnahmen-Ausgaben-Rechnung des Schülerbuches zum IV. Jahrgang,
- eine nach Kapiteln und Abschnitten geordnete Zusammenstellung der Rechenschemata zur Kostenrechnung des III. Jahrganges,
- eine Zusammenfassung wesentlicher Inhalte zur Personalverrechnung,
- eine nach Kapiteln geordnete Zusammenstellung der im Schülerbuch behandelten Buchungssätze des II. Jahrganges,
- eine Zusammenstellung der im I. Jahrgang behandelten Buchungssätze und
- eine Zusammenstellung der Formeln zu den rechnerischen Grundlagen für das Rechnungswesen.

## Inhaltsübersicht

---

<b>Kontenplan</b> .....	3
<b>Kontenplan in der Hotellerie und Gastronomie</b> .....	7
<b>Übersicht über die in Kapitel 5 verwendeten Kennzahlen</b> .....	9
<b>Buchungssätze und Schemata zum V. Jahrgang – Zusammenstellung</b> .....	13
1 Zu Kapitel 1 Rücklagen .....	13
2 Zu Kapitel 2 Aufstellung des Jahresabschlusses (Bilanzierung) .....	14
3 Zu Kapitel 3 Abschluss von Personengesellschaften (in den Grundzügen) .....	17
4 Zu Kapitel 4 Abschluss der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (in den Grundzügen) ..	19
5 Zu Kapitel 5 Jahresabschlussanalyse und Jahresabschlusskritik .....	20
6 Zu Kapitel 6 Steuerlehre (einschließlich Schriftverkehr) .....	26
<b>Buchungssätze und Schemata zum IV. Jahrgang – Zusammenstellung</b> .....	30
1 Zu Abschnitt 1.1 Abrechnung von Valuten und Devisen .....	30
2 Zu Abschnitt 1.2 Verbuchung von Auslandsgeschäften .....	30
3 Zu Kapitel 2 Verbuchung besonderer Geschäftsfälle .....	32
4 Zu Kapitel 3 Vertiefende Jahresabschlussbuchungen (Bilanzierung) .....	36
5 Zu Kapitel 4 Controlling .....	40
6 Zu Kapitel 5 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung .....	42
7 Zu Kapitel 6 Finanzbuchführung der Reisebüros .....	44
8 Zum Ergänzungskapitel: Kostenrechnung der Reisebüros .....	45



<b>Rechenschemata zur Kostenrechnung III. Jahrgang – Zusammenstellung</b> . . . . .	48
1 Zu Kapitel 1 Einführung in die Kostenrechnung . . . . .	48
2 Zu Abschnitt 2.1 Bezugskalkulation . . . . .	49
3 Zu Abschnitt 2.2 Kostenartenrechnung . . . . .	49
4 Zu Abschnitt 3.1 Istkostenrechnung zu Vollkosten – Kostenrechnung als Grundlage der Preisbildung . . . . .	51
5 Zu Abschnitt 3.2 Istkostenrechnung zu Teilkosten – Kostenrechnung als Entscheidungs- instrument . . . . .	53
6 Zu Abschnitt 4.1 Istkostenrechnung zu Vollkosten – Kostenrechnung als Grundlage der Preisbildung . . . . .	55
7 Zu Abschnitt 4.2 Istkostenrechnung zu Teilkosten – Kostenrechnung als Entscheidungs- instrument . . . . .	58
8 Zu Kapitel 5 Kostenrechnung im Handel . . . . .	59
9 Zu Kapitel 6 Personalverrechnung . . . . .	61
10 Zum Anhang . . . . .	63
<b>Buchungssätze zum II. Jahrgang – Zusammenstellung</b> . . . . .	64
1 Zu Kapitel 1 Finanzbuchführung der Tourismusbetriebe . . . . .	64
2 Zu Kapitel 2 Verrechnung mit Reisebüros aus der Sicht der Hotels . . . . .	66
3 Zu Abschnitt 3.2 Verbrauchsermittlung und Vorratsbewertung . . . . .	66
4 Zu Abschnitt 3.3 Anlagenbewertung (Anlagenabschreibung) . . . . .	67
5 Zu Abschnitt 3.4 Rechnungsabgrenzung . . . . .	69
6 Zu Abschnitt 3.5 Rückstellungen . . . . .	70
7 Zu Abschnitt 3.6 Bewertung von Forderungen . . . . .	70
8 Zu Kapitel 4 Erfolgsermittlung, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung von Einzelunternehmen . . . . .	71
9 Zum Anhang – Indirekte Abschreibung von abnutzbaren Anlagegegenständen . . . . .	72
<b>Buchungssätze zum I. Jahrgang – Zusammenstellung</b> . . . . .	73
1 Zu Kapitel 2 System der doppelten Buchführung . . . . .	73
2 Zu Kapitel 3 Die doppelte Buchführung in der Praxis . . . . .	74
3 Zu Abschnitt 4.1 Buchungen im Zusammenhang mit Einkäufen und Verkäufen . . . . .	75
4 Zu Abschnitt 4.2 Verbuchung des Rechnungsausgleiches . . . . .	76
5 Zu Abschnitt 4.3 Verbuchung sonstiger Geschäftsfälle . . . . .	77
6 Zu Abschnitt 4.4 Verbuchung laufender Geschäftsfälle in Erzeugungsbetrieben . . . . .	78
<b>Rechnerische Grundlagen für das Rechnungswesen – Formelzusammenstellung</b> . . . . .	79
1 Prozentrechnung . . . . .	79
2 Zinsenrechnung . . . . .	80

**Diese Sammelmappe der Buchungssätze und Formeln wird laufend zu einem nützlichen Nachschlagewerk erweitert.**

# Verzeichnis der im Schülerbuch verwendeten Konten – Kontenplan

## Klasse 0

### Immaterielle Vermögensgegenstände

- 0110 Patentrechte, Lizenzen
- 0120 Datenverarbeitungsprogramme
- 0121 Geringwertige Datenverarbeitungsprogramme
- 0180 Geleistete Anzahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände
- 0190 Kumulierte Abschreibungen zu immateriellen Vermögensgegenständen

### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund

- 0200 Unbebaute Grundstücke
- 0210 Bebaute Grundstücke (Grundwert)
- 0290 Kumulierte Abschreibungen zu Grundstücken
- 0300 Gebäude
- 0390 Kumulierte Abschreibungen zu Gebäuden

### Technische Anlagen und Maschinen

- 0400 Maschinen
- 0450 Sonstige Betriebsanlagen
- 0480 Geringwertige Maschinen
- 0490 Kumulierte Abschreibungen zu Maschinen und sonstigen Betriebsanlagen
- 0500 Werkzeuge
- 0550 Geringwertige Werkzeuge
- 0590 Kumulierte Abschreibungen zu Werkzeugen

### Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

- 0620 Büromaschinen, EDV-Anlagen
- 0630 Pkw und Kombis
- 0640 Lkw
- 0660 Betriebs- und Geschäftsausstattung
- 0680 Geringwertige Büromaschinen, EDV-Anlagen
- 0681 Geringwertige Betriebs- und Geschäftsausstattung
- 0692 Kumulierte Abschreibungen zu Büromaschinen, EDV-Anlagen
- 0693 Kumulierte Abschreibungen zu Pkw und Kombis
- 0694 Kumulierte Abschreibungen zu Lkw
- 0696 Kumulierte Abschreibungen zur Betriebs- und Geschäftsausstattung

### Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau

- 0700 Geleistete Anzahlungen für Sachanlagen 20 %
- 0710 Anlagen in Bau

### Finanzanlagen

- 0800 Beteiligungen
- 0870 Anteile an Kapitalgesellschaften ohne Beteiligungscharakter

- 0920 Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens
- 0930 Wertpapierdeckung Abfertigungsrückstellung
- 0980 Geleistete Anzahlungen für Finanzanlagen
- 0990 Kumulierte Abschreibungen und Wertberichtigungen zu Finanzanlagen

## Klasse 1

- 1000 Bezugsverrechnung
- 1100 Rohstoffvorrat
- 1200 Vorrat bezogene Teile
- 1250 Vorrat Ersatzteile
- 1300 Hilfsstoffvorrat
- 1340 Vorrat Verpackungsmaterial
- 1350 Vorrat Betriebsstoffe
- 1360 Vorrat Heizöl
- 1364 Vorrat feste Brennstoffe
- 1365 Vorrat Schmiermittel
- 1370 Vorrat Reinigungsmaterial
- 1390 Vorrat Büromaterial
- 1400 Unfertige Erzeugnisse
- 1500 Fertige Erzeugnisse
- 1600 Handelswarenvorrat
- 1680 Emballagen-Vorrat
- 1800 Geleistete Anzahlungen auf Vorräte 20 %
- 1801 Geleistete Anzahlungen auf Vorräte 10 %

## Klasse 2

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

- 2000 Lieferforderungen (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Inland, Kundensammelkonto)
- 2070 Verrechnungskonto erhaltene Anzahlungen
- 2080 Einzelwertberichtigungen zu Lieferforderungen Inland
- 2090 Pauschalwertberichtigungen zu Lieferforderungen Inland
- 2100 Lieferforderungen Währungsunion
- 2130 Einzelwertberichtigungen zu Lieferforderungen Währungsunion
- 2140 Pauschalwertberichtigungen zu Lieferforderungen Währungsunion
- 2150 Lieferforderungen sonstiges Ausland (Nicht-Währungsunion)
- 2180 Einzelwertberichtigungen zu Lieferforderungen sonstiges Ausland (Nicht-Währungsunion)
- 2190 Pauschalwertberichtigungen zu Lieferforderungen sonstiges Ausland (Nicht-Währungsunion)

### Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

- 2300 Sonstige Forderungen
- 2320 Gegebene Darlehen

- 2330 Forderungen aus Darlehenszinsen
- 2340 Forderungen aus Beteiligungserträgen
- 2350 Forderungen aus Wertpapierzinsen
- 2360 Forderungen aus Leasinggeschäften
- 2380 Guthaben bei Lieferanten (nicht aus Anzahlungen)
- 2400 Lohn- und Gehaltsvorschüsse
- 2410 Darlehen an Dienstnehmer

### Forderungen aus der Abgabenverrechnung

- 2500 Vorsteuer
- 2501 Noch nicht verrechenbare Vorsteuer (Vorsteuer-Interimskonto)
- 2510 Vorsteuer aus innergemeinschaftlichen Erwerben
- 2520 Einfuhrumsatzsteuer
- 2590 Aktivierte Körperschaftsteuer

### Wertpapiere und Anteile

- 2620 Aktien des Umlaufvermögens
- 2630 Festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens

### Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten

- 2700 Kassa
- 2730 Postwertzeichen
- 2790 Forderungen Kreditkartenunternehmen
- 2794 Forderungen Bankomatkarten
- 2795 Forderungen Quick
- 2800 Bank (Guthaben bei Kreditinstituten)
- 2810 PSK
- 2870 Barverkehr mit Banken
- 2880 Schwebende Geldebewegungen
- 2900 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (ARA)
- 2905 Aktivposten Leasingfahrzeuge
- 2950 Aktiviertes Disagio

## Klasse 3

### Rückstellungen

- 3000 Rückstellungen für Abfertigungen
- 3010 Rückstellungen für Pensionen
- 3030 Rückstellungen für Körperschaftsteuer
- 3035 Sonstige Steuerrückstellungen
- 3040 Rückstellungen für Rechts- und Beratungsaufwand
- 3045 Rückstellungen für Prozesskosten
- 3060 Rückstellungen für Gewährleistungs- und Schadenersatzverpflichtungen (Garantierückstellungen)
- 3065 Rückstellungen für Produkthaftung
- 3070 Rückstellungen für Vergütungen an Mitarbeiter
- 3075 Rückstellungen für Jubiläumsgelder
- 3080 Rückstellungen für bei Kunden lagernde Emballagen
- 3090 Sonstige Rückstellungen

<b>Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Finanzinstituten</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	4901 Eigenverbrauch 10 %	4.c
3110 Bank (Bankschuld, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)	3900 Passive Rechnungsabgrenzungsposten (PRA)	4902 Eigenverbrauch 0 %	"
3150 Darlehen (von einer Bank)	<b>Klasse 4</b>	<b>Klasse 5</b>	
3160 Verbindlichkeiten aus Darlehenszinsen (zu 3150)	<b>Brutto-Umsatzerlöse und Erlöschmälerungen</b>	<b>Wareneinsatz</b>	
3170 Barverkehr mit Banken	4000 Handelswarenerlöse 20 % (Fertigerzeugniserlöse oder andere Erlöse oder Erträge aus der Hauptleistung des Unternehmens)	5000 Bezugsverrechnung	5.a
3180 Verbindlichkeiten Kreditkartenunternehmen	4001 Handelswarenerlöse 10 %	5010 Handelswareneinsatz	"
3190 Verbindlichkeiten Bankomatkarten	4010 Erlöse aus innergemeinschaftlichen Lieferungen	5080 Emballagen-Einsatz	"
<b>Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</b>	4015 Exporterlöse	<b>Verbrauch von Rohstoffen</b>	
3200 Erhaltene Anzahlungen 20 %	4100 Fertigerzeugniserlöse 20 %	5100 Rohstoffverbrauch (-einsatz)	"
3201 Erhaltene Anzahlungen 10 %	4101 Fertigerzeugniserlöse 10 %	<b>Verbrauch von bezogenen Fertig- und Einzelteilen</b>	
3202 Erhaltene Anzahlungen 0 %	4180 Emballagen-Erlöse 20 %	5200 Verbrauch von bezogenen Fertig- und Einzelteilen	"
3205 Guthaben von Kunden	4400 Erlösberichtigungen 20 %	<b>Verbrauch von Hilfsstoffen</b>	
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel</b>	4401 Erlösberichtigungen 10 %	5300 Hilfsstoffverbrauch	"
3300 Lieferverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Inland, Lieferantensammelkonto)	4405 Erlösberichtigungen innergemeinschaftliche Lieferungen	5340 Verpackungsmaterialverbrauch	"
3350 Verrechnungskonto geleistete Anzahlungen	4406 Erlösberichtigungen Export	<b>Verbrauch von Betriebsstoffen</b>	
3360 Lieferverbindlichkeiten Währungsunion	4410 Kundenskonti 20 %	5400 Betriebsstoffverbrauch	"
3370 Lieferverbindlichkeiten sonstiges Ausland (Nicht-Währungsunion)	4411 Kundenskonti 10 %	5410 Schmiermittelverbrauch	"
<b>Verbindlichkeiten aus Steuern</b>	4415 Kundenskonti aus innergemeinschaftlichen Lieferungen	5420 Reparaturmaterialverbrauch	"
3500 Umsatzsteuer	4416 Kundenskonti Export	5450 Reinigungsmaterialverbrauch	"
3501 Noch nicht geschuldete Umsatzsteuer (USt-Interimskonto)	4480 Emballagen-Erlösberichtigungen 20 %	<b>Verbrauch von Werkzeugen und anderen Erzeugungshilfsmitteln</b>	
3510 Erwerbsteuer (Umsatzsteuer aus innergemeinschaftlichen Erwerben)	<b>Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen</b>	5500 Verbrauch von Werkzeugen, Erzeugungshilfsmitteln	"
3520 USt-Zahllast	4500 Bestandsveränderungen	5510 Ersatzteileverbrauch	"
3540 Verbindlichkeiten Finanzamt (Verrechnungskonto Finanzamt)	4580 Aktivierte Eigenleistungen	<b>Verbrauch von Brenn- und Treibstoffen, Energie und Wasser</b>	
3570 Verbindlichkeiten Zollamt	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	5600 Heizölverbrauch	"
3580 Einbehaltene KEST	4600 Erlöse aus dem Abgang von Anlagen 20 %	5610 Treibstoffverbrauch	"
<b>Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit</b>	4601 Erlöse aus dem Abgang von Anlagen 0 %	5620 Gasverbrauch	"
3600 Verbindlichkeiten Krankenkasse	4610 Versicherungsentschädigungen für Anlagenabgänge	5630 Stromverbrauch	"
3610 Verbindlichkeiten Gemeinde (Stadtkasse)	4630 Erträge aus dem Abgang von Anlagen	5640 Heizmaterialverbrauch (feste Brennstoffe)	"
<b>Übrige sonstige Verbindlichkeiten</b>	4660 Erträge aus der Zuschreibung zum Anlagevermögen	<b>Skontoerträge auf Materialaufwand sowie auf sonstige bezogene Leistungen</b>	
3700 Darlehen (nicht von einer Bank)	4700 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (ausgenommen Rückstellungen für gewinnabhängige Steuern)	5880 Lieferantenskonti auf Wareneinkauf (Materialaufwand) 20 %	
3710 Verbindlichkeiten aus Darlehenszinsen (zu 3700)	4810 Mieterträge (Pachterträge)**	5881 Lieferantenskonti auf Wareneinkauf (Materialaufwand) 10 %	
3720 Dividendenverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter einer GmbH)	4820 Provisionserträge**	5884 Lieferantenskonti Anlagenkäufe	
3730 Gewinnverrechnung Kommanditist	4840 Fremdwährungskursgewinne	5885 Lieferantenskonti aus innergemeinschaftlichen Erwerben	
3740 Gewinnverrechnung stiller Gesellschafter	4850 Erträge aus Konventionalstrafen	5886 Lieferantenskonti Import	
3750 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (nicht aus Anzahlungen)	4860 Versicherungsentschädigungen (sonstige)	5890 Umsatzbonus auf Wareneinkauf 20 %	5.a
3800 Sonstige Verbindlichkeiten	4870 Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen	5891 Umsatzbonus auf Wareneinkauf 10 %	"
3850 Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter aus der Bezugsverrechnung	4880 Übrige betriebliche Erträge 20 %	<b>Klasse 6</b>	
	4881 Übrige betriebliche Erträge 10 %	<b>Löhne</b>	
	4882 Übrige betriebliche Erträge 0 %	6000 Fertigungslöhne	6.a
	4890 Mahnspesenvergütungen	6010 Hilfslohne	"
	4900 Eigenverbrauch 20 %	6020 Nichtleistungslöhne	"
		6100 Lehrlingsentschädigungen Arbeiter	"
		6120 Nichtleistungslöhne Arbeiterlehrlinge	"

\* Bei den Ertrags- und Aufwandskonten ist angegeben, welcher Position (Nr. lt. § 231 UGB) der staffelförmigen GuV-Rechnung nach dem Gesamtkostenverfahren sie zuzuordnen sind.

\*\* Wenn es sich um Nebenerträge handelt.

<b>Gehälter</b>		<b>Transport-, Reise- und Fahrtaufwand, Nachrichtenaufwand</b>	7662 Aufwand für Geschäftsanbahnung 0 %	8.b
6200 Gehälter	6.b		7663 Nicht absetzbarer Aufwand für Geschäftsanbahnung 20 %	"
6220 Nichtleistungsgehälter	"	7300 Ausgangsfrachten 20 % (Transporte durch Dritte)	8.b	
6250 Remunerationen, Tantiemen, Prämien	"	7301 Ausgangsfrachten 0 %	"	
6300 Lehrlingsentschädigungen Angestellte	"	7310 Paketgebühren	"	
6320 Nichtleistungsgehälter Angestelltenlehrlinge	"	7320 Pkw- und Kombi-Betriebsaufwand	"	
6390 Bezüge freie Dienstnehmer	"	7321 Motorbezogene Versicherungssteuer Pkw und Kombis	"	
<b>Aufwendungen für Abfertigungen, Aufwendungen für Altersversorgung</b>		7325 Versicherungsaufwand Pkw und Kombis	"	
6400 Abfertigungsaufwand Arbeiter	6.c	7326 Parkgebühren, Straßenmaut Pkw und Kombis	"	
6410 Abfertigungsaufwand Angestellte	"	7330 Lkw-Betriebsaufwand	"	
6420 Zuweisungen an die Abfertigungsrückstellung	"	7331 Motorbezogene Versicherungssteuer Lkw	"	
6450 Pensionsaufwand	6.d	7332 Kraftfahrzeugsteuer Lkw	"	
6460 Zuweisungen an die Pensionsrückstellung	"	7335 Versicherungsaufwand Lkw	"	
<b>Gesetzlicher Sozialaufwand Arbeiter und Angestellte</b>		7336 Parkgebühren, Straßenmaut Lkw	"	
6500 Gesetzlicher Sozialaufwand Arbeiter	6.e	7340 Bahn- und Autobuskosten Inlandsreisen	"	
6560 Gesetzlicher Sozialaufwand Angestellte	"	7341 Flugkosten Inlandsreisen	"	
<b>Lohn- und gehaltsabhängige Abgaben und Pflichtbeiträge</b>		7342 Taxikosten Inlandsreisen	"	
6600 Dienstgeberbeitrag Arbeiter	"	7343 Sonstige Fahrtkosten Inlandsreisen	"	
6610 Zuschlag zum DB Arbeiter	"	7344 Reise-Nebenkosten Inland	"	
6620 Kommunalsteuer Arbeiter	"	7345 Kilometergelder Inland	"	
6630 Wiener Dienstgeberabgabe Arbeiter	"	7350 Bahn- und Autobuskosten Auslandsreisen	"	
6660 Dienstgeberbeitrag Angestellte	"	7351 Flugkosten Auslandsreisen	"	
6670 Zuschlag zum DB Angestellte	"	7352 Taxikosten Auslandsreisen	"	
6680 Kommunalsteuer Angestellte	"	7354 Reise-Nebenkosten Ausland	"	
6690 Wiener Dienstgeberabgabe Angestellte	"	7355 Kilometergelder Ausland	"	
<b>Sonstige Sozialaufwendungen</b>		7360 Tagesgelder Inland	"	
6700 Freiwilliger Sozialaufwand	6.f	7361 Verpflegungsgelder Inlandsreisen 20 %	"	
<b>Klasse 7</b>		7362 Verpflegungsgelder Inlandsreisen 10 %	"	
<b>Abschreibungen</b>		7364 Nächtigungsgelder Inland	"	
7010 Abschreibungen von Sachanlagen (Absetzung für Abnutzung, AfA)	7.a	7365 Tagesgelder Ausland	"	
7030 Abschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter	"	7366 Nächtigungsgelder Ausland	"	
7050 Außerplanmäßige Abschreibungen Anlagevermögen (Teilwertabschreibungen, ausgenommen Finanzanlagen)	"	7380 Telefongebühren (Telefaxgebühren)	"	
7060 Außerplanmäßige Abschreibungen Umlaufvermögen	"	7381 Internetgebühren	"	
<b>Sonstige Steuern</b>		7390 Portogebühren	"	
7100 Grundsteuer	8.a	<b>Miet-, Pacht-, Leasing- und Lizenzaufwand</b>		
7150 Tourismusabgabe (Interessentenbeitrag)	"	7400 Mietaufwand (Pachtaufwand)	"	
7180 Gebühren	"	7440 Leasingaufwand	"	
7190 Sonstige Abgaben	"	7450 Leasingaufwand Pkw und Kombis	"	
<b>Instandhaltung und Reinigung durch Dritte, Entsorgung, Beleuchtung</b>		7460 Leasingaufwand Lkw	"	
7200 Instandhaltung durch Dritte	8.b	<b>Aufwendungen für beigestelltes Personal, Provisionen an Dritte, Aufsichtsratsvergütungen</b>		
7210 Reinigung durch Dritte	"	7540 Provisionen an Dritte (Nicht-Arbeitnehmer; Vertriebsaufwand für Handelsvertreter)	"	
7220 Entsorgungsaufwand	"	<b>Büro-, Werbe- und Repräsentationsaufwand</b>		
		7600 Büromaterial (Büroaufwand, Bürobedarf)	"	
		7610 Kopien und sonstige Druckkosten	"	
		7630 Fachliteratur und Zeitungen	"	
		7650 Werbeaufwand	"	
		7660 Aufwand für Geschäftsanbahnung 20 %	"	
		7661 Aufwand für Geschäftsanbahnung 10 %	"	
		7662 Aufwand für Geschäftsanbahnung 0 %	"	
		7663 Nicht absetzbarer Aufwand für Geschäftsanbahnung 20 %	"	
		7664 Nicht absetzbarer Aufwand für Geschäftsanbahnung 10 %	"	
		7665 Nicht absetzbarer Aufwand für Geschäftsanbahnung 0 %	"	
		7690 Spenden und Trinkgelder	"	
		<b>Versicherungen, übrige Aufwendungen</b>		
		7700 Versicherungsaufwand	"	
		7710 Haftpflichtversicherungen (ohne Kraftfahrzeuge)	"	
		7740 Versicherungsbeiträge an die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft	"	
		7750 Rechts- und Beratungsaufwand	"	
		7760 Prüfungsaufwand	"	
		7770 Aufwand für Aus- und Fortbildung	"	
		7780 Kammerumlage	"	
		7790 Spesen des Geldverkehrs	"	
		7791 Sonstige Bankspesen	"	
		7792 Provisionen, Gebühren Kredit-, Bankomatkarten und Quick	"	
		7800 Abschreibungen von Vorräten	5.a	
		7802 Abschreibungen von Forderungen 20 %	8.b	
		7803 Abschreibungen von Forderungen 10 %	"	
		7804 Abschreibungen von Forderungen 0 %	"	
		7805 Zuweisungen an WB zu Forderungen	"	
		7810 Garantieforderungsaufwand (Zuweisungen an die Garantierückstellung)	"	
		7811 Konventionalstrafen	"	
		7815 Fremdwährungskursverluste	"	
		7818 Rundungsdifferenzen	"	
		7819 Sonstige Schadensfälle	"	
		7820 Buchwert abgegangener Anlagen	"	
		7830 Verluste aus dem Abgang von Anlagen	"	
		7840 Aufwand für Vorperioden	"	
		7850 Übrige betriebliche Aufwendungen 20 %	"	
		7851 Übrige betriebliche Aufwendungen 10 %	"	
		7852 Übrige betriebliche Aufwendungen 0 %	"	
		7890 Lieferantenskonti auf sonstige betriebliche Aufwendungen	"	
		<b>Klasse 8</b>		
		<b>Finanzerträge und Finanzaufwendungen</b>		
		8000 Erträge aus Beteiligungen an Personengesellschaften	10.	
		8010 Erträge aus Beteiligungen an Kapitalgesellschaften	"	
		8060 Steuerpflichtige Zinsenerträge für Wertpapiere des Anlagevermögens	11.	
		8061 Steuerfreie Zinsenerträge für Wertpapiere des Anlagevermögens	"	
		8070 Steuerpflichtige Dividenden-erträge (aus Aktien ohne Beteiligungscharakter)	"	

8071 Steuerfreie Dividendenerträge (aus Aktien ohne Beteiligungscharakter)	11.	<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<b>Privat- und Verrechnungskonten bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften</b>
8100 Zinsenerträge aus Bankguthaben	12.	8500 Körperschaftsteuer	21.	9600 Privat
8110 Zinsenerträge aus gewährten Darlehen	"	8510 Körperschaftsteuer Vorjahre	"	9610 Privatsteuern
8115 Zinsenerträge für Wertpapiere des Umlaufvermögens	"	8520 Erträge aus der Auflösung von Körperschaftsteuerrückstellungen	"	<b>Einlagen stiller Gesellschafter</b>
8130 Verzugszinsenerträge	"	8550 Anrechenbare Kapitalertragsteuer	"	9700 Einlage stiller Gesellschafter
8135 Sonstige Zinsenerträge 20 %	"	8551 Nicht anrechenbare Kapitalertragsteuer	"	9710 Ausstehende Einlage stiller Gesellschafter
8136 Sonstige Zinsenerträge 10 %	"			9720 Verlustanteil stiller Gesellschafter
8140 Erlöse aus dem Abgang von Beteiligungen	13.	<b>Rücklagenbewegung, Ergebnisüberrechnung</b>		<b>Eröffnungsbilanz, Schlussbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung</b>
8150 Erlöse aus dem Abgang von sonstigen Finanzanlagen	"	8600 Erträge aus der Auflösung von Bewertungsreserven	23.	9800 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
8160 Erlöse aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	"	8640 Erträge aus der Auflösung von Rücklagen gemäß § 12 EStG	"	9850 Schlussbilanzkonto (SBK)
8170 Buchwert abgegangener Beteiligungen	"	8750 Erträge aus der Auflösung von freien Rücklagen	25.	9880 Gewinnvortrag (Verlustvortrag)
8180 Buchwert abgegangener sonstiger Finanzanlagen	"	8800 Zuweisungen an die Bewertungsreserven gemäß § 12 EStG	26.	9890 Gewinn- und Verlustkonto (GuV)
8190 Buchwert abgegangener Wertpapiere des Umlaufvermögens	"	8840 Zuweisungen an die Rücklagen gemäß § 12 EStG	"	<b>Evidenzkonten</b>
8200 Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	"	8900 Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	27.	9900 Zwischenkonto (für EDV-Sammelbuchungen)
8201 Erträge aus dem Abgang sonstiger Finanzanlagen	"	8910 Zuweisung an die freie Rücklage	"	
8205 Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	"			
8210 Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	"	<b>Klasse 9</b>		
8215 Erträge aus der Zuschreibung zu Wertpapieren des Umlaufvermögens	"	<b>Gezeichnetes bzw. gewidmetes Kapital, nicht eingeforderte ausstehende Einlagen</b>		
8220 Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	14.	9000 Kapital (Stammkapital, Grundkapital, Festkapital Vollhafter)		
8230 Verluste aus dem Abgang von sonstigen Finanzanlagen	"	9050 Variables Kapital ... (Vollhafter)		
8231 Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	"	9090 Ausstehende Einlage ... (Vollhafter)		
8250 Abschreibungen auf Beteiligungen	14.a	9100 Einlage Kommanditist		
8270 Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen	"	9150 Ausstehende Einlage Kommanditist		
8271 Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	"	9160 Verlustanteil Kommanditist		
8280 Zinsenaufwand für Bankkredite	15.	9190 Ausstehende Einlagen (nicht eingeforderte, bei Kapitalgesellschaften)		
8285 Sonstiger Aufwand für Bankkredite (z. B. Bereitstellungsprovision, Überziehungsprovision)	"	<b>Kapitalrücklagen</b>		
8290 Zinsenaufwand für Darlehen	"	9200 Kapitalrücklagen		
8300 Verzugszinsenaufwand	"	<b>Gewinnrücklagen, Bilanzgewinn, Bilanzverlust</b>		
8301 Mahnspesen	"	9300 Gesetzliche Gewinnrücklagen		
8310 Zinsenaufwand für Lieferantenkredite 20 %	"	9310 Freie Rücklage		
8311 Zinsenaufwand für Lieferantenkredite 10 %	"	9390 Bilanzgewinn (Bilanzverlust)	29.	
8330 Sonstiger Aufwand für Fremdkapital	"	<b>Bewertungsreserven und sonstige unbesteuerbare Rücklagen</b>		
8340 Abschreibung Disagio	"	9400 Bewertungsreserven gemäß § 12 EStG zu immateriellen Vermögensgegenständen		
<b>Außerordentliche Erträge und außerordentliche Aufwendungen</b>		9410 Bewertungsreserven gemäß § 12 EStG zu Gebäuden		
8400 Außerordentliche Erträge	18.	9411 Bewertungsreserven gemäß § 12 EStG zu Maschinen		
8450 Außerordentliche Aufwendungen	19.	9412 Bewertungsreserven gemäß § 12 EStG zur Betriebs- und Geschäftsausstattung		
		9413 Bewertungsreserven gemäß § 12 EStG zu Fahrzeugen		
		9420 Bewertungsreserven gemäß § 12 EStG zu Finanzanlagen		
		9520 Rücklagen gem. § 12 EStG . . . .		
		9521 Rücklagen gem. § 12 EStG . . . .		

# Kontenplan in der Hotellerie und Gastronomie

## Klasse 0

0120	Datenverarbeitungsprogramme
0121	Geringwertige Datenverarbeitungsprogramme
0190	Kumulierte Abschreibungen zu immateriellen Vermögensgegenständen
0200	Unbebaute Grundstücke
0210	Bebaute Grundstücke (Grundwert)
0290	Kumulierte Abschreibungen zu Grundstücken
0300	Gebäude
0390	Kumulierte Abschreibungen zu Gebäuden
0400	Maschinen
0480	Geringwertige Maschinen
0490	Kumulierte Abschreibungen zu Maschinen und sonstigen Betriebsanlagen
0500	Werkzeuge
0550	Geringwertige Werkzeuge
0590	Kumulierte Abschreibungen zu Werkzeugen
0620	Büromaschinen, EDV-Anlagen
0630	Pkw und Kombis
0640	Lkw
0660	Betriebs- und Geschäftsausstattung*
0680	Geringwertige Büromaschinen, EDV-Anlagen
0681	Geringwertige Betriebs- und Geschäftsausstattung
0692	Kumulierte Abschreibungen zu Büromaschinen, EDV-Anlagen
0693	Kumulierte Abschreibungen zu Pkw und Kombis
0694	Kumulierte Abschreibungen zu Lkw
0696	Kumulierte Abschreibungen zur Betriebs- und Geschäftsausstattung
0700	Geleistete Anzahlungen für Sachanlagen 20 %
0710	Anlagen in Bau

## Klasse 1

1000	Bezugsverrechnung
1100	Lebensmittelvorrat
1200	Biervorrat
1210	Weinvorrat
1220	Sektvorrat
1230	Spirituosenvorrat
1240	Sonstiger alkoholischer Getränkevorrat
1250	Speiseeisvorrat
1251	Vorrat Milch, Milchmischgetränke
1260	Kaffee-Tee-Vorrat
1270	Alkoholfreier (AF) Getränkevorrat
1300	Hilfsstoffvorrat
1340	Vorrat Verpackungsmaterial
1350	Vorrat Betriebsstoffe
1360	Vorrat Heizöl

1365	Vorrat Schmiermittel
1370	Vorrat Reinigungsmaterial
1390	Vorrat Büromaterial
1400	Unfertige Erzeugnisse
1500	Fertige Erzeugnisse
1600	Handelswarenvorrat (Souvenirs, Ansichtskarten, Zeitungen usw.)
1610	Tabakwarenvorrat
1680	Emballagen-Vorrat
1800	Geleistete Anz. auf Vorräte 20 %
1801	Geleistete Anz. auf Vorräte 10 %

## Klasse 2

2000	Lieferforderungen (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kundensammelkonto, Debitorenkonto)
2050	Losungsverrechnung
2080	Einzelwertberichtigungen zu Lieferforderungen
2090	Pauschalwertberichtigungen zu Lieferforderungen
2300	Sonstige Forderungen
2320	Gegebene Darlehen
2330	Forderungen aus Darlehenszinsen
2340	Forderungen aus Beteiligungserträgen
2350	Forderungen aus Wertpapierzinsen
2380	Guthaben bei Lieferanten (nicht aus Anzahlungen)
2400	Lohn- und Gehaltsvorschüsse
2500	Vorsteuer
2501	Noch nicht verrechenbare Vorsteuer (Vorsteuer-Interimskonto)
2700	Kassa
2750	... (Fremdwährungs-)Kassa
2790	Forderungen Kreditkartenunternehmen**
2794	Forderungen Bankomatkarten
2795	Forderungen Quick
2800	Bank (Guthaben bei Kreditinstituten)
2810	PSK
2870	Barverkehr mit Banken
2880	Schwebende Geldbewegungen
2900	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten (ARA)
2905	Aktivposten Leasingfahrzeuge

## Klasse 3

3000	Rückstellungen für Abfertigungen
3040	Rückstellungen für Rechts- und Beratungsaufwand
3045	Rückstellungen für Prozesskosten
3060	Rückstellungen für Gewährleistungs- und Schadenersatzverpflichtungen
3065	Rückstellungen für Produkthaftung
3090	Sonstige Rückstellungen
3110	Bank (Bankschuld, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)
3150	Darlehen (von einer Bank)

3160	Verbindlichkeiten aus Darlehenszinsen (zu 3150)
3170	Barverkehr mit Banken
3180	Verbindlichkeiten Kreditkartenunternehmen
3190	Verbindlichkeiten Bankomatkarten
3200	Erhaltene Anzahlungen 20 %
3201	Erhaltene Anzahlungen 10 %
3202	Erhaltene Anzahlungen 0 %
3300	Lieferverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Inland, Lieferantensammelkonto)
3500	Umsatzsteuer
3501	Noch nicht geschuldete Umsatzsteuer (USt-Interimskonto)
3503	Margensteuer
3520	USt-Zahllast
3540	Verbindlichkeiten FA (Verrechnungskonto FA)
3580	Einbehaltene KEST
3600	Verbindlichkeiten Krankenkasse
3610	Verbindlichkeiten Gemeinde (Stadtkasse)
3700	Darlehen (nicht von einer Bank)
3710	Verbindlichkeiten aus Darlehenszinsen (zu 3700)
3730	Gewinnverrechnung Kommanditist
3740	Gewinnverrechnung stiller Gesellschafter
3800	Sonstige Verbindlichkeiten
3850	Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter aus der Bezugsverrechnung
3900	Passive Rechnungsabgrenzungsposten (PRA)

## Klasse 4

4000	Speisenerlöse (Erlöse Speisen)
4050	Frühstücksspeisenerlöse
4060	Frühstücksgetränkeerlöse
4100	Biererlöse (Erlöse Bier)
4110	Weinerlöse
4120	Sektlerlöse
4130	Spirituosenerlöse
4140	Sonstige alkoholische Getränkeerlöse
4150	Speiseeiserlöse
4151	Erlöse Milch, Milchmischgetränke, Kakao
4160	Kaffee-, Tee-Erlöse
4170	Alkoholfreie (AF) Getränkeerlöse
4200	Logiserlöse
4300	Gästetelefonerlöse
4310	Gästewäscheerlöse (Reinigung)
4320	Garagerlöse
4340	Tabakwarenerlöse
4350	Handelswarenerlöse
4370	Veranstaltungserlöse
4380	Sonstige Nebenerlöse
4400	Erlösberichtigungen 20 %
4401	Erlösberichtigungen 10 %
4410	Kundenskonti 20 %
4411	Kundenskonti 10 %
4500	Bestandsveränderungen
4580	Aktivierete Eigenleistungen

\* Einrichtung und Ausstattung Beherbergung, Küche, Keller, Gasträume, Rezeption

\*\* 2790 Mastercard, 2791 Visa, 2792 Diners Club, 2793 American Express

- 4600 Erlöse aus dem Abgang von Anlagen 20 %
- 4601 Erlöse aus dem Abgang von Anlagen 0 %
- 4610 Versicherungsentschädigungen für Anlagenabgänge
- 4630 Erträge aus dem Abgang von Anlagen
- 4660 Erträge aus der Zuschreibung zum Anlagevermögen
- 4700 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen
- 4800 Personalbeherbergungserlöse
- 4801 Personalverpflegungserlöse Speisen
- 4802 Personalverpflegungserlöse Getränke
- 4810 Mieterträge (Pachterträge)
- 4820 Provisionserträge
- 4840 Fremdwährungskursgewinne
- 4860 Versicherungsentschädigungen (sonstige)
- 4870 Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen
- 4880 Übrige betriebliche Erträge 20 %
- 4881 Übrige betriebliche Erträge 10 %
- 4882 Übrige betriebliche Erträge 0 %
- 4890 Mahnspesenvergütungen
- 4900 Eigenverbrauch 20 %
- 4901 Eigenverbrauch 10 %
- 4902 Eigenverbrauch 0 %

**Klasse 5**

- 5000 Bezugsverrechnung
- 5010 Handelswareneinsatz
- 5080 Emballagen-Einsatz
- 5100 Lebensmitteleinsatz (-verbrauch)
- 5200 Biereinsatz (-verbrauch)
- 5210 Weineinsatz (-verbrauch)
- 5220 Sekteinsatz (-verbrauch)
- 5230 Spirituoseneinsatz (-verbrauch)
- 5240 Sonstiger alkoholischer Getränke-einsatz (-verbrauch)
- 5250 Speiseeiseinsatz (-verbrauch)
- 5251 Milch-, Milchmischgetränkeinsatz (-verbrauch)
- 5260 Kaffee-, Tee-Einsatz (-verbrauch)
- 5270 Alkoholfreier (AF) Getränkeinsatz (-verbrauch)
- 5290 Tabakwareneinsatz (-verbrauch)
- 5300 Hilfsstoffverbrauch
- 5340 Verpackungsmaterialverbrauch
- 5400 Betriebsstoffverbrauch
- 5410 Schmiermittelverbrauch
- 5420 Reparaturmaterialverbrauch
- 5450 Reinigungsmaterialverbrauch
- 5600 Heizölverbrauch
- 5610 Treibstoffverbrauch
- 5620 Gasverbrauch
- 5630 Stromverbrauch
- 5640 Heizmaterialverbrauch
- 5880 Lieferantenskonti auf Wareneinkauf (Materialaufwand) 20 %
- 5881 Lieferantenskonti auf Wareneinkauf (Materialaufwand) 10 %
- 5884 Lieferantenskonti Anlagenkäufe
- 5910 Wareneinsatz Personalverpflegung

**Klasse 6**

- 6000 Löhne
- 6010 Hilfslohne
- 6200 Gehälter

- 6250 Remunerationen, Tantiemen, Prämien
- 6400 Abfertigungsaufwand Arbeiter
- 6410 Abfertigungsaufwand Angestellte
- 6420 Zuweisungen an die Abfertigungsrückstellung
- 6500 Gesetzlicher Sozialaufwand Arbeiter
- 6560 Gesetzlicher Sozialaufwand Angestellte
- 6600 Dienstgeberbeitrag Arbeiter
- 6610 Zuschlag zum DB Arbeiter
- 6620 Kommunalsteuer Arbeiter
- 6630 Wiener Dienstgeberabgabe Arbeiter
- 6660 Dienstgeberbeitrag Angestellte
- 6670 Zuschlag zum DB Angestellte
- 6680 Kommunalsteuer Angestellte
- 6690 Wiener Dienstgeberabgabe Angestellte
- 6700 Freiwilliger Sozialaufwand
- 6710 Sachbezüge Personal
- 6720 Aufwand für Dienstwohnungen

**Klasse 7**

- 7010 Abschreibungen von Sachanlagen (Absetzung für Abnutzung, AfA)
- 7030 Abschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter
- 7050 Außerplanmäßige Abschreibungen Anlagevermögen (Teilwertabschreibungen, ausgenommen Finanzanlagen)
- 7100 Grundsteuer
- 7150 Tourismusabgabe (Interessentenbeitrag)
- 7151 AKM
- 7180 Gebühren
- 7190 Sonstige Abgaben
- 7200 Instandhaltung durch Dritte
- 7210 Reinigung durch Dritte
- 7220 Entsorgungsaufwand
- 7300 Ausgangsfrachten 20 % (Transporte durch Dritte)
- 7301 Ausgangsfrachten 0 %
- 7310 Paketgebühren
- 7320 Pkw- und Kombi-Betriebsaufwand
- 7321 Motorbezogene Versicherungssteuer Pkw und Kombis
- 7325 Versicherungsaufwand Pkw und Kombis
- 7326 Parkgebühren, Straßenmaut Pkw und Kombis
- 7330 Lkw-Betriebsaufwand
- 7331 Motorbezogene Versicherungssteuer Lkw
- 7332 Kraftfahrzeugsteuer Lkw
- 7335 Versicherungsaufwand Lkw
- 7336 Parkgebühren, Straßenmaut Lkw
- 7380 Telefongebühren, Telefaxgebühren
- 7381 Internetgebühren
- 7390 Portogebühren
- 7400 Mietaufwand (Pachtaufwand)
- 7540 Provisionen an Dritte (Nicht-Arbeitnehmer; Reisebüros etc.)
- 7600 Büromaterial (Büroaufwand, Bürobedarf)
- 7610 Kopien und sonstige Druckkosten
- 7630 Fachliteratur und Zeitungen
- 7650 Werbeaufwand
- 7700 Versicherungsaufwand

- 7710 Haftpflichtversicherungen (ohne Kraftfahrzeuge)
- 7740 Versicherungsbeiträge an die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft
- 7750 Rechts- und Beratungsaufwand
- 7770 Aufwand für Aus- und Fortbildung
- 7780 Kammerumlage
- 7790 Spesen des Geldverkehrs
- 7792 Provisionen, Gebühren Kredit-, Bankomatkarten und Quick
- 7800 Abschreibungen von Vorräten
- 7802 Abschreibungen von Forderungen 20 %
- 7803 Abschreibungen von Forderungen 10 %
- 7804 Abschreibungen von Forderungen 0 %
- 7805 Zuweisungen an WB zu Forderungen
- 7810 Garantiefaufwand (Zuweisungen an die Garantierückstellung)
- 7811 Konventionalstrafen
- 7815 Fremdwährungskursverluste
- 7818 Rundungsdifferenzen
- 7819 Sonstige Schadensfälle
- 7820 Buchwert abgegangener Anlagen
- 7830 Verluste aus dem Abgang von Anlagen
- 7840 Aufwand für Vorperioden
- 7850 Übrige betriebliche Aufwendungen 20 %
- 7851 Übrige betriebliche Aufwendungen 10 %
- 7852 Übrige betriebliche Aufwendungen 0 %
- 7890 Lieferantenskonti auf sonstige betriebliche Aufwendungen

**Klasse 8**

- 8100 Zinsenerträge aus Bankguthaben
- 8110 Zinsenerträge aus gewährten Darlehen
- 8115 Zinsenerträge für Wertpapiere des Umlaufvermögens
- 8130 Verzugszinsenerträge
- 8135 Sonstige Zinsenerträge 20 %
- 8136 Sonstige Zinsenerträge 10 %
- 8280 Zinsaufwand für Bankkredite
- 8285 Sonstiger Aufwand für Bankkredite (z. B. Bereitstellungsprovision, Überziehungsprovision)
- 8290 Zinsaufwand für Darlehen
- 8300 Verzugszinsaufwand
- 8301 Mahnspesen
- 8310 Zinsaufwand für Lieferantenskonti 20 %
- 8311 Zinsaufwand für Lieferantenskonti 10 %

**Klasse 9**

- 9000 Kapital (Stammkapital, Grundkapital)
- 9600 Privat
- 9610 Privatsteuern
- 9800 Eröffnungsbilanzkonto (EBK)
- 9850 Schlussbilanzkonto (SBK)
- 9890 Gewinn- und Verlustkonto (GuV)
- 9900 Zwischenkonto (für EDV-Sammelbuchungen)

# Übersicht über die in Kapitel 5 verwendeten Kennzahlen

## Kennzahlen zur Investitions- und Finanzierungsanalyse

### ● Kennzahlen der Aktivseite der Bilanz

- Anteil des Anlagevermögens (Anlagenintensität)

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \cdot 100 (\%)$$

- Anteil des Umlaufvermögens

$$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \cdot 100 (\%)$$

### ● Kennzahlen der Passivseite der Bilanz

- Anteil des Eigenkapitals (Eigenmittelquote, Eigenkapitalquote)
- Anteil des Fremdkapitals (Fremdkapitalquote)

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100 (\%)$$

$$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100 (\%)$$

- Fiktive Schuldentilgungsdauer (Entschuldungsdauer)

$$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{Zahlungsmittel}}{\text{Cashflow}}$$

### ● Beziehungszahl zwischen Vermögen und Kapital

- Anlagendeckung (Goldene Finanzierungsregel)

$$\frac{\text{langfristiges Kapital}}{\text{Anlagevermögen}} \cdot 100 (\%)$$

### ● Umschlagskennzahlen

$$\text{Durchschnittslager} = \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2}$$

- Kennzahlen des Lagerumschlages  
Lagerumschlagshäufigkeit

$$\frac{\text{Wareneinsatz}}{\text{Durchschnittslager}}$$

### Lagerumschlagsdauer

$$\frac{365}{\text{Lagerumschlagshäufigkeit}}$$

$$\text{Durchschnittliche Lieferforderungen} = \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2}$$

- Kennzahlen der Debitorenbewegung  
Debitorenumschlagshäufigkeit

$$\frac{\text{Umsatz} + \text{Umsatzsteuer}}{\text{durchschnittliche Lieferforderungen}}$$

### Debitorenumschlagsdauer

$$\frac{365}{\text{Debitorenumschlagshäufigkeit}}$$

$$\text{Durchschnittliche Lieferverbindlichkeiten} = \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2}$$

- Kennzahlen der Kreditorenbewegung  
Kreditorenumschlagshäufigkeit

$$\frac{\text{Lieferungen (und sonstige Leistungen) an uns} + \text{Vorsteuer}}{\text{durchschnittliche Lieferverbindlichkeiten}}$$

### Kreditorenumschlagsdauer

$$\frac{365}{\text{Kreditorenumschlagshäufigkeit}}$$

$$\text{Durchschnittliches Gesamtkapital} = \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2}$$

- Kennzahl des Kapitalumschlages  
Kapitalumschlagshäufigkeit

$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{durchschnittliches Gesamtkapital}}$$

● Liquidität

Zahlungsmittel

Kurzfristig gebundenes Vermögen (bis drei Monate gebunden)

Kurzfristige Verbindlichkeiten (bis drei Monate)

## Kennzahlen zur Liquiditätsanalyse

Kassenbestand

Bank- und PSK-Guthaben

Forderungen mit einer entsprechenden Fälligkeit (z. B. Lieferforderungen)  
veräußerbare Wertpapierbestände

Lieferverbindlichkeiten

kurzfristige Bankschulden

kurzfristige Rückstellungen (z. B. Steuerrückstellungen)

sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

### Liquidität 2. Grades

$$\frac{\text{Zahlungsmittel} + \text{kurzfristig gebundenes Vermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \cdot 100 (\%)$$

### Working Capital

$$\begin{aligned} & \text{Umlaufvermögen (liquide Mittel, kurzfr. Ford., Warenvorrat, jedoch ohne ARA)} \\ & - \text{kurzfristige Verbindlichkeiten} \\ \hline & \text{Working Capital} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} & \text{Jahresüberschuss (-fehlbetrag)} \\ & - \text{Gewinne (+ Verluste) aus dem Abgang von Anlagevermögen} \\ & + \text{Abschreibungen auf das Anlagevermögen} \\ & + \text{Bildung (- Auflösung) langfristiger Rückstellungen} \\ & \pm \text{sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge} \end{aligned}$$

#### Cashflow aus dem Ergebnis

$$\begin{aligned} & - \text{Zunahme (+ Abnahme):} \\ & \quad \text{Warenvorrat} \\ & \quad \text{Geleistete Anzahlungen} \\ & \quad \text{ARA} \\ & \quad \text{Lieferforderungen} \\ & \quad \text{Sonstige Forderungen} \\ & + \text{Zunahme (- Abnahme):} \\ & \quad \text{Erhaltene Anzahlungen} \\ & \quad \text{PRA} \\ & \quad \text{Lieferverbindlichkeiten} \\ & \quad \text{Sonstige Verbindlichkeiten} \\ & \quad \text{kurz- und mittelfristige Rückstellungen} \end{aligned}$$

#### Operativer Cashflow

### Cashflow (Praktiker-Formel)

$$\begin{aligned} & \text{Jahresüberschuss (-fehlbetrag)} \\ & + \text{Abschreibungen} \\ & + \text{Bildung von langfristigen Rückstellungen} \\ & - \text{Auflösung von langfristigen Rückstellungen} \end{aligned}$$

**Cashflow**

### Cashflow in Prozent der Betriebsleistung

$$\frac{\text{Cashflow}}{\text{Betriebsleistung}} \cdot 100 (\%)$$

## Kennzahlen zur erfolgswirtschaftlichen Analyse (Ergebnis- und Rentabilitätsanalyse)

● Ergebnisanalyse (Aufwands- und Ertragsanalyse)

○ Aufwandskennzahlen

Material-/Warenintensität

$$\frac{\text{Material- bzw. Wareneinsatz}}{\text{Betriebsleistung}} \cdot 100 (\%)$$

Personalintensität

$$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Betriebsleistung}} \cdot 100 (\%)$$

○ Ertragskennzahlen

Umsatz je Beschäftigten

$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Zahl der Beschäftigten}}$$

Umsatz je Arbeiter

$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Zahl der Arbeiter}}$$

○ Handelsspanne, Rohaufschlag, Gewinn

Handelsspanne

$$\frac{\text{Bruttogewinn}}{\text{Erlöse (exkl. bzw. inkl. USt) - Retourwaren}} \cdot 100 (\%)$$

Rohaufschlag

$$\frac{\text{Bruttogewinn}}{\text{Wareneinsatz}} \cdot 100 (\%)$$

$$\begin{aligned} & \text{Betriebserfolg} \\ & \pm \text{Finanzerfolg} \\ & \hline & \text{EGT} \\ & \pm \text{Außerordentliches Ergebnis} \\ & - \text{Steuern vom Einkommen und Ertrag} \\ & \hline & \text{Jahresüberschuss (Jahresfehlbetrag)} \\ & \pm \text{Veränderungen von Rücklagen} \\ & \pm \text{Gewinnvortrag/Verlustvortrag} \\ & \hline & \text{Bilanzgewinn (Bilanzverlust)} \end{aligned}$$

● Rentabilitätsanalyse

Durchschnittliches Eigenkapital =

$$\frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2}$$

Durchschnittliches Gesamtkapital =

$$\frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2}$$

○ Rentabilität des Eigenkapitals

$$\frac{\text{EGT}}{\text{durchschnittliches Eigenkapital}} \cdot 100 (\%)$$

○ Rentabilität des Gesamtkapitals

$$\frac{\text{EGT} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{durchschnittliches Gesamtkapital}} \cdot 100 (\%)$$

○ Umsatzrentabilität

$$\frac{\text{EGT} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Umsatz}} \cdot 100 (\%)$$

○ Return on Investment (ROI)

$$\text{Umsatzrentabilität} \cdot \text{Kapitalumschlagshäufigkeit}$$

● Betriebsstruktur- und Personalkennziffern in der Hotellerie und Gastronomie

## Kennzahlen in der Hotellerie und Gastronomie

○ Verpflegungserlöse pro Sitzplatz

$$\frac{\text{Verpflegungserlöse}}{\text{Anzahl der Sitzplätze}}$$

○ Betriebserlöse pro Beschäftigten

$$\frac{\text{Betriebserlöse}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}}$$

○ Vollbelegungstage

$$\frac{\text{Nachtungen}}{\text{Betten}}$$

○ Zimmer-Yield (revenue per available room)

$$\text{Durchschnittspreis pro Zimmer (Bett)} \cdot \text{Auslastung Zimmer (Betten) in \%}$$

○ Logiserlöse pro Bett (pro Nachtigung)

$$\frac{\text{Logiserlöse}}{\text{Anzahl der Betten (der Nachtigungen)}}$$

○ Bettenauslastung in Prozent der Offenhaltungstage

$$\frac{\text{Nachtungen}}{\text{Betten} \cdot \text{Offenhaltungstage}} \cdot 100$$

○ Durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast

$$\frac{\text{Anzahl der Nachtungen}}{\text{Gästekünfte}}$$

○ Aufwände (z. B. Personalaufwand) in Prozent der Betriebserlöse

$$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Betriebserlöse}} \cdot 100$$

# Buchungssätze und Schemata zum V. Jahrgang – Zusammenstellung

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenstellung der Kennzahlen, Schemata und Buchungssätze des Schülerbuches zum V. Jahrgang, gegliedert nach den entsprechenden Kapiteln.

## 1 Zu Kapitel 1 Rücklagen

Rücklagen

Rücklagen sind Teile des Eigenkapitals, die nicht auf dem Kapitalkonto ausgewiesen sind.

Arten von Rücklagen

Arten von Rücklagen	
Nach der Ausweisung in der Bilanz	Rücklagen werden <b>in der Bilanz</b> entweder auf gesonderten Rücklagenkonten angeführt oder sind Teil der einzelnen Bilanzpositionen des Vermögens bzw. Fremdkapitals und damit nicht unmittelbar ersichtlich.
Nach der Besteuerung	Die den Rücklagen zugeführten Beträge wurden bereits der <b>Besteuerung</b> unterworfen oder stellen noch <b>unversteuerte Posten</b> dar.

Unversteuerte Rücklagen

Die Bildung einer unversteuerten Rücklage stellt eine Betriebsausgabe dar und vermindert den steuerpflichtigen Gewinn.

● Berechnung der stillen Reserve

Veräußerungserlös bzw. Entschädigung (Schadenersatz) für ein Anlagegut  
 – Buchwert des Anlagegutes zum Zeitpunkt des Ausscheidens

Stille Reserve

● Übertragungsrücklage gem. § 12 EStG

Natürliche Personen können die bei Veräußerung von Anlagevermögen aufgedeckten **stillen Reserven** von den **Anschaffungs- oder Herstellungskosten neuer Anlagen**, unter Beachtung der im § 12 EStG genannten Voraussetzungen, **absetzen**. Dadurch wird eine sofortige Besteuerung der aufgedeckten stillen Reserven vermieden.

○ Voraussetzungen zur Inanspruchnahme

- Die stille Reserve stammt aus der **Veräußerung** oder **Ausscheiden** eines **Wirtschaftsgutes des Anlagevermögens**.
- Das Wirtschaftsgut muss zum Veräußerungszeitpunkt im Allgemeinen **mindestens sieben Jahre** zum Anlagevermögen gehört haben.
- Das Wirtschaftsgut, auf welches die stille Reserve übertragen werden soll, muss in einer **inländischen Betriebsstätte** verwendet werden.
- Stille Reserven von **körperlichen Wirtschaftsgütern** dürfen nur auf **körperliche Wirtschaftsgüter** übertragen werden.
- Stille Reserven **aus der Veräußerung von Grund und Boden** dürfen nur auf **Grund und Boden** sowie auf **andere körperliche Wirtschaftsgüter** übertragen werden.
- Die Übertragung von stillen Reserven aus unkörperlichen Wirtschaftsgütern darf nur auf **unkörperliche Wirtschaftsgüter** erfolgen.
- Die stille Reserve muss **innerhalb von zwölf Monaten** (bei z. B. höherer Gewalt innerhalb von 24 Monaten) **ab dem Ausscheiden** (stichtagbezogen) übertragen werden.

○ Verbuchung  
 Übertragung der stillen Reserve im Wirtschaftsjahr der Auflösung

8800 Zuweisungen an die Bewertungsreserven gem. § 12 EStG / 94 . . . Bewertungsreserven gem. § 12 EStG zu ...

Bildung einer offenen Rücklage – die Übertragung erfolgt im nächsten (bzw. übernächsten Wirtschaftsjahr)

8840 Zuweisungen an die Rücklagen / 952 . Rücklagen  
gem. § 12 EStG / gem. § 12 EStG . . . .

Umbuchung der Rücklage im Wirtschaftsjahr der Übertragung auf das Konto Bewertungsreserven

952 . Rücklagen gem. § 12 EStG . . . . / 94 . . Bewertungsreserven  
gem. § 12 EStG zu ...

Verbuchung der Abschreibung der neuen Anlage

7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Anlagenkonto

Jährliche Auflösung der Bewertungsreserve aliquot zur Abschreibung der neuen Anlage

94 . . Bewertungsreserven / 8600 Erträge aus der Auflösung  
gem. § 12 EStG zu ... / von Bewertungsreserven

Nichtverwendung der Übertragungsrücklage

952 . Rücklagen / 8640 Erträge a. d. Auflösung von  
gem. § 12 EStG . . . . / Rücklagen gem. § 12 EStG

## 2 Zu Kapitel 2 Aufstellung des Jahresabschlusses (Bilanzierung)

Jahresabschluss

Unter **Aufstellung des Jahresabschlusses** versteht man die Gesamtheit der Tätigkeiten, die unter Beachtung der unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Bestimmungen zu einer Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, gegebenenfalls auch zu einem Anhang und Lagebericht, führen.

Die Gesamtheit dieser Arbeiten wird auch als **Bilanzierung** bezeichnet.

Rechtsform und Rechnungslegung

Hinsichtlich **Rechtsform und Umfang der Rechnungslegung** ergeben sich folgende Zusammenhänge:

Einzelunternehmen Personengesellschaften	Kapitalgesellschaften
<b>Jahresabschluss</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Bilanz</li> <li>● Gewinn- und Verlustrechnung</li> </ul>	<b>Jahresabschluss</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Bilanz</li> <li>● Gewinn- und Verlustrechnung</li> <li>● Anhang</li> </ul> <b>Lagebericht</b>

Aufgaben des Jahresabschlusses

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Jahresabschlusses erfolgt eine

- **Zusammenfassung und Kontrolle** der buchmäßigen Aufzeichnungen,
- die **Feststellung des Vermögens** sowie **des Eigen- und des Fremdkapitals** zum Abschlussstichtag,
- die **Ermittlung des Erfolges** (Gewinnes oder Verlustes) der Abschlussperiode,
- die **Darstellung der Entwicklung des Unternehmens** im Vergleich mit früheren Abschlussperioden sowie
- die Ermittlung der **Grundlagen für die Besteuerung des Unternehmens**, für die **Jahresabschlussanalyse** und **Jahresabschlusskritik** sowie für weitere Auswertungen.

Erstellungspflicht

Rechnungslegungspflichtige Unternehmen sind zur Aufstellung eines Jahresabschlusses verpflichtet. Der Rechnungslegungspflicht unterliegen nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches

Erstellungszeitpunkt

- **Kapitalgesellschaften** (GmbH, AG), unabhängig von ihrer Größe und ihrer ausgeübten Tätigkeit, und **unternehmerisch tätige Personengesellschaften**, bei denen **kein unbeschränkt haftender Gesellschafter eine natürliche Person** ist (z. B. GmbH & Co KG) sowie
- alle anderen **gewerblichen Unternehmen** (Einzelunternehmer, Personengesellschaften), wenn sie in zwei aufeinanderfolgenden Geschäftsjahren Umsatzerlöse von mehr als € 700.000,- im Geschäftsjahr erzielen, ab dem zweitfolgenden Geschäftsjahr.

Bewertung

Der Jahresabschluss wird für einen **bestimmten Stichtag** aufgestellt, wobei die **Dauer des Geschäftsjahres zwölf Monate nicht überschreiten darf**.

- **Abschlussstichtag** (Bilanzstichtag) ist der Tag, für den der Jahresabschluss erstellt wird. Meist ist dies der **31. Dezember des Kalenderjahres**.
- **Abschlusserstellungstag** (Bilanzerstellungstag) ist der Tag, an dem der Jahresabschluss unterzeichnet wird.

Bewertungsgrundsätze

Bewerten bedeutet, den **Wert eines Vermögensgegenstandes oder einer Schuld in Geldeinheiten** auszudrücken.

- Grundsatz der Einzelbewertung
- Grundsatz der Vorsicht
- Grundsatz der Periodenrichtigkeit
- Grundsatz der Unternehmensfortführung
- Grundsatz der Bilanzidentität
- Bewertungsstetigkeit

Wertansätze nach Unternehmensrecht und Steuerrecht

Für **rechnungslegungspflichtige Unternehmen** gilt aufgrund des **Grundsatzes der Maßgeblichkeit des Unternehmensrechts für das Steuerrecht**, dass die Wertansätze des Unternehmensrechts auch im Steuerrecht angesetzt werden können, sofern das Steuerrecht dies nicht ausdrücklich untersagt.

Die **Wertansätze zum Abschlussstichtag** nach den Bestimmungen des Unternehmensrechts können jedoch von den Wertansätzen nach den Bestimmungen des Steuerrechts abweichen.

Bewertung des nicht abnutzbaren Anlagevermögens

- Ausgangswert
- Abwertung

Aktiva	Bilanz per 31.1.
Anlagevermögen ↓	
Umlaufvermögen ↓	

Unternehmensrechtliche Bestimmungen	Steuerrechtliche Bestimmungen
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>	
Bei einer <b>voraussichtlich dauernden Wertminderung muss der niedrigere Teilwert</b> angesetzt werden.	Bei einer <b>voraussichtlich dauernden Entwertung kann der niedrigere Teilwert</b> angesetzt werden.
Bei <b>Finanzanlagen</b> dürfen solche Abschreibungen auch vorgenommen werden, <b>wenn es keine dauernde Wertminderung</b> ist.	<b>Grundsatz der Maßgeblichkeit der unternehmensrechtlichen Bestimmungen</b>
... Aufwandskonto / 0 ... Nicht abnutzbares AV	

Bewertung des abnutzbaren Anlagevermögens

- Ausgangswert
- Abwertung

Aktiva	Bilanz per 31.1.
Anlagevermögen ↓	
Umlaufvermögen ↓	

Unternehmensrechtliche Bestimmungen	Steuerrechtliche Bestimmungen
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die planmäßige Abschreibung</b>	
Bei einer <b>voraussichtlich dauernden Wertminderung muss der niedrigere Teilwert</b> angesetzt werden.	Bei einer <b>voraussichtlich dauernden Entwertung kann der niedrigere Teilwert</b> angesetzt werden.
	<b>Grundsatz der Maßgeblichkeit der unternehmensrechtlichen Bestimmungen</b>
... Aufwandskonto / 0 ... Abnutzbares AV	

**Bewertung des Umlaufvermögens**

- Ausgangswert

- Abwertung

Aktiva	Bilanz per 31.
Anlagevermögen ↓	
<b>Umlaufvermögen ↓</b>	

Unternehmensrechtliche Bestimmungen	Steuerrechtliche Bestimmungen
<b>Anschaffungs- oder Herstellungskosten</b>	
Ist der Teilwert niedriger, so muss dieser angesetzt werden.	Bei einer voraussichtlich dauernden Entwertung kann der niedrigere Teilwert angesetzt werden. <b>Grundsatz der Maßgeblichkeit der unternehmensrechtlichen Bestimmungen</b>
. . . . Aufwandskonto / . . . . Umlaufvermögen	

**Bewertung der Verbindlichkeiten**

- Ausgangswert

- Aufwertung

31. Dez. 20 . .	Passiva
Eigenkapital	
<b>Fremdkapital ↑</b>	

Unternehmensrechtliche Bestimmungen	Steuerrechtliche Bestimmungen
<b>Rückzahlungsbetrag</b>	
Ist der Teilwert höher, so muss dieser angesetzt werden.	Der höhere Teilwert kann angesetzt werden. <b>Grundsatz der Maßgeblichkeit der unternehmensrechtlichen Bestimmungen</b>
. . . . Aufwandskonto / . . . . Verbindlichkeiten	

**Steuerbilanz**

Die Steuerbilanz ist eine aus der Unternehmensbilanz abgeleitete Bilanz.

**Grundsatz der Maßgeblichkeit des Unternehmensrechts für das Steuerrecht**

Bei einer Kollision unternehmensrechtlicher und steuerrechtlicher Vorschriften sind für die Berechnung des steuerpflichtigen Gewinnes folgende Regeln anzuwenden:

	Unternehmensrecht	Steuerrecht	Anwendung
1.	MUSS-Vorschrift	MUSS-Vorschrift	<b>MUSS-Vorschrift des Steuerrechts</b>
2.	KANN-Vorschrift	MUSS-Vorschrift	<b>MUSS-Vorschrift des Steuerrechts</b>
3.	MUSS-Vorschrift	KANN-Vorschrift	<b>MUSS-Vorschrift des Unternehmensrechts</b>
4.	KANN-Vorschrift	KANN-Vorschrift	<b>KANN-Vorschrift des Unternehmensrechts</b>

**Steuerliche Mehr-Weniger-Rechnung (MWR)**

Mithilfe der steuerlichen MWR wird ausgehend vom Bilanzgewinn (Bilanzverlust) außerbücherrlich der **steuerpflichtige Gewinn (Verlust)** ermittelt.

Berechnung des steuerpflichtigen Gewinnes (Verlustes):

Erträge lt. GuV-Rechnung
– Aufwände lt. GuV-Rechnung
<b>Bilanzgewinn (Bilanzverlust)</b>
+ Zurechnungsposten der steuerlichen Mehr-Weniger-Rechnung
– Abzugsposten der steuerlichen Mehr-Weniger-Rechnung
Zwischensumme
– Gewinnfreibetrag
<b>Steuerpflichtiger Gewinn (Verlust)</b>

### 3 Zu Kapitel 3 Abschluss von Personengesellschaften (in den Grundzügen)

<p>Offene Gesellschaft (OG)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Konten der Gesellschafter</li> <li>● Buchungen</li> <li>Abschluss der Privatkonten</li> </ul>	<p>Eine offene Gesellschaft ist eine unter einem <b>gemeinsamen Namen</b> (Firma) geführte Gesellschaft, deren Gesellschafter <b>unbeschränkt</b> mit ihrem Vermögen gegenüber den Gesellschaftsgläubigern <b>haften</b>. Sie kann für <b>jeden erlaubten Zweck</b>, einschließlich freiberuflicher und land- und forstwirtschaftlicher Tätigkeit, errichtet werden. Der Gesellschaft gehören <b>mindestens zwei Gesellschafter</b> an.</p> <p>Für jeden Gesellschafter werden im Allgemeinen ein <b>festes</b> und ein <b>variables (veränderliches) Kapitalkonto</b>, ein <b>Privatkonto</b> sowie ein Konto <b>Ausstehende Einlage</b> eingerichtet.</p> <p>Es ergeben sich folgende Abschlussbuchungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Abschluss der Privatkonten gegen die variablen Kapitalkonten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Die <b>Privatentnahmen</b> sind <b>größer</b> als die <b>Privateinlagen</b>  <div style="background-color: #f0f0f0; padding: 2px; margin: 5px 0;">9050 Variables Kapital ... / 9600 Privat ...</div> </li> <li>b) Die <b>Privatentnahmen</b> sind <b>kleiner</b> als die <b>Privateinlagen</b>  <div style="background-color: #f0f0f0; padding: 2px; margin: 5px 0;">9600 Privat ... / 9050 Variables Kapital ...</div> </li> </ul> </li> <li>● <b>Umbuchung des aufgeteilten Erfolges auf die variablen Kapitalkonten</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) bei einem <b>Gewinn</b>  <div style="background-color: #f0f0f0; padding: 2px; margin: 5px 0;">9890 GuV / 9050 Variables Kapital ...</div> <p>oder</p> <div style="background-color: #f0f0f0; padding: 2px; margin: 5px 0;">9890 GuV / 9090 Ausstehende Einlage ... 9050 Variables Kapital ...</div> </li> <li>b) bei einem <b>Verlust</b>  <div style="background-color: #f0f0f0; padding: 2px; margin: 5px 0;">9050 Variables Kapital ... / 9890 GuV</div> </li> </ul> </li> </ul>
<p>Verbuchung des aufgeteilten Erfolges</p>	<p>● <b>Gewinn- und Verlustverteilung</b></p> <p>In der Regel erfolgt die Erfolgsverteilung nach den <b>Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages</b>. Dabei werden die <b>Einlage</b>, die <b>Mitarbeit</b>, die <b>Haftung</b> und die <b>wirtschaftliche Stellung</b> der einzelnen Gesellschafter berücksichtigt.</p> <p>Meist erfolgt die <b>Aufteilung des Gewinnes (Verlustes)</b> nach der <b>Höhe der festen Kapitalanteile</b>.</p>
<p>Kommanditgesellschaft (KG)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Konten der Gesellschafter</li> </ul>	<p>Eine Kommanditgesellschaft ist eine unter einem <b>gemeinsamen Namen</b> (Firma) geführte Gesellschaft, wobei <b>mindestens ein Gesellschafter</b> (Komplementär) mit <b>seinem gesamten Vermögen</b> (unbeschränkt) haftet, während die <b>Haftung der übrigen Gesellschafter</b> (Kommanditisten) auf einen bestimmten Betrag (Einlage) <b>beschränkt</b> ist. Der Gesellschaft gehören <b>mindestens zwei Gesellschafter</b> an.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Konten der Komplementäre</b> Für jeden Komplementär wird ein <b>festes</b> und ein <b>variables (veränderliches) Kapitalkonto</b>, ein <b>Privatkonto</b> und ein Konto <b>Ausstehende Einlage</b> geführt. Zu den Abschlussbuchungen siehe die Ausführungen zur OG.</li> <li>● <b>Konten der Kommanditisten</b> Für die Kommanditisten werden je ein <b>Einlagenkonto</b>, auf welchem höchstens die vertraglich vereinbarte Einlage (Haftsumme) aufscheidet, ein Konto <b>Ausstehende Einlage</b>, ein <b>Gewinnverrechnungskonto</b> und ein Konto <b>Verlustanteil</b> eingerichtet.</li> </ul> <p>Es ergeben sich folgende Abschlussbuchungen:</p> <p>Verbuchung der <b>Gewinnanteile der Kommanditisten</b>:</p> <div style="background-color: #f0f0f0; padding: 2px; margin: 5px 0;">9890 GuV / 3730 Gewinnverrechnung ... (Kommanditist)</div> <p><b>Verlustanteile</b> der Kommanditisten werden meist auf einem eigenen <b>Verlustverrechnungskonto</b> erfasst. Dabei ergibt sich folgende Buchung:</p> <div style="background-color: #f0f0f0; padding: 2px; margin: 5px 0;">9160 Verlustanteil ... (Kommanditist) / 9890 GuV</div>
<p>Verbuchung der Gewinn- und Verlustanteile</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Buchungen der Kommanditisten</li> </ul>	

Noch nicht eingebrachte Einlagenteile werden im **Soll des Kontos 9150 Ausstehende Einlage ... (Kommanditist)** erfasst.

Ist die **vereinbarte Einlage nicht voll einbezahlt** oder wurde dem Kommanditisten in Vorjahren ein **Verlustanteil zugewiesen**, sind die entstehenden Gewinne vorerst zur **Auffüllung der Einlage** bzw. zum **Ausgleich des Verlustanteils** zu verwenden. **Darüber hinausgehende Gewinnanteile** werden auf den **Gewinnverrechnungskonten** erfasst.

Die Buchung lautet:

9890 GuV / 9150 Ausstehende Einlage ... (Kommanditist)  
 / 3730 Gewinnverrechnung ... (Kommanditist)

oder

9890 GuV / 9160 Verlustanteil ... (Kommanditist)  
 / 3730 Gewinnverrechnung ... (Kommanditist)

Die **Erfolgsaufteilung erfolgt nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages**. Dabei werden die **Einlagen-, Mitarbeits- und Haftungsverhältnisse** berücksichtigt.

Beteiligt sich jemand am **Unternehmen eines anderen mit einer Vermögenseinlage** und geht diese **in das Vermögen des Inhabers des Unternehmens** über, so liegt eine stille Gesellschaft vor. Es werden **echte und unechte** stille Gesellschaften unterschieden.

Für den stillen Gesellschafter werden im Allgemeinen ein **Einlagenkonto**, welches die vertragliche Einlage aufweist, ein Konto **Ausstehende Einlage**, ein **Gewinnverrechnungskonto** und ein Konto **Verlustanteil** eingerichtet.

Ist die **Einlage noch nicht voll einbezahlt** bzw. ist ein **Verlustanteil** ausgewiesen, sind **Gewinne** vorerst zum **Auffüllen der Einlage** bzw. zum **Ausgleich des Verlustanteils** zu verwenden.

Echte stille Gesellschafter beziehen Einkünfte aus Kapitalvermögen und unterliegen mit ihrem Gewinnanteil der **Kapitalertragsteuer (KESt)** in Höhe von **25 %**. Diese wird bei Ausschüttung des Gewinnanteils einbehalten und an das Finanzamt abgeführt.

Verbuchung eines Gewinnanteils, bei nicht voll einbezahlter Einlage:

9890 GuV / 9710 Ausstehende Einlage ... (stiller Gesellschafter)  
 / 3740 Gewinnverrechnung ... (stiller Gesellschafter)  
 / 3580 Einbehaltene KESt

Zur weiteren Verbuchung siehe die Ausführungen zu den Kommanditisten.

Die Erfolgsaufteilung wird vertraglich geregelt und beinhaltet im Allgemeinen eine **angemessene Verzinsung der Einlage** und eine **Beteiligung am Gewinn bzw. am Gewinn und Verlust**. Eine Verlustbeteiligung kann auch ausgeschlossen werden.

- Der Jahresabschluss ist in den **ersten neun Monaten des Geschäftsjahres** für das vorangegangene Geschäftsjahr aufzustellen.
- Der Jahresabschluss besteht aus der **Bilanz** und der **Gewinn- und Verlustrechnung**. Er ist in **Euro** und in **deutscher Sprache** (oder in der Sprache einer Volksgruppe) für den **Schluss eines jeden Geschäftsjahres** zu erstellen.
- Der Jahresabschluss hat den **Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung** zu entsprechen und hat dem Unternehmer ein **möglichst getreues Bild der Vermögens- und Ertragslage** des Unternehmens zu vermitteln.
- Der Jahresabschluss hat **sämtliche Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge** zu enthalten.
- Die Positionen der **Aktivseite der Bilanz** dürfen nicht mit den **Positionen der Passivseite verrechnet** werden. Die **Aufwendungen und Erträge** dürfen in der Gewinn- und Verlustrechnung **nicht saldiert** werden.
- Der Jahresabschluss ist **von allen unbeschränkt haftenden Gesellschaftern**, unter **Beisetzung des Datums**, zu unterzeichnen.

● Gewinn- und Verlustverteilung

Stille Gesellschaft

● Konten für den stillen Gesellschafter

● Besteuerung

● Verbuchung des Gewinnanteils

● Gewinn- und Verlustverteilung

Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) zum Jahresabschluss von Personengesellschaften

Gliederung der Bilanz	Aktiva	Bilanz der Firma ... per 31. Dez. 20 . .	Passiva
	Anlagevermögen		Eigenkapital
	Umlaufvermögen		Unversteuerte Rücklagen
	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		Rückstellungen
			Verbindlichkeiten
			Passive Rechnungsabgrenzungsposten
			Angabe von Haftungsverhältnissen

Die einzelnen Positionen sind so aufzugliedern, dass sich ein **möglichst getreues Bild der Vermögenslage** ergibt.

Gliederung der staffelförmigen GuV-Rechnung

Gewinn- und Verlustrechnung 20 . .		
Umsatzerlöse (Klasse 4)	}	<b>Betriebsleistung</b>
+/- Bestandsveränderungen (Klasse 4)		
+ Aktivierte Eigenleistungen (Klasse 4)		
+ Sonstige betriebliche Erträge (Klasse 4)		
- Betriebliche Aufwendungen		
Materialaufwand (Klasse 5)		
Personalaufwand (Klasse 6)		
Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen (Klasse 7)		
<hr/>		
<b>Betriebserfolg</b>		
+/- <b>Finanzerfolg</b> (Klasse 8)		
Finanzerträge		
Finanzaufwendungen		
<hr/>		
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)</b>		
+/- <b>Außerordentliches Ergebnis</b> (Klasse 8)		
Außerordentliche Erträge		
Außerordentliche Aufwendungen		
- <b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b> (Klasse 8)		
<hr/>		
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>		
+/- <b>Veränderungen von Rücklagen</b> (Klasse 8)		
<hr/>		
<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>		

Eine Aufgliederung der einzelnen Positionen ist dahingehend vorzunehmen, dass sich ein **möglichst getreues Bild der Ertragslage** ergibt.

## 4 Zu Kapitel 4 Abschluss der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (in den Gründzügen)

Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine **Kapitalgesellschaft**, die zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck durch **eine oder mehrere Personen** errichtet werden kann. Die **Gesellschafter** sind **am Stammkapital beteiligt, ohne persönlich** für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

● **Stammkapital**

Das **Stammkapital** muss mindestens € 35.000,- betragen, davon sind mindestens € 17.500,- in bar einzuzahlen.

● **Stammeinlage**

Die **Stammeinlage** der einzelnen Gesellschafter hat mindestens € 70,- zu betragen.

**Bilanz und GuV-Rechnung**

Die **Bilanz** ist nach den Bestimmungen des UGB zu gliedern. Die **GuV-Rechnung** wird staffelförmig und meist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

**Anhang**

Im Anhang sind die **Bilanz** und die **Gewinn- und Verlustrechnung** sowie die **angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden** zu erläutern.

**Lagebericht**

Der Lagebericht stellt den **Geschäftsverlauf**, das **Geschäftsergebnis** und die **Lage des Unternehmens** dar. Weiters sind die **wesentlichen Risiken und Ungewissheiten**, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu beschreiben.

Stammkapital und Rücklagen

Die Stammeinlagen der Gesellschafter werden auf dem Konto **9000 Stammkapital** ausgewiesen. Noch nicht eingezahltes Stammkapital wird im Soll des Kontos **9190 Ausstehende Einlagen** erfasst.

**Kleine GmbH bilden meist freiwillige Rücklagen.**

Verbuchung des Gewinnes bzw. des Verlustes

● **Aufstellung des Jahresabschlusses**

- Verbuchung des **Gewinnes** bei Aufstellung des Jahresabschlusses

9890 GuV / 9390 Bilanzgewinn

- Verbuchung eines **Verlustes** bei Aufstellung des Jahresabschlusses

9390 Bilanzverlust / 9890 GuV

- Verbuchung des **Gewinnes** bei Aufstellung des Jahresabschlusses entsprechend der **Regelung des Gesellschaftsvertrages**, z. B. bei zwei Gesellschaftern und Dotierung der freien Rücklage

9890 GuV / 9310 Freie Rücklage  
 3720 Verbindlichkeiten Gesellschafter A  
 3721 Verbindlichkeiten Gesellschafter B  
 3580 Einbehaltene KESt

● **Feststellung des Jahresabschlusses**

**Verwendung des Gewinnes** nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Generalversammlung, z. B. bei zwei Gesellschaftern

9390 Bilanzgewinn / 3720 Verbindlichkeiten Gesellschafter A  
 3721 Verbindlichkeiten Gesellschafter B  
 3580 Einbehaltene KESt

## 5 Zu Kapitel 5 Jahresabschlussanalyse und Jahresabschlusskritik

Betriebsstatistik

● **Aufgabe**

Aufgabe der Betriebsstatistik ist die **statistische Aufbereitung des intern oder extern anfallenden Zahlenmaterials** zur **Planung und Kontrolle** unternehmerischer Entscheidungen.

● **Arten**

Nach der Informationsquelle unterscheidet man die **interne Betriebsstatistik** (Verarbeitung betriebsinterner Daten) und die **externe Betriebsstatistik** (Erfassung außerbetrieblicher Daten).

● **Arbeitsschritte zur Erstellung einer aussagekräftigen Betriebsstatistik**

- ↓ Zielsetzung festlegen
- ↓ Erfassung des Zahlenmaterials
- ↓ Aufbereitung des Zahlenmaterials

Jahresabschlussanalyse

● **Begriff**

Die Jahresabschlussanalyse ist die **Aufbereitung der Zahlen des Jahresabschlusses und des Lageberichtes**, um sie für die Beurteilung durch die Gläubiger, Eigentümer und Unternehmensleitung aussagekräftiger zu machen.

● **Aufgabe**

Die Aufgabe der Jahresabschlussanalyse ist die **Gewinnung von Aufschlüssen** insbesondere über die **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** sowie die **Entwicklung des Unternehmens**.

● **Jahresabschlussvergleich**

Beim **internen Jahresabschlussvergleich** werden Jahresabschlüsse verschiedener Geschäftsjahre **eines Unternehmens** herangezogen. Der **externe Jahresabschlussvergleich** erfolgt durch eine Gegenüberstellung von Jahresabschlüssen **mehrerer Unternehmen**.

Jahresabschlusskritik

Aufgabe der Jahresabschlusskritik ist die **Bildung eines Urteils über die Lage und die bisherige Entwicklung des Unternehmens**.

Arbeitsablauf – Jahresabschlussanalyse und Jahresabschlusskritik

- ↑ Aufbereitung des Zahlenmaterials
- Errechnung und Vergleich von **Kennzahlen**
- Ausarbeitung der **Kapitalflussrechnung**
- ↓ Auswertung der Ergebnisse

Betriebsanalyse

Die Betriebsanalyse ist die zu einem bestimmten Zeitpunkt vorgenommene **Durchleuchtung eines Betriebes** z. B. zur Überprüfung der Wirtschaftlichkeit der Leistungserstellung.

Betriebsvergleich

Bei einem Betriebsvergleich werden **wirtschaftliche Vorgänge und Entwicklungen innerhalb eines Betriebes** oder **zwischen verschiedenen Betrieben zu verschiedenen Zeiten** verglichen und beurteilt.

Aufbereitung des Zahlenmaterials

Bei der formalen und sachlichen Aufbereitung des Zahlenmaterials sind der **Aufbau** und die **Form des Jahresabschlusses**, die **Kontenbezeichnung** und die **Vollständigkeit** von Anhang und Lagebericht zu überprüfen.

● Prozentbilanz

In der Prozentbilanz werden die einzelnen **Aktiv- und Passivposten der Bilanz in Prozent der Bilanzsumme** angegeben.

● Prozentuelle GuV-Rechnung

In der prozentuellen GuV-Rechnung werden die entsprechend gegliederten **Aufwände und Erträge in Prozent der Betriebsleistung** angegeben.

● Bewegungsbilanz

Die Bewegungsbilanz ist eine Darstellung der **betragsmäßigen Veränderungen der Vermögens- und Kapitalposten** der Abrechnungsperiode hinsichtlich **Mittelverwendung** und **Mittelherkunft**.

● Erfolgsveränderungsrechnung

In der Erfolgsveränderungsrechnung werden die **betragsmäßigen Veränderungen der Aufwands- und Ertragsposten** zweier aufeinanderfolgender GuV-Rechnungen angegeben.

● Indexrechnung

Die Bewegungsbilanz und die Erfolgsveränderungsrechnung können durch eine Indexrechnung ergänzt werden. Dabei werden die **Zahlen der Bilanz (GuV-Rechnung) eines Jahres gleich 100 gesetzt** und die **Werte der Bilanz (GuV-Rechnung) des folgenden Jahres in Prozent davon** angegeben.

Teilbereiche der kennzahlenorientierten Jahresabschlussanalyse

● Finanzwirtschaftliche Kennzahlen

**Investitionsanalyse** – Informationen über die Kapitalverwendung

**Finanzierungsanalyse** – Auskunft über die Kapitalaufbringung

**Liquiditätsanalyse** – Darstellung des Zusammenhanges zwischen Kapitalaufbringung und Kapitalverwendung

● Erfolgswirtschaftliche Kennzahlen

Ergebnisanalyse }  
 Rentabilitätsanalyse } Einblick in die Ertragskraft des Unternehmens  
 Break-even-Analyse }

Investitions- und Finanzierungsanalyse

Mit der **Investitionsanalyse** wird die **Art und Zusammensetzung des Vermögens** und die **Zeitspanne, wie lange eine Vermögensposition im Unternehmen verbleibt**, untersucht.

Die **Finanzierungsanalyse** gibt Auskunft über die **Herkunft und Zusammensetzung des Kapitals**.

● Kennzahlen der Aktivseite der Bilanz

○ Anteil des Anlagevermögens (Anlagenintensität)

$$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \cdot 100 (\%)$$

○ Anteil des Umlaufvermögens

$$\frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \cdot 100 (\%)$$

● **Kennzahlen der Passivseite der Bilanz**

- Anteil des Eigenkapitals (Eigenmittelquote, Eigenkapitalquote)

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100 (\%)$$

- Anteil des Fremdkapitals (Fremdkapitalquote)

$$\frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \cdot 100 (\%)$$

- Fiktive Schuldentilgungsdauer (Entschuldungsdauer)

$$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{Zahlungsmittel}}{\text{Cashflow}}$$

- Anlagendeckung (Goldene Finanzierungsregel)

$$\frac{\text{langfristiges Kapital}}{\text{Anlagevermögen}} \cdot 100 (\%)$$

● **Beziehungszahl zwischen Vermögen und Kapital**

● **Umschlagskennzahlen**

$$\text{Durchschnittslager} = \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2}$$

- **Kennzahlen des Lagerumschlages**

$$\frac{\text{Wareneinsatz}}{\text{Durchschnittslager}}$$

**Lagerumschlagsdauer**

$$\frac{365}{\text{Lagerumschlagshäufigkeit}}$$

$$\text{Durchschnittliche Lieferforderungen} = \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2}$$

- **Kennzahlen der Debitorenbewegung**

$$\frac{\text{Umsatz} + \text{Umsatzsteuer}}{\text{durchschnittliche Lieferforderungen}}$$

**Debitorenumschlagsdauer**

$$\frac{365}{\text{Debitorenumschlagshäufigkeit}}$$

$$\text{Durchschnittliche Lieferverbindlichkeiten} = \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2}$$

- **Kennzahlen der Kreditorenbewegung**

$$\frac{\text{Lieferungen (und sonstige Leistungen) an uns} + \text{Vorsteuer}}{\text{durchschnittliche Lieferverbindlichkeiten}}$$

**Kreditorenumschlagsdauer**

$$\frac{365}{\text{Kreditorenumschlagshäufigkeit}}$$

$$\text{Durchschnittliches Gesamtkapital} = \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2}$$

- **Kennzahl des Kapitalumschlages**

$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{durchschnittliches Gesamtkapital}}$$

**Liquiditätsanalyse**

Durch die **Liquiditätsanalyse** soll festgestellt werden, ob das Unternehmen in der Lage ist, seinen **Zahlungsverpflichtungen fristgerecht** und ohne wesentliche Beeinträchtigung des Betriebsablaufes **nachzukommen**.

● **Liquidität**

**Zahlungsmittel**

Kassenbestand

Bank- und PSK-Guthaben

**Kurzfristig gebundenes Vermögen (bis drei Monate gebunden)**

Forderungen mit einer entsprechenden Fälligkeit (z. B. Lieferforderungen)  
veräußerbare Wertpapierbestände

**Kurzfristige Verbindlichkeiten (bis drei Monate)**

Lieferverbindlichkeiten  
kurzfristige Bankschulden  
kurzfristige Rückstellungen (z. B. Steuerrückstellungen)  
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

**Liquidität 2. Grades**

$$\frac{\text{Zahlungsmittel} + \text{kurzfristig gebundenes Vermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \cdot 100 (\%)$$

**Working Capital**

Umlaufvermögen (liquide Mittel, kurzfr. Ford., Warenvorrat, jedoch ohne ARA)  
 – kurzfristige Verbindlichkeiten  
 Working Capital

## ● Cashflow

Unter **Cashflow** versteht man im Allgemeinen den **aus der Geschäftstätigkeit erwirtschafteten finanziellen Überschuss**, der für **Investitionen**, für die **Tilgung von (langfristigen) Verbindlichkeiten** und für **Eigenkapitalentnahmen** oder **Gewinnausschüttungen** zur Verfügung steht.

Jahresüberschuss (-fehlbetrag)  
 – Gewinne (+ Verluste) aus dem Abgang von Anlagevermögen  
 + Abschreibungen auf das Anlagevermögen  
 + Bildung (– Auflösung) langfristiger Rückstellungen  
 ± sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge  
 Cashflow aus dem Ergebnis  
 – Zunahme (+ Abnahme):  
   Warenvorrat  
   Geleistete Anzahlungen  
   ARA  
   Lieferforderungen  
   Sonstige Forderungen  
 + Zunahme (– Abnahme):  
   Erhaltene Anzahlungen  
   PRA  
   Lieferverbindlichkeiten  
   Sonstige Verbindlichkeiten  
   kurz- und mittelfristige Rückstellungen  
 Operativer Cashflow

**Cashflow (Praktiker-Formel)**

Jahresüberschuss (-fehlbetrag)  
 + Abschreibungen  
 + Bildung von langfristigen Rückstellungen  
 – Auflösung von langfristigen Rückstellungen  
 Cashflow

**Cashflow in Prozent der Betriebsleistung**

$$\frac{\text{Cashflow}}{\text{Betriebsleistung}} \cdot 100 (\%)$$

## Erfolgswirtschaftliche Analyse

## ● Ergebnisanalyse (Aufwands- und Ertragsanalyse)

Mit der **erfolgswirtschaftlichen Analyse** soll die **Ertragskraft** des Unternehmens beurteilt werden, insbesondere die Fähigkeit, in Zukunft Erfolge zu erwirtschaften.

## ○ Aufwandskennzahlen

**Material-/Warenintensität**

$$\frac{\text{Material- bzw. Wareneinsatz}}{\text{Betriebsleistung}} \cdot 100 (\%)$$
**Personalintensität**

$$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Betriebsleistung}} \cdot 100 (\%)$$

## ○ Ertragskennzahlen

**Umsatz je Beschäftigten**

$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Zahl der Beschäftigten}}$$
**Umsatz je Arbeiter**

$$\frac{\text{Umsatz}}{\text{Zahl der Arbeiter}}$$

○ Handelsspanne, Rohaufschlag, Gewinn

Handelsspanne

$$\frac{\text{Bruttogewinn}}{\text{Erlöse (exkl. bzw. inkl. USt) - Retourwaren}} \cdot 100 (\%)$$

Rohaufschlag

$$\frac{\text{Bruttogewinn}}{\text{Wareneinsatz}} \cdot 100 (\%)$$

$$\begin{aligned} & \text{Betriebserfolg} \\ & \pm \text{Finanzerfolg} \\ \hline & \text{EGT} \\ & \pm \text{Außerordentliches Ergebnis} \\ & - \text{Steuern vom Einkommen und Ertrag} \\ \hline & \text{Jahresüberschuss (Jahresfehlbetrag)} \\ & \pm \text{Veränderungen von Rücklagen} \\ & \pm \text{Gewinnvortrag/Verlustvortrag} \\ \hline & \text{Bilanzgewinn (Bilanzverlust)} \end{aligned}$$

● Rentabilitätsanalyse

$$\frac{\text{Durchschnittliches Eigenkapital} = \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2}}$$

$$\frac{\text{Durchschnittliches Gesamtkapital} = \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2}}$$

○ Rentabilität des Eigenkapitals

$$\frac{\text{EGT}}{\text{durchschnittliches Eigenkapital}} \cdot 100 (\%)$$

○ Rentabilität des Gesamtkapitals

$$\frac{\text{EGT} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{durchschnittliches Gesamtkapital}} \cdot 100 (\%)$$

○ Umsatzrentabilität

$$\frac{\text{EGT} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Umsatz}} \cdot 100 (\%)$$

○ Return on Investment (ROI)

$$\text{Umsatzrentabilität} \cdot \text{Kapitalumschlagshäufigkeit}$$

● Betriebsstruktur- und Personalkennziffern in der Hotellerie und Gastronomie

○ Verpflegungserlöse pro Sitzplatz

$$\frac{\text{Verpflegungserlöse}}{\text{Anzahl der Sitzplätze}}$$

○ Logiserlöse pro Bett (pro Nächtigung)

$$\frac{\text{Logiserlöse}}{\text{Anzahl der Betten (der Nächtigungen)}}$$

○ Betriebserlöse pro Beschäftigten

$$\frac{\text{Betriebserlöse}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}}$$

○ Bettenauslastung in Prozent der Offenhaltungstage

$$\frac{\text{Nächtigungen}}{\text{Betten} \cdot \text{Offenhaltungstage}} \cdot 100$$

○ Vollbelegungstage

$$\frac{\text{Nächtigungen}}{\text{Betten}}$$

○ Durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast

$$\frac{\text{Anzahl der Nächtigungen}}{\text{Gästekünfte}}$$

○ Zimmer-Yield (revenue per available room)

$$\text{Durchschnittspreis pro Zimmer (Bett)} \cdot \text{Auslastung Zimmer (Betten) in \%}$$

○ Aufwände (z. B. Personalaufwand) in Prozent der Betriebserlöse

$$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Betriebserlöse}} \cdot 100$$

Kapitalflussrechnung

- Aufgabe
- Arten

Aufgabe der Kapitalflussrechnung ist es, **Auskunft über Mittelverwendung und Mittelherkunft der flüssigen (liquiden) Mittel** innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu geben.

In der Praxis kommt u. a. die **Cashflow-Rechnung** nach der ÖVFA zum Einsatz.

Cashflow-Rechnung

**1. Operativer Cashflow (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit)**

Das Schema zur Berechnung des Operativen Cashflow wurde bereits in der Lerneinheit 3 Liquiditätsanalyse auf Seite 34 dargestellt.

**2. Investitions-Cashflow (Cashflow aus Investitionsaktivitäten)**

- Investitionen in das Anlagevermögen (einschließlich aktivierter Eigenleistungen)
- + Abgänge aus dem Anlagevermögen (Restbuchwerte + Gewinne [– Verluste] aus dem Abgang von Anlagevermögen)

**Investitions-Cashflow**

**3. Finanzierungs-Cashflow (Cashflow aus Finanzierungsaktivitäten)**

- + Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen (inkl. Agio)
- + Einzahlungen aus Gesellschafterzuschüssen
- Ausschüttungen an Gesellschafter (Gewinnausschüttung, Rückzahlung von Kapital, Privatentnahmen)
- + Einzahlungen aus kurzfristigen Kreditaufnahmen
- + Einzahlungen aus Anleihen, Darlehen und langfristigen Kreditaufnahmen
- Rückzahlung kurzfristiger Kredite
- Rückzahlung, Tilgungen von Anleihen, Darlehen und langfristigen Krediten

**Finanzierungs-Cashflow**

**4. Unternehmens-Cashflow**

- ± Operativer Cashflow
- ± Investitions-Cashflow
- ± Finanzierungs-Cashflow

**Unternehmens-Cashflow (= Gesamt-Cashflow = Veränderung der flüssigen Mittel)**

- + Anfangsbestand der flüssigen Mittel

**Endbestand der flüssigen Mittel**

Kennzahlen nach dem Unternehmensreorganisationsgesetz (URG)

Das Unternehmensreorganisationsgesetz sieht bei einer

- **Eigenmittelquote** von weniger als 8 % und einer
  - **fiktiven Schuldentilgungsdauer** von mehr als 15 Jahren
- einen Reorganisationsbedarf gegeben.

Quicktest

Der Quicktest ist ein **Schnelltest**, zu dem die folgenden vier Kennzahlen herangezogen werden:

- **Eigenmittelquote**
- **Cashflow in Prozent der Betriebsleistung**
- **Fiktive Schuldentilgungsdauer**
- **Rentabilität des Gesamtkapitals**

Der Quicktest besteht aus folgenden vier Kennzahlen:

Kennzahlen	Beurteilung**		Analysebereich
Eigenmittelquote	30 % und mehr	1	Finanzielle Stabilität
	20 % und mehr	2	
	10 % und mehr	3	
	weniger als 10 %	4	
	negativer Wert	5	
Fiktive Schuldentilgungsdauer	3 Jahre und weniger	1	
	5 Jahre und weniger	2	
	12 Jahre und weniger	3	
	mehr als 12 Jahre	4	
	mehr als 30 Jahre	5	

Kennzahlen	Beurteilung**		Analysebereich
Cashflow in Prozent der Betriebsleistung	10 % und mehr	1	Ertragskraft
	8 % und mehr	2	
	5 % und mehr	3	
	weniger als 5 %	4	
	negativer Wert	5	
Rentabilität des Gesamtkapitals	15 % und mehr	1	
	12 % und mehr	2	
	8 % und mehr	3	
	weniger als 8 %	4	
	negativer Wert	5	

Multiple Diskriminanzanalyse

Die multiple Diskriminanzanalyse ist eine weitere **Methode zur Früherkennung möglicher Insolvenzgefahren**. Dazu werden **sechs Kennzahlen** mit einem vorgegebenen Gewichtungsfaktor multipliziert, die Ergebnisse addiert. Die **Summe** wird als **Diskriminanzfunktion** bezeichnet. Je **höher der Wert der Diskriminanzfunktion**, desto **besser ist das Unternehmen zu klassifizieren**.

Jahresabschlusskritik

Im Rahmen der Jahresabschlusskritik werden die **wirtschaftliche Struktur**, die **Leistungen**, die **finanzielle Lage**, die **Wirtschaftlichkeit** und die **Rentabilität** eines Unternehmens kritisch durchleuchtet.

## 6 Zu Kapitel 6 Steuerlehre (einschließlich Schriftverkehr)

Steuern

Steuern sind **Abgaben in Geld**. Die wichtigsten Steuerarten werden nach der **Art der Einhebung**, nach der **Art der Berechnung** und nach der **wirtschaftlichen Anknüpfung** unterschieden.

Steuerpflichtiger

Der Steuerpflichtige (Partei) **schuldet die Abgaben**. Er kann sich im Verkehr mit den Finanzbehörden auch **vertreten** lassen.

Kommunikation

Die Kommunikation **zwischen dem Steuerpflichtigen und der Steuerbehörde** erfolgt über **Eingaben** bzw. **Erledigungen**.

Grundsätze für Eingaben

Bei Eingaben trifft die Partei eine **Nachweispflicht** und eine **Aufbewahrungspflicht**. Sämtliche Eingaben an die Finanzbehörde sind von der Entrichtung einer Gebühr befreit.

Obliegenheiten des Abgabepflichtigen

Dem Abgabepflichtigen obliegt die **Anzeige-**, die **Offenlegungs-**, die **Buchführungs-** und **Aufzeichnungspflicht**, weiters die **Aufbewahrungspflicht**, die **Pflicht zur Abgabe von Steuererklärungen** und eine **Hilfeleistungspflicht**.

Steuererklärung

Die Steuererklärung ist eine **Erklärung an die Steuerbehörde** über steuerlich erhebliche Umstände. Sie muss bis zum **30. April** (bzw. **30. Juni**) **des Folgejahres** eingereicht werden.

Steuerfestsetzung

Nach dem Abschluss des Ermittlungsverfahrens setzt die Finanzbehörde die Steuer mittels **Bescheid** fest.

Fälligkeit

Ist in den einzelnen Abgabenvorschriften nichts anderes geregelt, werden die Steuern **einen Monat nach Zustellung des Bescheides** fällig.

Entrichtung

Die Steuer gilt mit dem Tage der Gutschrift auf dem Abgabenkonto als entrichtet.

Stundung und Ratenzahlung

Die Abgabenbehörde kann auf Ansuchen den Zeitpunkt der Entrichtung hinausschieben (**Stundung**) oder die Entrichtung in **Raten** bewilligen.

Rechtsmittelverfahren

Das Rechtsmittelverfahren regelt den **Ablauf für die Anfechtung eines Bescheides**. Es umfasst **ordentliche Rechtsmittel** (vor allem die **Berufung**) sowie **außerordentliche Rechtsmittel** (vor allem die **Beschwerde** beim **VwGH** bzw. beim **VfGH**).

Steuerpflicht

Der Einkommensteuer unterliegt das **Einkommen natürlicher Personen** eines Kalenderjahres. Die **Steuerpflicht** kann **unbeschränkt** oder **beschränkt** sein.

Sieben Einkunftsarten

Der Einkommensteuer unterliegen alle Einkünfte, die unter eine der **sieben Einkunftsarten** fallen.

Der Einkommensteuer unterliegen folgende **steuerbare Einkünfte**:

Haupt- einkunftsarten	(1) Einkünfte aus <b>Land- und Forstwirtschaft</b>	Betriebliche Einkunftsarten
	(2) Einkünfte aus <b>selbständiger Arbeit</b>	
	(3) Einkünfte aus <b>Gewerbebetrieb</b>	
	(4) Einkünfte aus <b>nichtselbständiger Arbeit</b>	
Neben- einkunftsarten	(5) Einkünfte aus <b>Kapitalvermögen</b>	Außerbetriebliche Einkunftsarten
	(6) Einkünfte aus <b>Vermietung und Verpachtung</b>	
	(7) <b>Sonstige Einkünfte</b>	

Die Summe der Einkünfte aus den **sieben Einkunftsarten** ergibt den **Gesamtbetrag der Einkünfte**.

Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens

Bei den **betrieblichen Einkünften** wird der **Gewinn** ermittelt, bei den **außerbetrieblichen Einkünften** der **Überschuss der Einnahmen über die Werbungskosten**.

Gesamtbetrag der Einkünfte
– Sonderausgaben
– Außergewöhnliche Belastungen
– <u>Kinderfreibetrag</u>
<b>Einkommen gemäß § 2 Abs. 2 EStG</b>

Arten der Gewinnermittlung

Das Einkommensteuergesetz kennt mehrere Arten der Gewinnermittlung, und zwar den **Betriebsvermögensvergleich**, die **Einnahmen-Ausgaben-Rechnung** und die **Pauschalierung**.

Einkommen

Das steuerpflichtige Einkommen gem. § 2 Abs. 2 EStG ergibt sich aus dem **Gesamtbetrag der Einkünfte abzüglich** der **Sonderausgaben**, der **außergewöhnlichen Belastungen** und dem **Kinderfreibetrag**.

Sonderausgaben

**Sonderausgaben** sind im Einkommensteuergesetz erschöpfend aufgezählte Ausgaben, die zwar der **privaten Lebensführung des Steuerpflichtigen** entstammen, die jedoch (in einem gewissen Ausmaß) **einkommensmindernd** angesetzt werden können.

Die Sonderausgaben können zum Teil nur bis zu bestimmten Höchstbeträgen abgesetzt werden.

Außergewöhnliche Belastungen

**Außergewöhnliche Belastungen** sind Aufwendungen des Steuerpflichtigen, die außergewöhnlich sind, zwangsläufig erwachsen und die seine wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigen.

Kinderfreibetrag

Ein **Kinderfreibetrag** steht zu, wenn der Steuerpflichtige bzw. sein (Ehe-)Partner für ein Kind mehr als sechs Monate im Kalenderjahr Familienbeihilfe bezogen hat.

Berechnung der Einkommensteuer

Die Einkommensteuer berechnet sich aus dem **zu versteuernden Einkommen** gem. § 2 Abs. 2 EStG **mal dem Steuersatz (Tarif)**. Dieser steigt mit steigendem Einkommen an (progressiver Tarif). Unter € 11.000,- ergibt sich keine ESt, für das jährliche Einkommen über € 60.000,- beträgt er 50 %.

Jahresabschlusszahlung bzw. Jahresgutschrift

Die Jahresabschlusszahlung bzw. Jahresgutschrift ergibt sich aus der **(Jahres-)Einkommensteuer abzüglich** der **Steuerabsetzbeträge** und der **geleisteten Vorauszahlungen**.

Veranlagung

Bei der Veranlagung setzt die Abgabenbehörde die **Einkommensteuer mit Bescheid fest**. Der Steuerpflichtige muss dazu eine **Steuererklärung** bis zum **30. April** (bzw. **30. Juni**) des Folgejahres einreichen.

Lohnsteuer und Lohnsteuer-Bemessungsgrundlage

Die Lohnsteuer ist eine **besondere Erhebungsform der Einkommensteuer** für die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit. Die Lohnsteuer-Bemessungsgrundlage ergibt sich im Allgemeinen aus dem **Bruttolohn** abzüglich der **lohnsteuerfreien Beträge**, den **Werbungskosten** (SV-DNA, Gewerkschaftsbeitrag, Pendlerpauschale etc.) und dem **Freibetrag** laut Freibetragsbescheid.

Veranlagung

Unter bestimmten Bedingungen wird der Arbeitnehmer veranlagt (**Arbeitnehmerveranlagung, Pflichtveranlagung**) oder er kann auch selbst eine Veranlagung beantragen (**Antragsveranlagung**).

Kapitalertragsteuer

Die **Einkünfte aus Kapitalvermögen** unterliegen größtenteils der **KESt** in Höhe von **25 %**. Damit ist in der Regel die Einkommensteuer abgegolten (Endbesteuerung).

Körperschaftsteuer

Die Körperschaftsteuer ist die **Einkommensteuer der juristischen Personen**. Sie beträgt im Allgemeinen **25 %**.

Steuerbare Umsätze

Der Umsatzsteuer unterliegen **Lieferungen und sonstige Leistungen**, der **Eigenverbrauch** und die **Einfuhr von Gegenständen** aus einem **Drittland**.

Sollbesteuerung, Istbesteuerung, Entstehen und Fälligkeit der Steuerschuld

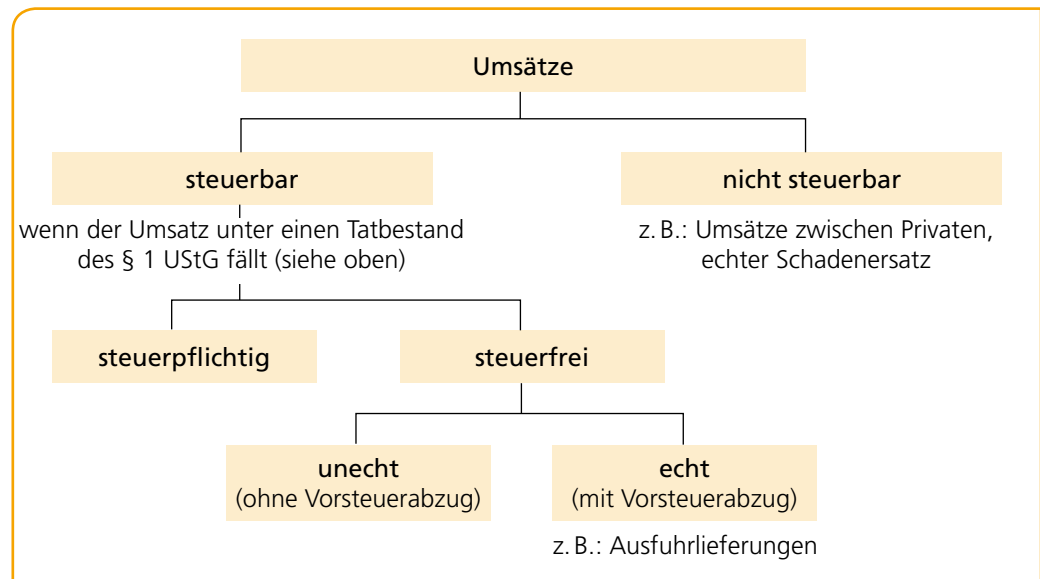
Bei der Sollbesteuerung entsteht bei Lieferungen und Leistungen die **Steuerschuld** mit **Ablauf des Kalendermonats**, in dem die **Lieferung bzw. Leistung ausgeführt** worden ist, bzw. bei späterer Rechnungsausstellung **einen Monat später**.

Bei der Istbesteuerung entsteht bei Lieferungen und Leistungen die Steuerschuld mit **Ablauf des Kalendermonats**, in dem die **Zahlung** eingegangen ist.

Die Umsatzsteuer-Zahllast ist spätestens am **15. des zweitfolgenden Monats** nach dem Entstehen der Steuerschuld zur Zahlung fällig.

Steuergegenstand

Die Umsätze werden hinsichtlich der Besteuerung gegliedert:



Weitere Verkehrsteuern

GrESt

Der **Grunderwerbsteuer** (GrESt) unterliegt der Erwerb von inländischen Grundstücken.

NoVA

Der **Normverbrauchsabgabe** (NoVA) unterliegt insbesondere die Lieferung von bisher nicht im Inland zugelassenen Kraftfahrzeugen.

VersSt

Der **Versicherungssteuer** (VersSt) unterliegt die Zahlung des Versicherungsentgeltes.

KfzSt

Der **Kraftfahrzeugsteuer** (KfzSt) unterliegen vor allem inländische Kraftfahrzeuge mit einem höchsten zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen.

Sonstige Steuern und Beihilfen nach dem Familienlastenausgleichsgesetz

GrSt

Der **Grundsteuer** (GrSt) unterliegt der inländische Grundbesitz. Die Grundsteuer ist eine Gemeindesteuer, der Ertrag fließt zur Gänze den Gemeinden zu.

KommSt

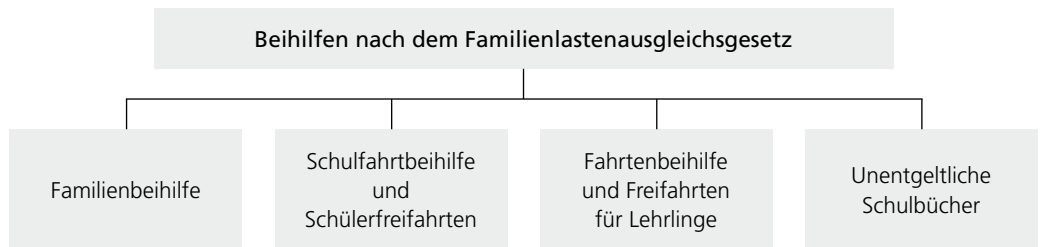
Der **Kommunalsteuer** (KommSt) unterliegen die Arbeitslöhne. Sie ist eine Gemeindesteuer, der Ertrag fließt zur Gänze den Gemeinden zu.

DB

Der **Dienstgeberbeitrag** (DB) dient zur Aufbringung der Mittel für die Beihilfen gemäß dem Familienlastenausgleichsgesetz.

Beihilfen nach dem Familienlastenausgleichsgesetz

**Beihilfen nach dem Familienlastenausgleichsgesetz** (FLAG) werden zur Erleichterung des Unterhalts der Familien gewährt.



# Buchungssätze und Schemata zum IV. Jahrgang – Zusammenstellung

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenstellung der Buchungssätze und Schemata zur Einnahmen-Ausgaben-Rechnung des Schülerbuches zum IV. Jahrgang, gegliedert nach den entsprechenden Kapiteln und Abschnitten.

## 1 Zu Abschnitt 1.1 Abrechnung von Valuten und Devisen

Valuten sind ausländisches Geld in Form von Banknoten und Münzen.

Abrechnung von Valuten

Abrechnung von Valuten			
Kauf von Valuten		Verkauf von Valuten	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei einem Kreditinstitut</li> <li>Barabhebung mit Kreditkarte bzw. Bankomatkarte</li> </ul>	Fremdwährungsbetrag : <b>niedrigeren Valutenkurs</b> + Provision (Spesen) <hr/> Abrechnungsbetrag	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei einem Kreditinstitut</li> </ul>	Fremdwährungsbetrag : <b>höheren Valutenkurs</b> – Provision (Spesen) <hr/> Abrechnungsbetrag

Devisen sind auf fremde Währung lautende Guthaben im Ausland.

Abrechnung von Devisen

Abrechnung von Devisen			
Kauf von Devisen zum Ausgleich von Verbindlichkeiten		Verkauf von Devisen als Ausgleich von Forderungen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Auslandsüberweisung zulasten eines Eurokontos</li> <li>Zahlung mit Kreditkarte bzw. Bankomatkarte</li> </ul>	Fremdwährungsbetrag : <b>niedrigeren Devisenkurs</b> + Spesen <hr/> Abrechnungsbetrag	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gutschrift auf einem Eurokonto</li> </ul>	Fremdwährungsbetrag : <b>höheren Devisenkurs</b> – Spesen <hr/> Abrechnungsbetrag

Für **Auslandstransaktionen in Euro auf Eurokonten bis zu einem Betrag von € 50.000,-**, innerhalb der Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie nach Liechtenstein, Island und Norwegen (**EU-Binnenzahlungen**), werden im Allgemeinen **keine speziellen Spesen** verrechnet.

## 2 Zu Abschnitt 1.2 Verbuchung von Auslandsgeschäften

Inneregemeinschaftliche (ig.) Lieferung, Export

Verkauf ins Ausland	
Inneregemeinschaftliche (ig.) Lieferung	Export
Eine inneregemeinschaftliche Lieferung liegt u. a. vor, wenn der Gegenstand der Lieferung in das übrige Gemeinschaftsgebiet befördert oder versendet wird, der Käufer ein <b>Unternehmer</b> ist, der den Gegenstand für sein Unternehmen erworben hat, und der Erwerb <b>beim Käufer umsatzsteuerbar</b> ist.	Ein <b>Export</b> (oder eine <b>Ausfuhr</b> ) liegt vor, wenn der <b>Gegenstand der Lieferung</b> in ein <b>Drittland befördert oder versendet</b> wird.
20 . . . Kundenkonto / 4010 Erlöse aus ig. Lieferungen + Erfassung im EU-Journal	20 . . . Kundenkonto / 4015 Exporterlöse Die Umrechnung des Fremdwährungsbetrages erfolgt zum <b>höheren Devisenkurs</b> .

Ausgangsrechnung

Verkauf ins Ausland		
	Inneregemeinschaftliche (ig.) Lieferung	Export
<b>Transportkosten</b>	7300 Ausgangsfrachten 20 % / 2500 Vorsteuer / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)	7301 Ausgangsfrachten 0 % / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)
<b>Zahlung der Ausgangsrechnung abzüglich Skonto</b>	2800 Bank / 20 . . . Kundenkonto oder 2800 Bank / 7790 Spesen des Geldverkehrs / 20 . . . Kundenkonto 4415 Kundenskonti aus ig. Lieferungen + Erfassung im EU-Journal / 20 . . . Kundenkonto	2800 Bank / 7790 Spesen des Geldverkehrs / 20 . . . Kundenkonto 4416 Kundenskonti Export / 20 . . . Kundenkonto
<b>Kursdifferenzen bei Fremdwährungsforderungen</b>	Bei ig. Lieferungen in Nicht-WWU-Staaten, die in Fremdwährung fakturiert werden, ergeben sich in der Regel Kursdifferenzen; zur Verbuchung siehe bei Export.	<b>Kursgewinn:</b> 20 . . . Kundenkonto / 4840 Fremdwährungskursgewinne <b>Kursverlust:</b> 7815 Fremdwährungskursverluste / 20 . . . Kundenkonto
<b>Bewertung von Fremdwährungsforderungen</b>	Zur Bewertung von Forderungen in fremder Währung aus ig. Lieferungen in Nicht-WWU-Staaten siehe bei Export.	Die Bewertung von Forderungen erfolgt nach dem <b>strengen Niederstwertprinzip</b> . <b>Abwertung:</b> 7815 Fremdwährungskursverluste / 20 . . . Kundenkonto

Einkauf vom Ausland		
	Inneregemeinschaftlicher (ig.) Erwerb	Import
<b>Inneregemeinschaftlicher (ig.) Erwerb, Import</b>	Ein <b>inneregemeinschaftlicher Erwerb</b> liegt u. a. vor, wenn der Gegenstand bei einer Lieferung vom Lieferanten an den Abnehmer <b>von einem Mitgliedstaat in das Inland</b> , gelangt, der <b>Käufer ein Unternehmer</b> ist, der den Gegenstand für sein Unternehmen erwirbt, und der <b>Lieferant die Lieferung im Rahmen seines Unternehmens</b> ausführt.	Unter einem <b>Import</b> versteht man die <b>Einfuhr von Gegenständen aus einem Drittland in das Inland</b> .
<b>Eingangsrechnung</b>	5010 HW-Einsatz / 2510 Vorsteuer aus ig. Erwerben / 3510 Erwerbsteuer (USt aus ig. Erwerben) + Erfassung im Erwerbsteuerjournal	5010 HW-Einsatz / 33 . . . Lieferantenkonto Die Umrechnung des Fremdwährungsbetrages erfolgt zum <b>Zollwertkurs</b> oder zum <b>niedrigeren Devisenkurs</b> .
<b>Transportkosten, Einfuhrumsatzsteuer</b>	5010 HW-Einsatz / 2500 Vorsteuer / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)	5010 HW-Einsatz / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.) oder 5010 HW-Einsatz / 2520 Einfuhrumsatzsteuer / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)

Zahlung der  
Eingangsrechnung  
abzüglich Skonto

Kursdifferenzen bei  
Fremdwährungs-  
verbindlichkeiten

Bewertung von  
Fremdwährungs-  
verbindlichkeiten

Einkauf vom Ausland	
Inneregemeinschaftlicher (ig.) Erwerb	Import
33 . . . Lieferantenkonto / 2800 Bank oder 33 . . . Lieferantenkonto / 2800 Bank 7790 Spesen des Geldverkehrs /	33 . . . Lieferantenkonto / 2800 Bank 7790 Spesen des Geldverkehrs /
33 . . . Lieferanten- / 5885 Lieferantenskonti konto / aus ig. Erwerben + Erfassung im Erwerbsteuerjournal	33 . . . Lieferantenkonto / 5886 Lieferantenskonti Import
3510 Erwerbsteuer / 2510 Vorsteuer aus ig. Erwerben	
<b>Kursgewinn:</b> 33 . . . Lieferanten- / 4840 Fremdwährungs- konto / kursgewinne	<b>Kursgewinn:</b> 33 . . . Lieferanten- / 4840 Fremdwährungs- konto / kursgewinne
<b>Kursverlust:</b> 7815 Fremdwährungs- / 33 . . . Lieferantenkonto kursverluste	<b>Kursverlust:</b> 7815 Fremdwährungs- / 33 . . . Lieferantenkonto kursverluste
Die Bewertung von Verbindlichkeiten erfolgt nach dem <b>strengen Höchstwertprinzip</b> . <b>Aufwertung:</b> 7815 Fremdwährungs- / 33 . . . Lieferantenkonto kursverluste	Die Bewertung von Verbindlichkeiten erfolgt nach dem <b>strengen Höchstwertprinzip</b> . <b>Aufwertung:</b> 7815 Fremdwährungs- / 33 . . . Lieferantenkonto kursverluste

### 3 Zu Kapitel 2 Verbuchung besonderer Geschäftsfälle

#### Verbuchung von Reise- und Fahrtaufwendungen

● **Reise- und Fahrt-  
aufwendungen**

Reiseaufwendungen (Reisekosten) sind Aufwendungen für Geschäftsreisen des Unternehmers bzw. für Dienstreisen der Mitarbeiter (Arbeitnehmer).

Fahrtkosten durch  
Benützung öffentlicher  
Verkehrsmittel

Die Beförderung von Personen unterliegt dem **Umsatzsteuersatz von 10 %**.

Beispiel für einen Buchungssatz (Eisenbahn-Fahrtkosten):

7340 Bahn- und Autobuskosten Inlandsreisen / 2700 Kassa (3190 Verbindlichkeiten  
2500 Vorsteuer / Bankomatkarten etc.)

Aufwendungen für  
Pkw, Kombis und  
Motorräder, die zum  
Betriebsvermögen  
gehören

Die durch diese Kraftfahrzeuge **entstehenden Kosten** (Treibstoff, Service etc.) stellen **abzugsfähige Betriebsausgaben** dar.

Für die Anschaffungskosten und die laufenden Betriebskosten besteht **kein Recht zum Vorsteuerabzug**. Der Verkauf dieser Fahrzeuge **unterliegt nicht der Umsatzsteuer**.

Beispiel für die Verbuchung von Betriebskosten:

7320 Pkw- und Kombi-Betriebsaufwand / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

○ **Privatfahrten durch  
den Unternehmer**

Verwendet der **Unternehmer** firmeneigene Fahrzeuge auch für **Privatfahrten**, dann ist von allen Aufwänden ein entsprechender **Privatanteil** auszuschneiden.

Verbuchung des Privatanteils:

9600 Privat / 4902 Eigenverbrauch 0 %

○ **Privatfahrten durch  
den Dienstnehmer**

**Dienstnehmern**, die ein firmeneigenes Kraftfahrzeug **auch privat** verwenden können, ist ein Pauschalbetrag von **1,5 % der Anschaffungskosten** des Fahrzeuges, maximal € 600,-, monatlich (= Wert des Sachbezuges) zur SV-Beitragsgrundlage und LSt-Bemessungsgrundlage hinzuzurechnen.

Aufwendungen des Unternehmers für Pkw, Kombis und Motorräder, die nicht zum Betriebsvermögen gehören

○ Verbuchung

Verwendet der **Unternehmer** für betrieblich veranlasste Fahrten sein **privates Fahrzeug**, dann können entweder die entsprechenden **nachgewiesenen Kosten** als **Betriebsausgabe** abgesetzt werden oder es können die **amtlichen Kilometergeldsätze** angesetzt werden.

Verbuchung des Kilometergeldes:

7345 Kilometergelder Inland / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)

○ Fahrtenbuch

Zum Nachweis der gefahrenen Kilometer ist ein **Fahrtenbuch** zu führen, das folgende Angaben enthalten muss:

• **Datum** • **Ziel und Zweck der Fahrt** • **Anzahl der gefahrenen Kilometer**

Kilometergeld für Arbeitnehmer bei Dienstreisen mit arbeitnehmereigenem Kraftfahrzeug

Verwendet ein **Arbeitnehmer** für Dienstreisen sein **eigenes Kraftfahrzeug**, so kann ihm der Arbeitgeber die Fahrtkosten in Form eines **Kilometergeldes** ersetzen. (Nachweis durch **Fahrtenbuch**)

Aufwendungen für Verpflegung und Unterkunft bei betrieblich veranlassten Reisen des Unternehmers

○ Tagesgelder

**Tagesgelder** sind bis zu **€ 26,40 pro Tag** absetzbar. Werden die tatsächlich nachgewiesenen Essensaufwendungen im Rahmen eines betrieblich veranlassten und der Werbung dienenden Arbeitsessens ersetzt, so **verringert sich das Tagesgeld** um **€ 13,20 pro Mahlzeit**.

Verbuchung von Tagesgeldern:

7360 Tagesgelder Inland / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)  
2500 Vorsteuer

**Aufwendungen für Arbeitsessen** (Bewirtungsspesen) sind, wenn sie der **Werbung** dienen und die **berufliche bzw. betriebliche Veranlassung** weitaus überwiegt, zu **50 % als Betriebsausgabe** absetzbar. Die Vorsteuer kann von den **gesamten Bewirtungsspesen** geltend gemacht werden.

Verbuchung von Bewirtungsspesen:

7660 Aufwand für Geschäftsanbahnung 20 % / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)  
7661 Aufwand für Geschäftsanbahnung 10 % /  
2500 Vorsteuer

7663 Nicht absetzb. Aufw. für Geschäftsanbahnung 20 % / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)  
7664 Nicht absetzb. Aufw. für Geschäftsanbahnung 10 % /  
2500 Vorsteuer

○ Nächtigungsgelder

Als **Nächtigungsgeld** einschließlich der Kosten des Frühstücks können **ohne Nachweis der Kosten € 15,- pro Nacht** oder die **nachgewiesenen höheren Kosten** als Betriebsausgabe geltend gemacht werden.

Verbuchung von Nächtigungsgeldern:

7364 Nächtigungsgelder Inland / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)  
2500 Vorsteuer

### Verbuchung von Anzahlungen

Anzahlungen und Vorauszahlungen

Zahlt der **Käufer einen Teil des Kaufpreises** vor Lieferung einer Ware oder einer Anlage, so spricht man von einer **Anzahlung**. Zahlt der Käufer **den gesamten Kaufpreis** vor der Lieferung, so liegt eine **Vorauszahlung** vor.

Anzahlungen und Vorauszahlungen **unterliegen der Umsatzsteuer**.

In der Buchführung wird zwischen **Anzahlungen von Kunden** und **Anzahlungen an Lieferanten** unterschieden.

	Anzahlungen von Kunden	Anzahlungen an Lieferanten
Anzahlungsrechnung	20 . . . Kundenkonto / 2070 Verrechnungskonto erhaltene Anzahlungen	3350 Verrechnungskonto geleistete Anzahlungen / 33 . . . Lieferantenkonto
Ausgleich der Anzahlungsrechnung, Erfassung des Entgeltes (Nettobetrag), der Umsatzsteuer bzw. Vorsteuer	2800 Bank (2700 Kassa etc.) / 20 . . . Kundenkonto	33 . . . Lieferantenkonto / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)
	2070 Verrechnungskonto erhaltene Anzahlungen / 3200 Erhaltene Anzahlungen 20 % / 3500 Umsatzsteuer	1800 (0700) Geleistete Anzahlungen ... / 2500 Vorsteuer / 3350 Verrechnungskonto geleistete Anzahlungen
Ausgangsrechnung bzw. Eingangsrechnung	20 . . . Kundenkonto / 4000 HW-Erlöse / 3500 Umsatzsteuer	5010 HW-Einsatz (0 . . . Anlagenkonto) / 2500 Vorsteuer / 33 . . . Lieferantenkonto
Auflösung der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen bzw. der Forderungen aus geleisteten Anzahlungen, Korrektur der USt bzw. der VSt	3200 Erhaltene Anzahlungen 20 % / 3500 Umsatzsteuer / 20 . . . Kundenkonto	33 . . . Lieferantenkonto / 1800 (0700) Geleistete Anzahlungen ... / 2500 Vorsteuer
Ausgleich der offenen Forderung bzw. offenen Verbindlichkeit	2800 Bank (2700 Kassa etc.) / 20 . . . Kundenkonto	33 . . . Lieferantenkonto / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)

● **Verbuchung von Gutscheinen**

● **Kaufgutscheine**

**Kaufgutscheine** werden **entgeltlich erworben** und sind auf einen **wertmäßig bestimmten Betrag** ausgestellt. Sie berechtigen zum Einkauf von Waren sowie zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen im Unternehmen, welches den Gutschein ausstellt. Kaufgutscheine werden meist mit einem **Ablaufdatum** versehen.

Verkauf von Kaufgutscheinen

27 . . Zahlungsmittelkonto / 3202 Erhaltene Anzahlungen 0 %

Einlösung von Kaufgutscheinen

Der Betrag des Kaufgutscheines entspricht dem Rechnungsbetrag:

3202 Erhaltene Anzahlungen 0 % / 4000 HW-Erlöse / 3500 Umsatzsteuer

Der **Kaufgutschein** lautet auf einen **höheren Betrag** als der Rechnungsbetrag:

3202 Erhaltene Anzahlungen 0 % / 4000 HW-Erlöse / 3500 Umsatzsteuer

3202 Erhaltene Anzahlungen 0 % / 2700 Kassa

Der **Kaufgutschein** lautet auf einen **niedrigeren Betrag** als der Rechnungsbetrag:

3202 Erhaltene Anzahlungen 0 % / 4000 HW-Erlöse / 27 . . Zahlungsmittelkonto / 3500 Umsatzsteuer

Nichteinlösung von Kaufgutscheinen

3202 Erhaltene Anzahlungen 0 % / 4882 Übrige betriebliche Erträge 0 %

● **Gratisgutscheine**

Gratisgutscheine werden aus verschiedenen Gründen ausgegeben und dienen im Allgemeinen **Werbezwecken**. Es werden Gutscheine **mit Rabattversprechen** bzw. **mit Geschenkversprechen** unterschieden. Die Gutscheine haben meist eine **bestimmte Gültigkeitsdauer**.

- Einlösen von Gratisgutscheinen mit Rabattversprechen
- Einkauf von Gratisgutscheinen mit Geschenkversprechen
- Ausgabe von Gratisgutscheinen mit Geschenkversprechen
- Auflösen der Verbindlichkeit nach Erlöschen der Einlöseverpflichtung

27. . Zahlungsmittelkonto / 4000 HW-Erlöse  
3500 Umsatzsteuer

5010 HW-Einsatz / 33 . . . Lieferantenkonto

7650 Werbeaufwand / 3750 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

3750 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden / 4882 Übrige betriebliche Erträge 0 %

### Verbuchung von Leasinggeschäften (Mietgeschäften)

Leasing (Begriff)

Unter Leasing versteht man die **Vermietung von Investitionsgütern** oder von **langlebigen Konsumgütern** durch eigene Leasinggesellschaften.

Arten von Leasingverträgen

Operating Leasing und Finanzierungsleasing

Operating Leasing		Finanzierungsleasing	
Leasinggeber	Leasingnehmer	Leasinggeber	Leasingnehmer
Das Wirtschaftsgut wird dem Leasinggeber zugerechnet.			Das Wirtschaftsgut wird dem Leasingnehmer zugerechnet.
Eigentümer	Gebrauchsrecht Nutzungsrecht		Eigentümer mit Gebrauchsrecht, Nutzungsrecht und Verwertungsrecht
Aktivierung des Leasinggegenstandes			Aktivierung des Leasinggegenstandes
<b>Mietvertrag</b>		<b>verdeckter Ratenkaufvertrag</b>	

Buchungen beim Operating Leasing

- Buchung der Leasingrate beim Leasingnehmer

7440 Leasingaufwand / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)  
2500 Vorsteuer

- Buchungen der Leasingrate beim Leasinggeber

○ Belastung des Leasingnehmers 20 . . . Kundenkonto (2360 Forderungen aus Leasinggeschäften) / 4000 Erträge aus Leasinggeschäften  
3500 Umsatzsteuer

○ Eingang der Leasingrate 2800 Bank (2700 Kassa etc.) / 20 . . . Kundenkonto (2360 Forderungen aus Leasinggeschäften)

Leasing von Pkw und Kombis

- Aktivposten

Unter dem Aktivposten versteht man die **Differenz zwischen der Abschreibung, die sich bei Anschaffung und einer Nutzungsdauer von acht Jahren ergibt, und den in den steuerlich absetzbaren Leasingraten enthaltenen AfA-Komponenten**. Er vermindert den durch die Leasingrate sich ergebenden Aufwand.

- Buchungssätze

○ Monatliche Leasingrate 7450 Leasingaufwand Pkw und Kombis / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)

○ Aktivposten per 31. Dez. 2905 Aktivposten Leasingfahrzeuge / 7450 Leasingaufwand Pkw und Kombis

Wird der Aktivposten nicht verbucht, so ist der Aktivposten in der **steuerlichen Mehr-Weniger-Rechnung** dem Gewinn **hinzuzurechnen**.

Kumulierter Aktivposten am Ende der Vertragslaufzeit

- Der Pkw bzw. Kombi wird vom Leasingnehmer gekauft.

Buchungssätze

Der Kaufpreis und der kumulierte Aktivposten bilden den (fiktiven) Anschaffungswert des Fahrzeuges, der auf die Restnutzungsdauer abgeschrieben wird.

○ Zahlung des Kaufpreises 0630 Pkw und Kombis / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)

○ Umbuchung des Aktivpostens 0630 Pkw und Kombis / 2905 Aktivposten Leasingfahrzeuge

- Der Pkw bzw. Kombi wird vom Leasingnehmer nicht gekauft.

Der Aktivposten ist bei Beendigung des Leasingvertrages aufwandswirksam auszubuchen.

7450 Leasingaufwand Pkw und Kombis / 2905 Aktivposten Leasingfahrzeuge

## 4 Zu Kapitel 3 Vertiefende Jahresabschlussbuchungen (Bilanzierung)

### Besondere Fälle der Anlagebewertung (Anlagenabschreibung)

**Verbuchung selbst erstellter Anlagen**

Erfassung der selbst erstellten Anlage

Erzeugt ein Unternehmen zur eigenen Verwendung eine Anlage, spricht man von selbst erstellten Anlagen.

0 . . . Anlagenkonto / 4580 Aktivierte Eigenleistungen

**Verbuchung von in Bau befindlichen Anlagen**

Anlagen in Bau sind Anlagegegenstände, z. B. eine Montagehalle, die zum Abschlusstichtag nicht fertiggestellt sind. Ihre Herstellung erstreckt sich über einen größeren Zeitraum, z. B. über mehrere Jahre.

- Während der Herstellung der Anlage

Verbuchung der Teilrechnungen (Abschlagszahlungen)

0710 Anlagen in Bau / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)  
2500 Vorsteuer

Verbuchung bei Selbsterstellung

0710 Anlagen in Bau / 4580 Aktivierte Eigenleistungen

- Nach Fertigstellung der Anlage

Verbuchung der Endabrechnung (Restbetrag)

0710 Anlagen in Bau / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)  
2500 Vorsteuer

Umbuchung der Gesamtherstellungskosten auf das Anlagenkonto

0 . . . Anlagenkonto / 0710 Anlagen in Bau

**Aufwendungen für Umbau und Erweiterung (Herstellungsaufwand)**

Aufwendungen für den Umbau und die Erweiterung von Anlagen (Herstellungsaufwand) sind auf dem entsprechenden Anlagenkonto in der Kontenklasse 0 zu verbuchen (zu aktivieren) und im Allgemeinen auf die Restnutzungsdauer des Anlagegutes verteilt abzuschreiben.

Herstellungsaufwand ist aktivierungspflichtig.

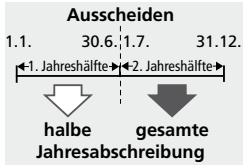
0 . . . Anlagenkonto / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)  
2500 Vorsteuer

Unter der Restnutzungsdauer von Anlagen versteht man die Anzahl von Jahren, in denen die Anlagen noch wirtschaftlich genutzt werden.

Gesamte Nutzungsdauer  
– Bisherige Nutzungsdauer  

---

Restnutzungsdauer (in Jahren)

**Verbuchung von Anlagenverkäufen**Halbjahresregel –  
Ausscheiden von Anlagen

- Verbuchung des Verkaufserlöses

$$2800 \text{ Bank (2700 Kassa etc.)} / 4600 \text{ Erlöse a. d. Abgang v. Anlagen } 20\% \\ 3500 \text{ Umsatzsteuer}$$

- Ausbuchung der Anlage

**Abschreibung bis zum Zeitpunkt des Verkaufes**

- bei direkter Abschreibung      7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Anlagenkonto

- bei indirekter Abschreibung      7010 Abschreibungen von / 0 . . . Kumulierte Abschreibungen zu ...  
Sachanlagen

$$0 \dots \text{Kumulierte Abschreibungen zu } \dots / 0 \dots \text{Anlagenkonto}$$
**Ausbuchung des Buchwertes**

$$7820 \text{ Buchwert abgegangener Anlagen} / 0 \dots \text{Anlagenkonto}$$

- Ermittlung des Saldos

$$\text{Verkaufserlös} \\ - \text{Buchwert} \\ \hline \text{Saldo}$$
**Saldierungsbuchungen**Positiver Saldo  
oder Saldo = 0**Umbuchung des Verkaufserlöses**

$$4600 \text{ Erlöse a. d. Abgang von Anlagen } 20\% / 4630 \text{ Erträge a. d. Abgang von Anlagen}$$
**Umbuchung des Buchwertes**

$$4630 \text{ Erträge aus dem Abgang von Anlagen} / 7820 \text{ Buchwert abgegangener Anlagen}$$

Negativer Saldo

**Umbuchung des Verkaufserlöses**

$$4600 \text{ Erlöse a. d. Abgang von Anlagen } 20\% / 7830 \text{ Verluste a. d. Abgang von Anlagen}$$
**Umbuchung des Buchwertes**

$$7830 \text{ Verluste aus dem Abgang von Anlagen} / 7820 \text{ Buchwert abgegangener Anlagen}$$
**In Zahlung gegebene  
Gegenstände des  
Anlagevermögens**

- Einbuchung des Anlagegegenstandes

$$0 \dots \text{Anlagenkonto} / 33 \dots \text{Lieferantenkonto} \\ 2500 \text{ Vorsteuer}$$

- Verbuchung des Erlöses

$$33 \dots \text{Lieferantenkonto} / 4600 \text{ Erlöse aus dem Abgang von Anlagen } 20\% \\ 3500 \text{ Umsatzsteuer}$$

$$33 \dots \text{Lieferantenkonto} / 2800 \text{ Bank (2700 Kassa etc.)}$$

$$0 \dots \text{Anlagenkonto} / 4600 \text{ Erlöse aus dem Abgang von Anlagen } 20\% \\ 2500 \text{ Vorsteuer} / 3500 \text{ Umsatzsteuer} \\ 33 \dots \text{Lieferantenkonto (2800 Bank, 2700 Kassa etc.)}$$

### Ausscheiden von Anlagen infolge eines Schadensfalles

- Verbuchung der Versicherungsentschädigung
- Ausbuchung der Anlage

2800 Bank (2700 Kassa etc.) / 4610 Versicherungsentschädigungen für Anlagenabgänge

#### Abschreibung bis zum Zeitpunkt des Ausscheidens

- bei direkter Abschreibung 7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Anlagenkonto
- bei indirekter Abschreibung 7010 Abschreibungen von / 0 . . . Kumulierte Abschreibungen zu ... Sachanlagen  
0 . . . Kumulierte Abschreibungen zu ... / 0 . . . Anlagenkonto

#### Ausbuchung des Schadens (Buchwertes)

7819 Sonstige Schadensfälle / 0 . . . Anlagenkonto

- Ermittlung des Saldos

Versicherungsentschädigung  
– Schaden (Buchwert)  
Saldo

### Saldierungsbuchungen

Positiver Saldo  
oder Saldo = 0

#### Umbuchung der Versicherungsentschädigung

4610 Versich.entsch. für Anlagenabgänge / 4630 Erträge a. d. Abgang von Anlagen

#### Umbuchung des Schadens (Buchwertes)

4630 Erträge a. d. Abgang von Anlagen / 7819 Sonstige Schadensfälle

Negativer Saldo

#### Umbuchung der Versicherungsentschädigung

4610 Versich.entsch. für Anlagenabgänge / 7830 Verluste a. d. Abgang von Anlagen

#### Umbuchung des Schadens (Buchwertes)

7830 Verluste a. d. Abgang von Anlagen / 7819 Sonstige Schadensfälle

### Buchung bei Ausscheiden ohne Versicherungsentschädigung

#### Umbuchung des Schadens

7830 Verluste a. d. Abgang von Anlagen / 7819 Sonstige Schadensfälle

### Teilwertabschreibung

- Berechnung der Teilwertabschreibung

Wiederbeschaffungswert  
– Abschreibung für bisherige Nutzung  
Teilwert per 31. Dez. Abschlussjahr  
Buchwert per 31. Dez. des Vorjahres  
– Teilwert per 31. Dez. Abschlussjahr  
Teilwertabschreibung

- Verbuchung der Teilwertabschreibung

- bei direkter Abschreibung 7050 Teilwertabschreibungen / 0 . . . Anlagenkonto
- bei indirekter Abschreibung 7050 Teilwertabschreibungen / 0 . . . Kumulierte Abschreibungen zu ...

### Besondere Rückstellungen

Rückstellung für Garantiarbeiten

Eine Garantierückstellung ist eine **Rückstellung für die zu erwartenden Garantieleistungen**. Sie wird aus der Summe der am Abschlussstichtag **unter Garantie stehenden Leistungen** gebildet.

- Erstmalige Bildung

7810 Zuweisungen an die Garantierückstellung / 3060 Garantierückstellungen

- Buchung am Abschlussstichtag  
→ Differenzbetrag

Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG)

„Abfertigung-Alt“

#### Abfertigungsrückstellung

- Erstmalige Bildung

- Anpassung des Rückstellungsbetrages am Abschlussstichtag  
→ Differenzbetrag

#### Zahlung einer Abfertigung

Regelungen für vor dem 1. Jan. 2003 bestehende Dienstverhältnisse  
Möglichkeiten für Arbeitnehmer

Pensionsrückstellung

#### Pauschalbewertung von Forderungen

- (Erstmalige) Bildung der Wertberichtigung
- Anpassung des Kontos 2090 per 31. Dez.

Verbuchung des Differenzbetrages

#### a) Rückstellung per 31. Dez. > Rückstellung per 1. Jan.

7810 Zuweisungen an die Garantierückstellung / 3060 Garantierückstellungen

#### b) Rückstellung per 31. Dez. < Rückstellung per 1. Jan.

3060 Garantierückstellungen / 4700 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

Das BMSVG unterscheidet zwischen **alten Dienstverhältnissen**, die vor dem Jahr 2003 bestanden haben („**Abfertigung-Alt**“), und **neuen Dienstverhältnissen**, die ab dem Jahr 2003 beginnen („**Abfertigung-Neu**“).

Bei **Auflösung des Dienstverhältnisses** wird dem Dienstnehmer **vom Dienstgeber eine Abfertigung** ausbezahlt, sofern das Dienstverhältnis mindestens ununterbrochen drei Jahre gedauert hat und kein anspruchshindernder Grund gegeben ist.

Die **Abfertigungsrückstellung** kann bis zu **45 % (60 %)** der fiktiven Abfertigungsansprüche am Abschlussstichtag gebildet werden.

6420 Zuweisungen a. d. Abfertigungsrückstellung / 3000 Rückstellungen für Abfertigungen

#### a) Rückstellung per 31. Dez. > Rückstellung per 1. Jan.

6420 Zuweisungen a. d. Abfertigungsrückstellung / 3000 Rückstellungen für Abfertigungen

#### b) Rückstellung per 31. Dez. < Rückstellung per 1. Jan.

3000 Rückstellungen für Abfertigungen / 4700 Erträge a. d. Auflösung von Rückstellungen

6400 Abfertigungsaufwand Arbeiter oder 6410 Abfertigungsaufwand Angestellte	/	2800 Bank (2700 Kassa etc.) 3540 Verbindlichkeiten Finanzamt
---	---	---

#### ● Verbleib im System „Abfertigung-Alt“

Für diese Arbeitnehmer gelten die Bestimmungen der „**Abfertigung-Alt**“ weiter. Die Abfertigungsrückstellung ist weiterzuführen.

#### ● Teilübertritt

Die bis zum Übertrittsstichtag entstandenen **Abfertigungsansprüche** werden eingefroren. Ab dem Übertrittsstichtag zahlt der **Arbeitgeber** einen Beitrag von **1,53 % des monatlichen Entgeltes**.

Die **Abfertigungsrückstellung** ist für die eingefrorenen Abfertigungsansprüche **weiterzuführen**.

#### ● Vollübertritt

Der Arbeitnehmer wechselt zum vereinbarten Stichtag in das System „**Abfertigung-Neu**“. Seine bisher erworbenen Abfertigungsansprüche werden durch einen vereinbarten Betrag abgegolten, den der Arbeitgeber an die BV-Kasse überweist.

Die **Abfertigungsrückstellung** ist **gewinnerhöhend aufzulösen**.

Unter einer **Pensionsrückstellung** versteht man die **Vorsorge** eines Unternehmens für die **zukünftige Altersversorgung** gegenüber einzelnen Arbeitnehmern.

### Pauschalbewertung, Einzel- und Pauschalbewertung von Forderungen

Der gesamte **Forderungsbestand** abzüglich der eventuell einzelwertberechtigten Forderungen wird aufgrund der Erfahrung mit einem **bestimmten Prozentsatz** wertberichtigt.

7805 Zuweisungen an WB zu Ford. / 2090 Pauschalwertberichtigungen zu Lieferford. Inland

#### WB per 31. Dez. > WB per 1. Jan.

7805 Zuweisungen an WB zu Ford. / 2090 Pauschalwertberichtigungen zu Lieferford. Inland

WB per 31. Dez. < WB per 1. Jan.

2090 Pauschalwertberichtigungen zu Lieferforderungen Inland / 4870 Erträge aus der Auflösung von WB zu Forderungen

Kombination von Einzel- und Pauschalbewertung von Forderungen

Die als zweifelhaft bzw. uneinbringlich bekannten Forderungen werden **einzel**n bewertet. Für die restlichen Forderungen wird eine **pauschale Wertberichtigung** gebildet.

## 5 Zu Kapitel 4 Controlling

Begriff Controlling

Controlling ist die Unterstützung des Managements für eine **erfolgsorientierte Steuerung** eines Unternehmens durch **Planung, Kontrolle und Information**.

Aufgabe

Aufgabe des Controllings ist die **Erfolgssicherung** durch Erzielung ausreichender **Gewinne** mit einer entsprechenden **Rentabilität** und die Erhaltung und Sicherung der **Liquidität**.

Strategische Planung

Aufgabe der strategischen Planung ist die **langfristige Existenzsicherung** eines Unternehmens.

Operative Planung

Aufgabe der operativen Planung ist das **Umsetzen der strategischen Ziele** für einen kürzeren Planungszeitraum (z. B. für ein Jahr). Sie dient der Sicherung des **Erfolges** und der **Liquidität** für die **kommende Periode**.

Planungsrechnung im weiteren Sinn

Unter Planungsrechnung im weiteren Sinne versteht man alle **Rechenverfahren zur Unterstützung der betrieblichen Planung**. Dazu zählen die Aufstellung des Absatzplanes, des Personalplanes, des Beschaffungs- und Produktionsplanes, des Investitionsplanes usw.

Planungsrechnung im engeren Sinn

Unter Planungsrechnung im engeren Sinne versteht man die Aufstellung der **Planerfolgsrechnung**, des **Finanzplanes** und der **Planbilanz**.

Ausrichtung der Planungsrechnung

Die Planungsrechnung

- ist **zukunftsorientiert** (Buchführung und Ist-Kostenrechnung sind vergangenheitsorientiert),
- wird **freiwillig** erstellt und
- wird für **interne Zwecke** zur Information erstellt.

Zusammensetzung der Planungsrechnung

- **Planerfolgsrechnung (Leistungsbudget)**: Gewinn- und Verlustrechnung für den Planungszeitraum
- **Finanzplan**: Ermittlung des zukünftigen Zahlungsmittelbedarfes bzw. Zahlungsmittelüberschusses im Planungszeitraum
- **Planbilanz**: Auskunft über die Vermögens- und Kapitalstruktur des Unternehmens am Ende des Planungszeitraumes

Bottom up

Von den einzelnen Abteilungen (Kostenstellen, Verantwortungsbereiche) werden **von unten nach oben** („bottom up“) die Teilbudgets erstellt.

Top down

Von der Unternehmensleitung wird das **Gesamtbudget** von **oben nach unten** („top down“) als **Grobplanung** vorgegeben.

Ziel der Planerfolgsrechnung (Leistungsbudget)

Ziel der Planerfolgsrechnung ist die Ermittlung des **zukünftigen Betriebs- und Unternehmensergebnisses**. Die Planerfolgsrechnung baut auf Plandaten der **Kostenrechnung** auf und wird daher auch als **Leistungsbudget** bezeichnet.

Schema der Planerfolgsrechnung (Leistungsbudget)

Geplante Erlöse (Betriebsleistung)	
– Geplante variable Kosten	
<b>Deckungsbeitrag</b>	
– Geplante Fixkosten	
<b>Betriebsergebnis</b>	
± Betriebsüberleitung	
<b>Unternehmensergebnis</b>	

**Finanzplan**

Mithilfe des Finanzplanes werden die **geplanten Zahlungsströme** in einem Unternehmen erfasst.

Der Finanzplan gibt über folgende Fragen Auskunft:

- Wie groß ist der **Finanzmittelbedarf** bzw. **Finanzmittelüberschuss** in der Planperiode?
- Wie kann der **Bedarf an Zahlungsmitteln gedeckt** werden bzw. wie kann der **Überschuss** für das Unternehmen **optimal verwendet** werden?

**Schema der Plan-Cashflow-Rechnung**

Plan-Jahresüberschuss (-fehlbetrag) + Abschreibungen von Sachanlagen + <u>Bildung (– Auflösung) langfristiger Rückstellungen</u>	}	nicht ausgabewirksame Aufwendungen
<b>Plan-Cashflow aus dem Ergebnis</b>		
– Zunahme (+ Abnahme) von Umlaufvermögen + <u>Zunahme (– Abnahme) von Verbindlichkeiten</u>	}	Veränderungen im kurzfristigen Bereich
<b>Plan-Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (1)</b>		
– Investitionen in das Anlagevermögen + <u>Abgänge aus dem Anlagevermögen</u>	}	Ein- und Auszahlungen im langfristigen Anlagenbereich
<b>Plan-Cashflow aus der Investitionstätigkeit (2)</b>		
– Tilgungen von Darlehen, Privatentnahmen, Gewinnausschüttungen + <u>Darlehensaufnahmen, Privat- und Kapitaleinlagen</u>	}	Ein- und Auszahlungen im langfristigen Finanzierungsbereich
<b>Plan-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (3)</b>		
± Veränderung der flüssigen Mittel ( <b>Saldo 1, 2, 3</b> )		
+ <u>Anfangsbestand der flüssigen Mittel (Kassa, Bankguthaben)</u>		
<b>Endbestand der flüssigen Mittel</b>		

**Mittelverwendung und Mittelherkunft**

Mittelverwendung = Verminderung der Liquidität	Mittelherkunft = Erhöhung der Liquidität
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Erhöhung der Aktiva</li> <li>● Verminderung der Passiva</li> <li>● Verlust</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Verminderung der Aktiva</li> <li>● Erhöhung der Passiva</li> <li>● Gewinn</li> </ul>

**Aufgabe der Planbilanz**

Die Planbilanz zeigt die **Vermögens- und Kapitalstruktur** eines Unternehmens am **Ende der Planungsperiode**.

**KER**

Mithilfe der kurzfristigen Erfolgsrechnung (KER) erfolgt eine **laufende Überwachung der Umsatz-, Kosten- und Gewinnentwicklung** durch einen **Soll-Ist-Vergleich** der entsprechenden Werte.

**Bericht**

Aufgabe des Controllers ist es, in seinem **Bericht** auf **Abweichungen von den geplanten Werten** frühzeitig aufmerksam zu machen, damit ein rechtzeitiges Gegensteuern vorgenommen werden kann.

**Vorschaurechnung (Forecast)**

Werden beim Soll-Ist-Vergleich **während des Budgetjahres Abweichungen festgestellt**, wird auf **Basis der geänderten Zahlen** das Leistungsbudget neu erstellt. Man spricht dann von einer **Vorschaurechnung (Forecast)**.

**Vorgangsweise bei Erstellung der kurzfristigen Erfolgsrechnung (KER)**

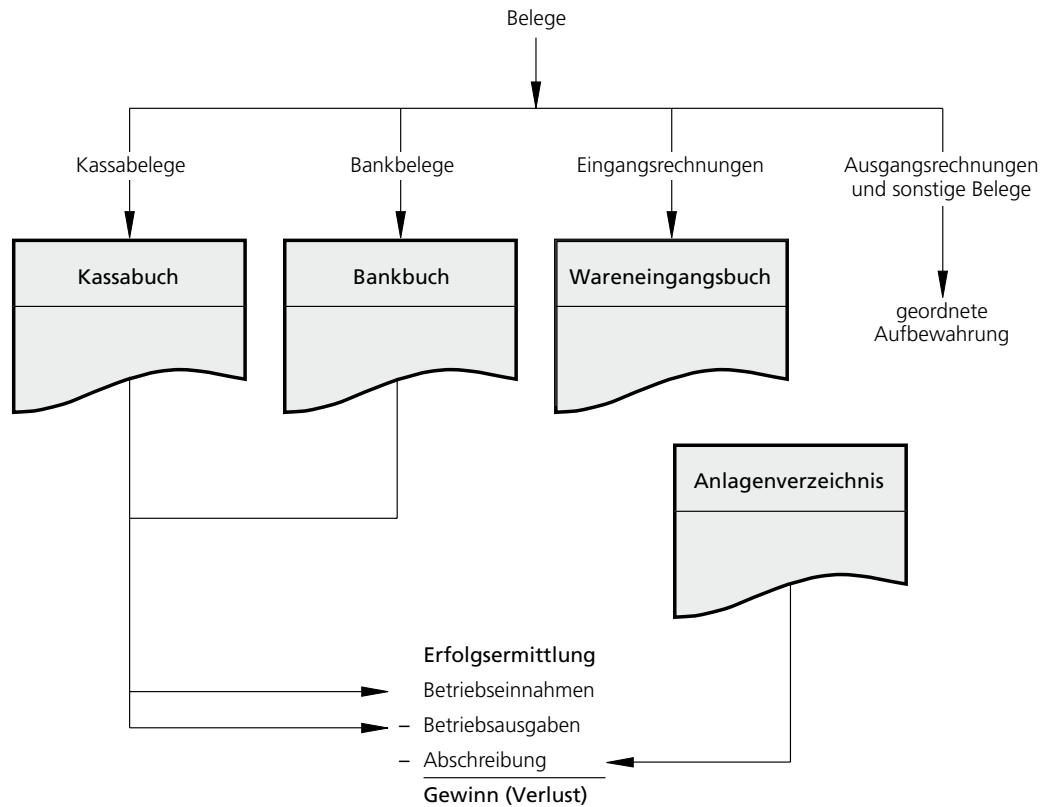
- Ermittlung der **Istdaten**
- Feststellung der **Abweichungen** zwischen den Solldaten laut Budget und den Istdaten (**Soll-Ist-Vergleich**)
- **Analyse der Abweichungen** auf ihre Ursachen und Einleitung von Maßnahmen, wenn das Erreichen der Planwerte gefährdet ist (**Abweichungsanalyse**)

## 6 Zu Kapitel 5 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

### Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Unter Einnahmen-Ausgaben-Rechnung versteht man jenes vereinfachte Aufzeichnungssystem, das sich auf die Aufzeichnungen der Zahlungsvorgänge beschränkt. Der Erfolg (Gewinn oder Verlust) eines Kalenderjahres wird durch Gegenüberstellung der Betriebseinnahmen und der Betriebsausgaben unter Berücksichtigung der privaten Warenentnahmen und der Abschreibung ermittelt.

### Aufzeichnungen der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung



### Aufgliederung der Einnahmen und Ausgaben

Für die Gliederung der Einnahmen und Ausgaben gibt es keine gesetzlichen Vorschriften. Es ist jedoch sinnvoll, die Betriebsausgaben entsprechend der in der Einkommensteuererklärung enthaltenen Gliederung z. B. wie folgt aufzuschlüsseln:

- Ausgaben für den Einkauf von Waren, Rohstoffen und Hilfsstoffen
- Personalausgaben
- Abschreibungen auf das Anlagevermögen (AfA, geringwertige Wirtschaftsgüter)
- Instandhaltungen für Gebäude
- Reise- und Fahrtspesen (inkl. Kilometergeld und Diäten)
- Kfz-Kosten (Treibstoffe, Reparatur- und Servicekosten, Versicherungsprämien, Steuern)
- Miete und Pacht, Leasing
- Provisionen an Dritte, Lizenzgebühren
- Werbe- und Repräsentationsausgaben, Spenden, Trinkgelder
- Buchwert abgegangener Anlagen
- Zinsen und ähnliche Ausgaben
- Eigene Pflichtversicherungsbeiträge und Beiträge zu Versorgungs- und Unterstützungseinrichtungen
- Beiträge zur Selbständigenvorsorge
- Übrige Betriebsausgaben

**Kombiniertes Kassa-/Bankbuch mit Verteilungstabelle**

Häufig werden in der Praxis die Belege in ein Formular eingetragen, welches eine **Kombination** des Kassa- und Bankbuches mit einer **Verteilungstabelle** darstellt. Dazu werden in der Kassa- bzw. Bankspalte die **Bruttobeträge** der Einnahmen und Ausgaben und in der USt- bzw. VSt-Spalte die USt- bzw. VSt-Beträge eingetragen. In der nachfolgenden **Verteilungstabelle** werden die **Nettobeträge** der Einnahmen bzw. Ausgaben in der entsprechenden Spalte erfasst.

**Darstellung:** Kombiniertes Kassa-/Bankbuch mit Verteilungstabelle

Kassa (brutto)		Bank (brutto)				Aufgliederung der Einnahmen (netto)		Aufgliederung der Ausgaben (netto)			
Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	USt	VSt	Erlöse	Übrige Einnahmen	Waren	Personal	Kfz-Kosten	...

Um alle **Geldbewegungen** in der Verteilungstabelle erfassen zu können, werden häufig auch **eigene Spalten für Zahlungsvorgänge** eingerichtet, die **keine Betriebseinnahmen oder Betriebsausgaben darstellen** und daher bei der Ermittlung des Erfolges nicht berücksichtigt werden dürfen, wie z. B. Privateinlagen bzw. -entnahmen und Sonstiges (z. B. für Anlagenkäufe und Kreditrückzahlungen).

**Erfolgsermittlung nach der Nettomethode**

Bei der Nettomethode werden die **Nettoeinnahmen** und **Nettoausgaben** der Erfolgsermittlung zugrunde gelegt.

Die **Umsatzsteuer und Vorsteuer** werden bei dieser Methode nur als **Durchlaufposten** behandelt und bei der Erfolgsermittlung nicht berücksichtigt. Dadurch stellt auch die an das Finanzamt **entrichtete Umsatzsteuer (USt-Zahllast)** keine **Betriebsausgabe** dar.

**Rechenschema – Erfolgsermittlung nach der Nettomethode**

Betriebseinnahmen (exkl. USt) laut Verteilungstabelle	
+ Eigenverbrauch (exkl. USt)	<b>Summe der Betriebseinnahmen</b>
Betriebsausgaben (exkl. USt) laut Verteilungstabelle	
+ Abschreibung (laut Anlagenverzeichnis)	<b>– Summe der Betriebsausgaben</b>
	<b>Erfolg gemäß § 4/3 EStG</b>

**Erfassungen der Einnahmen und Ausgaben in der Beilage zur Einkommensteuererklärung**

Einnahmen-Ausgaben-Rechner haben für das abgelaufene Kalenderjahr u. a. eine **Einkommensteuererklärung** abzugeben. Diese besteht im Allgemeinen aus zwei Formularen (E 1 und E 1a), wobei im Formular **E 1a**, auf Grundlage der Erfolgsermittlung, die **Beträge der Einnahmen und Ausgaben, gruppenweise gegliedert**, in den dafür vorgesehen Feldern (= Kennzahlen) anzuführen sind.

**Auszug aus der Beilage zur Einkommensteuererklärung**

Erträge/Betriebseinnahmen	Beträge in Euro und Cent	
Erträge/Betriebseinnahmen (Waren-/Leistungserlöse) ohne solche, die in einer Mitteilung gemäß § 109a erfasst sind – EKR 40-44 – einschließlich Eigenverbrauch (Entnahmewerte von Umlaufvermögen) <span style="float: right;">14</span>	<b>9040</b>	<b>236.913,00</b>
Erträge/Betriebseinnahmen, die in einer Mitteilung gemäß § 109a erfasst sind EKR 40-44 <span style="float: right;">15</span>	<b>9050</b>	
Anlagenerträge/Entnahmewerte von Anlagevermögen EKR 460-462 vor allfälliger Auflösung auf 463-465 bzw. 783 <span style="float: right;">16</span>	<b>9060</b>	
<b>Nur für Bilanzierer:</b> Aktivierte Eigenleistungen EKR 458-459 <span style="float: right;">17</span>	<b>9070</b>	
<b>Nur für Bilanzierer:</b> Bestandsveränderungen EKR 450-457 <span style="float: right;">18</span>	<b>9080</b>	
Übrige Erträge/Betriebseinnahmen (z.B. Finanzerträge) - Saldo <i>Bei USt-Bruttosystem: inkl. USt-Gutschrift, jedoch ohne Kennzahl</i> <b>9093</b> <span style="float: right;">19</span>	<b>9090</b>	
<b>Nur bei USt-Bruttosystem:</b> vereinnahmte USt für Lieferungen und sonstige Leistungen <i>(Achtung: Nur ausfüllen, wenn die Betriebseinnahmen ohne USt angeführt werden)</i> <span style="float: right;">20</span>	<b>9093</b>	
<b>Summe der Erträge/Betriebseinnahmen (muss nicht ausgefüllt werden)</b>		<b>236.913,00</b>
<b>Aufwendungen/Betriebsausgaben</b>		
Waren, Rohstoffe, Hilfsstoffe EKR 500-539, 580 <span style="float: right;">21</span>	<b>9100</b>	<b>69.413,00</b>
Beigestelltes Personal (Fremdpersonal) und Fremdleistungen EKR 570-579, 581, 750-753 <span style="float: right;">22</span>	<b>9110</b>	
Personalaufwand ("eigenes Personal") EKR 60-68 <span style="float: right;">23</span>	<b>9120</b>	<b>87.864,80</b>
Abschreibungen auf das Anlagevermögen (z.B. AfA, geringwertige Wirtschaftsgüter) EKR 700-708 <span style="float: right;">24</span>	<b>9130</b>	<b>6.610,80</b>
<b>Nur für Bilanzierer:</b> Abschreibungen vom Umlaufvermögen, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen übersteigen - EKR 709 - und Wertberichtigungen zu Forderungen <span style="float: right;">25</span>	<b>9140</b>	
Instandhaltungen (Erhaltungsaufwand) für Gebäude EKR 72 <span style="float: right;">26</span>	<b>9150</b>	<b>1.768,00</b>

**Gewinnfreibetrag**

Einnahmen-Ausgaben-Rechner können als **Gewinnfreibetrag** einen Anteil von **höchstens 13 % des jährlichen Gewinnes, maximal jedoch € 100.000,-**, von der Einkommensteuer befreien.

Voraussetzung für die Inanspruchnahme des Gewinnfreibetrages ist Vornahme von **Investitionen in begünstigte Wirtschaftsgüter**, wie abnutzbare körperliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens und Wertpapiere.

Zur Förderung von Klein- und Mittelunternehmen **entfällt bis zu einem Gewinn von € 30.000,- das Investitionserfordernis (= Grundfreibetrag)**. Zu diesem Grundfreibetrag kann ein **investitionsbedingter Gewinnfreibetrag**, bis zur Höhe von € 100.000,- in Anspruch genommen werden; dieser muss jedoch durch Investitionen gedeckt sein.

**7 Zu Kapitel 6 Finanzbuchführung der Reisebüros**

**Allgemeines**

- Verbuchung der betriebstypischen Aufwendungen
- Verbuchung der Erlöse
- Arten der Reiseleistungen nach dem UStG
- Eigenleistungen
- Besorgungsleistungen
  - Vermittlungsleistungen
  - Regelbesteuerung
- Differenz- oder Margenbesteuerung
- Leistungsträger
- Leistungsempfänger
  - Anzahlungen

Betriebstypische Aufwendungen werden in der **Kontenklasse 5** verbucht.

Erlöse werden in der **Kontenklasse 4** verbucht.

Nach den Bestimmungen des Umsatzsteuergesetzes erbringen Reisebüros **Eigen- und Besorgungsleistungen** sowie **Vermittlungsleistungen**.

Bei Eigenleistungen wird ein Reisebüro **im eigenen Namen und auf eigene Rechnung** tätig.

Besorgungsleistungen werden **im eigenen Namen auf fremde Rechnung** erbracht.

Vermittlungsleistungen erbringt ein Reisebüro **im fremden Namen für fremde Rechnung**.

Regelbesteuerung heißt, dass der **gesamte Reisepreis**, wie bei einem Warenverkauf, der Umsatzsteuer unterliegt.

Bei der Differenz- oder Margenbesteuerung unterliegt nur die **Differenz zwischen dem Verkaufs- und Einkaufspreis** einer Reiseleistung der Umsatzsteuer.

Leistungsträger sind **Unternehmen, welche Reiseleistungen anbieten**.

Personen bzw. Unternehmen, die **eine Reiseleistung in Anspruch nehmen**, werden als Leistungsempfänger bezeichnet.

**Anzahlungen** auf Reiseleistungen unterliegen der **Umsatzsteuer**. Eine Versteuerung der Anzahlung kann unterbleiben, wenn der **Anzahlungsbetrag 35 % des Reisepreises nicht überschreitet**.

**Eigenleistungen**

Das Reisebüro arbeitet **im eigenen Namen und für eigene Rechnung ohne fremde Leistungsträger**.

**Umsatzsteuer**

Für Eigenleistungen gilt die **Regelbesteuerung**. Im Inland unterliegen Eigenleistungen der Umsatzsteuer mit **10 %**, in EU-Ländern und in Drittländern **entfällt die inländische Umsatzsteuer**.

**Besorgung von Reiseleistungen**

Eine Besorgungsleistung liegt vor, wenn das Reisebüro **im eigenen Namen** Reiseleistungen von **fremden Leistungsträgern** einkauft (besorgt) und an Reisende verkauft.

Regelbesteuerung gilt für Reisen, die für **Unternehmen** besorgt werden (z. B. Geschäftsreisen). Erfolgen diese Reiseleistungen im Inland, unterliegen diese der Umsatzsteuer. Reiseleistungen im Ausland unterliegen nicht der inländischen Umsatzsteuer.

**Reiseleistungen  
an Privatpersonen**● **Margenbesteuerung**

Der Margenbesteuerung unterliegen:

- alle Reiseleistungen, die **im eigenen Namen an Privatpersonen** verkauft werden, sofern
- die entsprechenden **Reisevorleistungen im Inland bzw. innerhalb der EU** (z. B. Einkauf von Hotelnächtingungen, Beförderungsleistungen) besorgt (eingekauft) werden.

Erstreckt sich die Beförderung mit **Bus und Bahn** auf das Gemeinschafts- und Drittlandsgebiet, so muss eine **Aufteilung** nach den gefahrenen Kilometern auf die Strecke im Gemeinschaftsgebiet und Drittlandsgebiet erfolgen.

Die Margensteuer kann derzeit in einer vereinfachten Form, nach der **Schätzungsmethode**, berechnet werden. Sie beträgt **2 % des Preises der Reiseleistung**.

Alle Erlöse und Aufwendungen werden **brutto**, das heißt **inklusive der Umsatzsteuer** erfasst, es besteht **kein Vorsteueranspruch**.

● **Keine Margen-  
besteuerung**

Nicht der Margensteuerung unterliegen:

- die Marge aus Umsätzen an **Privatpersonen**, wenn die Reisevorleistungen in **Drittländern** bewirkt werden sowie
- die Beförderung mit **Flugzeug oder Schiff** mit dem **Ziel in Drittländern** bzw. bei **abschließlichen Drittlands-Strecken**.

**Vermittlung von  
Reiseleistungen**

Vermittlung von

● **Hotelnächtingungen  
im Inland**

Das Reisebüro vermittelt eine Reise **im fremden Namen und für fremde Rechnung**. Für diese Tätigkeit erhält das Reisebüro eine **Provision**.

Bei einer Vermittlung von Hotelnächtingungen im Inland unterliegt die **Provision der Umsatzsteuer von 20 %**.

● **grenzüberschrei-  
tenden Bus- und  
Bahnfahrten**

Bei grenzüberschreitenden Bus- und Bahnfahrten ist eine **Aufteilung der Provision nach den gefahrenen Kilometern im In- und Ausland** erforderlich.

● **grenzüberschreiten-  
den Flugleistungen**

Die Provision für grenzüberschreitende Flüge ist **steuerfrei**.

● **Pauschalreisen**

Die Vermittlungsprovision von **Pauschalreisen für Veranstalter mit Sitz im Inland** ist **steuerpflichtig**, die Vermittlungsprovision für **ausländische Veranstalter** ist **nicht steuerbar**.

**8 Zum Ergänzungskapitel: Kostenrechnung der Reisebüros****Aufgaben der  
Kostenrechnung**

Aufgaben der Kostenrechnung in Reisebürobetrieben:

- Ermittlung des **Betriebsergebnisses** für den **Gesamtbetrieb** und für **einzelne Betriebsparten**
- Berechnung (Kalkulation) der **Angebotspreise** in der **Vorkalkulation** und deren Kontrolle mit der **Nachkalkulation**
- Bereitstellung von **Daten für die Planung** (Budgetierung) und für den **Soll-Ist-Vergleich** (kurzfristige Erfolgsrechnung)

**Aufgabe der  
Kostenartenrechnung**

Die Kostenartenrechnung hat die Aufgabe, **sämtliche Kosten**, die bei der Leistungserstellung im Reisebürobetrieb entstehen, **zu erfassen** und sie **nach ihrer Herkunft zu gliedern**. Wie in der Hotellerie und Gastronomie wird die **Kostenartenrechnung um die Kosten- und Erfolgskontrolle erweitert**. Wenn man von den Erlösen die Kosten abzieht, erhält man das **Betriebsergebnis**.

**Kostenarten nach  
der Zurechenbarkeit  
auf Kostenträger**

- Einzelkosten
- Gemeinkosten
- Sonderkosten

**Einzelkosten**

Einzelkosten können **einer bestimmten Reiseleistung** genau zugerechnet werden.

**Gemeinkosten**

Die Gemeinkosten stehen in **keiner direkten Beziehung** zu einzelnen Reisen und können daher **nur indirekt zugerechnet** werden.

<b>Arten der Gemeinkosten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Kostenstelleneinzelkosten</li> <li>● Kostenstellengemeinkosten</li> </ul>		
<b>Kostenstelleneinzelkosten</b>	Kostenstelleneinzelkosten können einer <b>Kostenstelle</b> <b>direkt</b> zugerechnet werden.		
<b>Kostenstellengemeinkosten</b>	Kostenstellengemeinkosten fallen für alle Leistungen des Betriebes gemeinsam an und können daher nur <b>mithilfe von Verteilungsschlüsseln</b> den <b>einzelnen Kostenstellen</b> zugerechnet werden.		
<b>Sonderkosten des Vertriebs</b>	Sonderkosten des Vertriebs, wie Provisionen (Disagio) bei Zahlungen mit Kreditkarten, Reisebüroprovisionen können den <b>einzelnen Reisen</b> <b>direkt</b> angelastet werden.		
<b>Absolut fixe Kosten</b>	Absolut fixe Kosten sind <b>vom Beschäftigungsgrad unabhängig</b> .		
<b>Relativ fixe Kosten</b>	Relativ fixe Kosten bleiben <b>innerhalb eines bestimmten Beschäftigungsgrades gleich</b> .		
<b>Variable Kosten</b>	Variable Kosten sind <b>vom Beschäftigungsgrad abhängig</b> , sie steigen oder fallen mit dem Beschäftigungsgrad.		
<b>Ermittlung des Rohertrages</b>	<div style="background-color: #f0f0f0; padding: 10px; border: 1px solid #ccc;"> <math display="block">\begin{array}{r} \text{Erlöse} \\ - \text{Aufwendungen der Kontenklasse 5} \\ \hline \text{Rohertrag (= Deckungsbeitrag)} \end{array}</math> </div> <p>Mit dem Rohertrag müssen <b>alle Gemeinkosten</b> und ein <b>Gewinn</b> abgedeckt werden.</p>		
<b>Kostenstellen</b>	Kostenstellen sind jene <b>Betriebsbereiche</b> , wo die <b>Kosten anfallen</b> . Sie entsprechen oft den Verantwortungsbereichen der Mitarbeiter.		
<b>Aufgaben der Kostenstellenrechnung</b>	<p>Die Kostenstellenrechnung hat folgende Aufgaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Verteilung der Gemeinkosten</b> auf die einzelnen Kostenstellen nach Abteilungen und Verantwortungsbereichen</li> <li>● Berechnung des <b>Betriebsergebnisses für einzelne Betriebssparten</b>, wie z. B. für Reiseveranstaltungen mit eigenen Bussen und für den <b>Gesamtbetrieb</b></li> <li>● Durchführung der <b>Kostenkontrolle</b> und des <b>Kostenvergleichs</b>. Neben der Kostenkontrolle wird ein Vergleich der Istkosten mit den Sollkosten und mit den Kosten der Vorperioden durchgeführt.</li> </ul>		
<b>Umfang der Kostenstellenrechnung</b>	<p>Der <b>Umfang</b> der Kostenstellenrechnung ist abhängig</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● von der <b>Größe des Betriebes</b>,</li> <li>● ob <b>Filialbetriebe</b> vorhanden sind und</li> <li>● ob der Betrieb einen <b>hohen Anteil von eigenen Reiseveranstaltungen</b> durchführt.</li> </ul>		
<b>Arten der Kostenstellen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Allgemeine Kostenstellen</li> <li>● Hauptkostenstellen</li> </ul>		
<b>Nettorohaufschlag</b>	Der <b>Nettorohaufschlag</b> in Euro soll die <b>Gemeinkosten</b> und einen <b>Gewinn</b> abdecken.		
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>NRA in Euro</b></li> </ul>	<div style="background-color: #f0f0f0; padding: 10px; border: 1px solid #ccc;"> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <math display="block">\begin{array}{r} \text{Verkaufspreis pro Reise} \\ - \text{Einzelkosten pro Reise} \\ \hline \text{Nettorohaufschlag in Euro} \end{array}</math> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <math display="block">\begin{array}{r} \text{Erlöse} \\ - \text{Summe der Einzelkosten} \\ \hline \text{Nettorohaufschlag in Euro} \end{array}</math> </td> </tr> </table> </div>	$\begin{array}{r} \text{Verkaufspreis pro Reise} \\ - \text{Einzelkosten pro Reise} \\ \hline \text{Nettorohaufschlag in Euro} \end{array}$	$\begin{array}{r} \text{Erlöse} \\ - \text{Summe der Einzelkosten} \\ \hline \text{Nettorohaufschlag in Euro} \end{array}$
$\begin{array}{r} \text{Verkaufspreis pro Reise} \\ - \text{Einzelkosten pro Reise} \\ \hline \text{Nettorohaufschlag in Euro} \end{array}$	$\begin{array}{r} \text{Erlöse} \\ - \text{Summe der Einzelkosten} \\ \hline \text{Nettorohaufschlag in Euro} \end{array}$		
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>NRA in %</b></li> </ul>	<div style="background-color: #f0f0f0; padding: 10px; border: 1px solid #ccc;"> <math display="block">\text{Nettorohaufschlag in \%} = \frac{\text{NRA in Euro}}{\text{Einzelkosten}} \cdot 100</math> </div>		
<b>Betriebsergebnis</b>	<div style="background-color: #f0f0f0; padding: 10px; border: 1px solid #ccc;"> <math display="block">\begin{array}{r} \text{Erlöse} \\ - \text{Einzelkosten} \\ \hline \text{Rohertrag} \\ - \text{Gemeinkosten} \\ \hline \text{Betriebsergebnis} \end{array}</math> </div>		

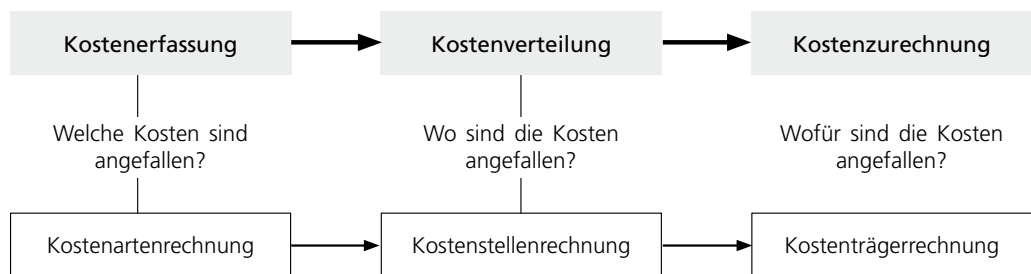
<b>Kostenträger</b>	Kostenträger sind die <b>Produkte</b> (Reisen), für die die Kosten anfallen, die bei der Leistungserstellung entstanden sind.
<b>Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation)</b>	Aufgabe der Kostenträgerstückrechnung (Kalkulation) ist die <b>Berechnung des Angebots-Katalogpreises</b> als <b>Vorkalkulation</b> und dessen <b>Kontrolle</b> durch die <b>Nachkalkulation</b> .
<b>Kalkulationsschema</b>	<div style="background-color: #f0f0f0; padding: 10px;"> <math display="block">\begin{array}{r} \text{Einzelkosten (eigene und fremde Reisevorleistungen)} \\ + \text{Nettorohaufschlag in \%} \\ \hline \text{Verkaufspreis} \\ + \text{eventuelle Umsatzsteuer bzw. Margensteuer} \\ \hline \text{Verkaufspreis (inkl. Umsatzsteuer bzw. Margensteuer)} \end{array}</math> </div>
<b>Nettorohaufschlag</b>	Der Nettorohaufschlag soll die <b>Gemeinkosten</b> und einen <b>Gewinn</b> abdecken.
<b>Einzelkosten</b>	Die Einzelkosten werden meist zum <b>Einkaufspreis netto</b> , das ist der Preis <b>nach Abzug der Provision (Rabatte)</b> , erfasst.
<b>Sonderkosten des Vertriebes</b>	Wenn ein Veranstalter seine Reisen auch <b>über andere Reisebüros verkauft</b> , erhalten die Reisebüros eine <b>Provision</b> , die als <b>Sonderkosten des Vertriebes</b> in der Kalkulation berücksichtigt werden.
<b>Deckungsbeitrag</b>	<div style="background-color: #f0f0f0; padding: 10px;"> <math display="block">\begin{array}{r} \text{Erlöse} \\ - \text{variable Kosten} \\ \hline \text{Deckungsbeitrag} \end{array}</math> </div> <p>Mit dem Deckungsbeitrag sollen die <b>fixen Kosten</b> gedeckt und ein <b>Gewinn</b> erzielt werden.</p>

# Rechenschemata zur Kostenrechnung III. Jahrgang – Zusammenstellung

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenstellung aller Rechnungsschemata des Schülerbuches zum III. Jahrgang, gegliedert nach den entsprechenden Kapiteln und Abschnitten.

## 1 Zu Kapitel 1 Einführung in die Kostenrechnung

● **Stufen (Teilbereiche der Kostenrechnung)**



### Stufen (Teilbereiche) der Kostenrechnung im Hotel Schellander, Graz

Gewinn- und Verlustkonto 20 . .		
Lebensmittel-, Getränkeverbrauch	80.000,00	510.000,00
Personalaufwand	140.000,00	
Sonstige Aufwände	210.000,00	
Erlöse Verpflegung, Logis	80.000,00	
Gewinn		
	510.000,00	510.000,00

#### Kostenartenrechnung

#### Kostenstellenrechnung

Betriebsabrechnungsbogen (in 1.000 €)					
Kostenart	Aufwände	Abgrenzung -/+	Kosten	Verpflegung	Logis
Lebensmittel-, Getränkeverbrauch	80		80	80	
Personalkosten	140		140	42	98
Sonstige Kosten	210	- 29 + 86	267	70	197
Summe Gemeinkosten	350	57	407	112	295
Erlöse				180	330
<b>Betriebsergebnis</b>				<b>- 12</b>	<b>35</b>
<b>Selbstkosten pro Nacht in €</b>					<b>40,00</b>

#### Kostenträgerrechnung

Wie hoch ist der Verkaufspreis für eine Nächtigung, wenn man 8 % Gewinn erzielen möchte? In der Kalkulation sind 10 % USt und € 0,80 Ortstaxe zu berücksichtigen.

**Aufgabe:** Berechnung des Verkaufspreises einer Nächtigung

**Lösung:**

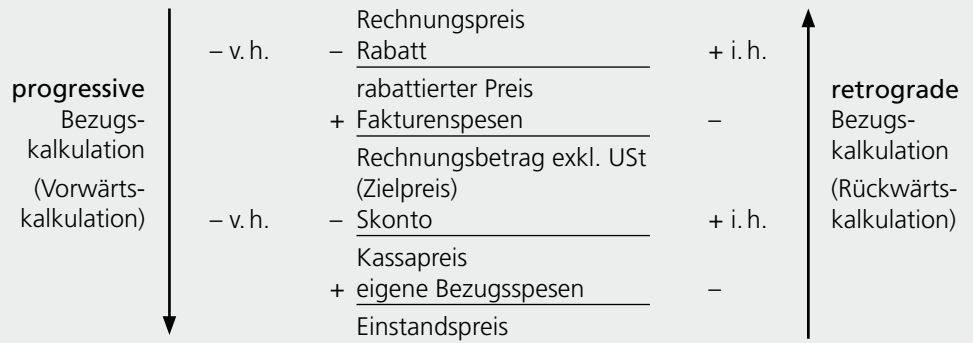
Selbstkosten pro Nacht	€	40,00	↓
+ Gewinn 8 %	€	3,20	
Zwischensumme	€	43,20	
+ Umsatzsteuer 10 %	€	4,32	
Zwischensumme	€	47,52	
+ Ortstaxe	€	0,80	
<b>Verkaufspreis pro Nacht</b>	<b>€</b>	<b>48,32</b>	

## 2 Zu Abschnitt 2.1 Bezugskalkulation

● **Bezugskalkulation**

Zweck der Bezugskalkulation ist die Errechnung des Einstandspreises bei gegebenem Rechnungspreis (= progressive Bezugskalkulation) bzw. des maximal zulässigen Rechnungspreises bei gegebenem Einstandspreis (= retrograde Bezugskalkulation).

**Schema der Bezugskalkulation**



**Reihenfolge der Rabatte**

Sind mehrere Rabatte zu berücksichtigen, so sind sie stufenweise v. h. in folgender Reihenfolge abzuziehen:

- Einzelhandelsrabatt
- Großhandelsrabatt
- Sonderrabatt
- Mengenrabatt

**Faktorenspesen**

Faktorenspesen sind **Spesen**, die der **Verkäufer in seiner Rechnung anführt**, wie z. B. gesondert verrechnete Verpackung und Frachtkosten. Sie sind damit **Teil der Eingangsrechnung des Käufers**.

**Eigene Bezugsspesen**

Eigene Bezugsspesen fallen **zusätzlich zu den Faktorenspesen** an, dies sind z. B. Frachtkosten, Versicherungskosten, Eingangsabgaben.

**Umsatzsteuer**

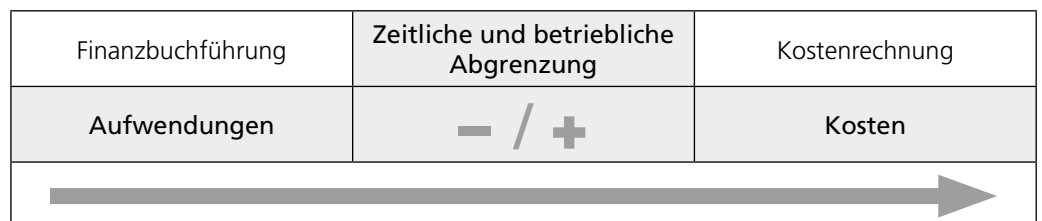
Die **Umsatzsteuer** wird, soweit sie als Vorsteuer abziehbar ist, bei der Bezugskalkulation **nicht berücksichtigt**.

**Einstandspreis pro Einheit**

Zur Berechnung des Einstandspreises pro Mengeneinheit wird der **Einstandspreis durch die tatsächliche Menge** (z. B. Nettogewicht bei Ankunft der Ware = Hausgewicht) **dividiert**.

## 3 Zu Abschnitt 2.2 Kostenartenrechnung

● **Überleitung Aufwendungen in Kosten Rechengang**



**Aufwendungen**

**Aufwendungen** sind alle während eines Zeitraumes im Unternehmen **verbraachte (eingesetzte) Güter und Dienstleistungen**. Aufwendungen sind ein Begriff der Finanzbuchführung. Der Material- und Wareneinsatz wird zum **Anschaffungswert** verbucht.

**Kosten**

**Kosten** sind **Werteinsatz zur Leistungserstellung**. Kosten sind demnach die für die **Leistungen des Betriebes** getätigten Güter- und Dienstleistungseinsätze. Die eingesetzten Werte werden mit dem **aktuellen Tagespreis** angesetzt.

**Kostenarten**

Nach der Art der Kostengüter	Nach den betrieblichen Funktionsbereichen	Nach der Zurechenbarkeit auf die Leistungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Personalkosten</li> <li>● Materialkosten (Sachkosten)</li> <li>● Kapitalkosten</li> <li>● Fremdleistungskosten</li> <li>● Kosten der menschlichen Gesellschaft</li> <li>● Kosten des Umweltschutzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Kosten der Beschaffung</li> <li>● Kosten der Lagerhaltung</li> <li>● Kosten der Fertigung</li> <li>● Kosten der Verwaltung</li> <li>● Kosten des Vertriebes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Einzelkosten</li> <li>● Gemeinkosten</li> <li>● Sonderkosten</li> </ul>

**Betriebsüberleitungsbogen (BÜB)**

In der Praxis erfolgt die Abgrenzung im Allgemeinen in Form von Nebenrechnungen oder mithilfe des **Betriebsüberleitungsbogens**.

Betriebsüberleitungsbogen _____ /20 . .					
Konto Nr.	Aufwands-/Kostenart	Aufwendungen	Zeitliche und betriebliche Abgrenzung		Kosten
			-	+	

**Zeitliche Abgrenzung**

Die **zeitliche Abgrenzung** hat die Aufgabe, die Kosten **periodenrichtig** zuzuweisen, d. h. nur jene Kosten in der Abrechnungsperiode zu verrechnen, die wirtschaftlich tatsächlich in diesen Zeitraum gehören. Eine zeitliche Abgrenzung ist insbesondere bei **Monats-, Quartals- und Halbjahreskostenabrechnungen** erforderlich.

**Betriebliche Abgrenzung**

Durch die **betriebliche Abgrenzung** werden die **neutralen Aufwendungen** ausgeschieden, die **kalkulatorischen Kosten** hinzugerechnet und gewisse Aufwendungen korrigiert, z. B. auf Tageswertbasis umgerechnet.

**Kosten- und Erfolgskontrolle in der Hotellerie und Gastronomie**

In der Hotellerie und Gastronomie wird die **Kostenartenrechnung** meist um die **Kosten- und Erfolgskontrolle** erweitert, die in Saisonbetrieben im Allgemeinen am Ende der Saison erstellt wird. In größeren Betrieben werden Monats-, Quartals- und Halbjahreskostenrechnungen durchgeführt.

**Betriebsergebnis**

Das **Betriebsergebnis** ergibt sich aus der **Differenz** von den **betriebsbedingten Erträgen** und den **Kosten**.

**Betriebsbedingte Erträge** sind Erlöse, die durch die betriebliche Leistungserstellung entstehen, dazu gehören die

- Hauptleistungen (Speisen-, Getränke- und Logiserlöse) und die
- Nebenleistungen (Tabakwaren-, Souvenir-, Massage-, Saunaerlöse usw.).

Betriebsbedingte Erträge (Erlöse)
– Kosten
<b>Betriebsergebnis (Betriebserfolg)</b>

**Unternehmensergebnis**

Vom Betriebsergebnis ist das **Unternehmensergebnis** zu unterscheiden, das sich durch Gegenüberstellung der **Erträge (Erlöse)** und der **Aufwendungen der Finanzbuchführung** ergibt.

## 4 Zu Abschnitt 3.1 Istkostenrechnung zu Vollkosten – Kostenrechnung als Grundlage der Preisbildung

● **Kostenstellenrechnung**

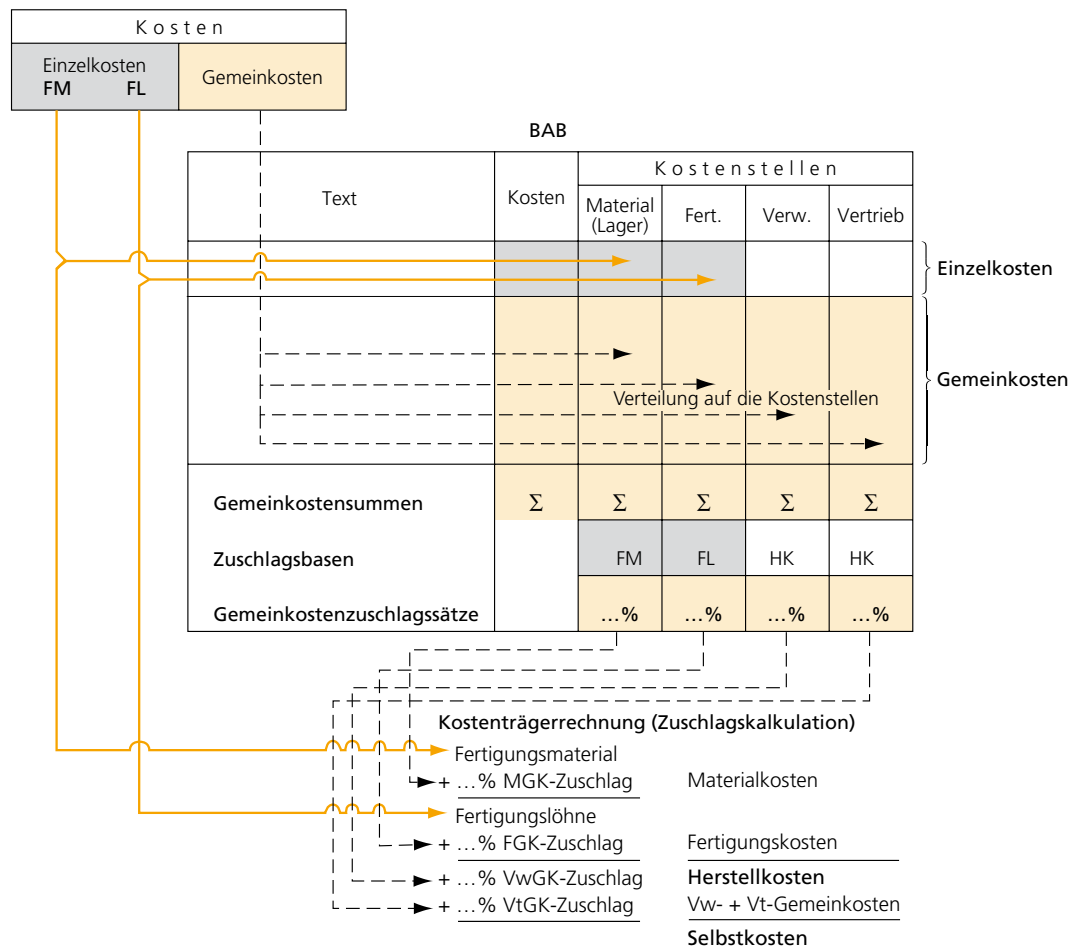
Kostenstellen sind jene **Betriebsbereiche**, wo die Kosten anfallen (Material [Lager], Fertigung, Verwaltung, Vertrieb). Sie entsprechen oft den Verantwortungsbereichen der Mitarbeiter.

Aufgabe der **Kostenstellenrechnung** ist es, den **Gesamtbetrieb** in **Kostenstellen** zu untergliedern, in denen die in der Abrechnungsperiode anfallenden **Gemeinkosten** entsprechend der Verursachung **erfasst und kontrolliert** werden können.

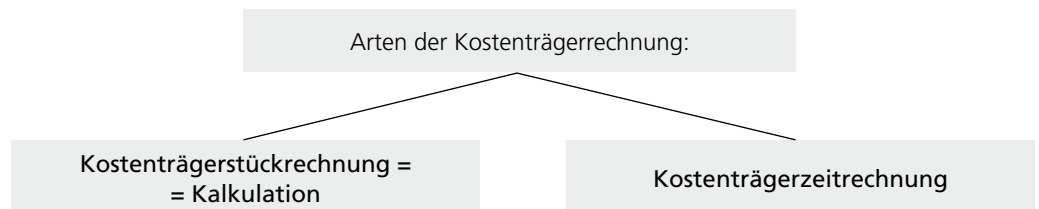
**Betriebsabrechnungsbogen (BAB)**

Formal erfolgt die Kostenstellenrechnung im **Betriebsabrechnungsbogen (BAB)**, der waagrecht nach **Kostenstellen** gegliedert ist und **senkrecht** die **Kostenarten** zeigt.

### Kostenstellenrechnung eines Erzeugungsbetriebes mit einem Betriebsabrechnungsbogen



● **Kostenträgerrechnung**



**Kalkulationsschema  
der differenzie-  
renden Zuschlags-  
kalkulation**

Fertigungsmaterial	
+ <u>Materialgemeinkosten</u>	Materialkosten
Fertigungslöhne	
+ Fertigungsgemeinkosten	
+ <u>Sonderkosten der Fertigung</u>	<u>Fertigungskosten</u>
	<b>Herstellkosten</b>
	+ Verwaltungsgemeinkosten
	+ <u>Vertriebsgemeinkosten</u>
	<b>Selbstkosten</b>

$$\text{Materialgemeinkostenzuschlagssatz} = \frac{\text{Materialgemeinkosten}}{\text{Fertigungsmaterial}} \cdot 100 (\%)$$

$$\text{Fertigungsgemeinkostenzuschlagssatz} = \frac{\text{Fertigungsgemeinkosten}}{\text{Fertigungslöhne}} \cdot 100 (\%)$$

$$\text{Stundensatz} = \frac{\text{Fertigungs(gemein)kosten}}{\text{Fertigungsstunden}} (\text{€}/\text{h})$$

$$\text{Maschinenstundensatz} = \frac{\text{Fertigungs(gemein)kosten}}{\text{Maschinenstunden}} (\text{€}/\text{h})$$

$$\text{Verwaltungsgemeinkostenzuschlagssatz} = \frac{\text{Verwaltungsgemeinkosten}}{\text{Herstellkosten}} \cdot 100 (\%)$$

$$\text{Vertriebsgemeinkostenzuschlagssatz} = \frac{\text{Vertriebsgemeinkosten}}{\text{Herstellkosten}} \cdot 100 (\%)$$

**Summarische  
Zuschlagskalkulation**

Die Stundensätze werden berechnet:

$$\text{Arbeitsstundensatz} = \frac{\text{Gemeinkosten}}{\text{Zahl der Arbeitsstunden}} (\text{€}/\text{h})$$

$$\text{Maschinenstundensatz} = \frac{\text{Gemeinkosten}}{\text{Anzahl der Maschinenstunden}} (\text{€}/\text{h})$$

**Divisionskalkulation**

$$\text{Selbstkosten pro Einheit} = \frac{\text{Gesamtkosten der Periode}}{\text{erzeugte Menge der Periode}}$$

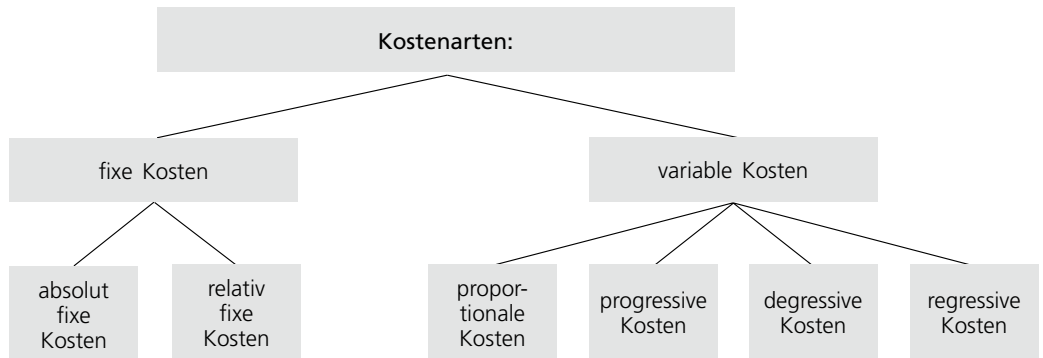
**Schema der Absatz-  
und Differenz-  
kalkulation**

		Selbstkosten	
+ v. h.	progressive Absatzkalkulation (Vorwärtskalkulation)	+ Gewinn	
		<u>Nettoverkaufspreis</u>	
+		+ nominelle Sonderkosten	
		Zwischensumme	
+ i. h.		+ Verkaufsprovision	
		<u>Kassapreis</u>	
+ i. h.		+ Skonto	
		<u>Zielpreis</u>	
+ i. h.		+ Rabatt	
		<u>Bruttoverkaufspreis (Einzelhandelspreis) exklusive USt</u>	
+ v. h.		+ USt	
		<u>Bruttoverkaufspreis (Einzelhandelspreis) inklusive USt</u>	
			retrograde Absatzkalkulation (Rückwärtskalkulation)
			- a. h.
			-
			- v. h.
			- v. h.
			- v. h.
			- a. h.

## 5 Zu Abschnitt 3.2 Istkostenrechnung zu Teilkosten – Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument

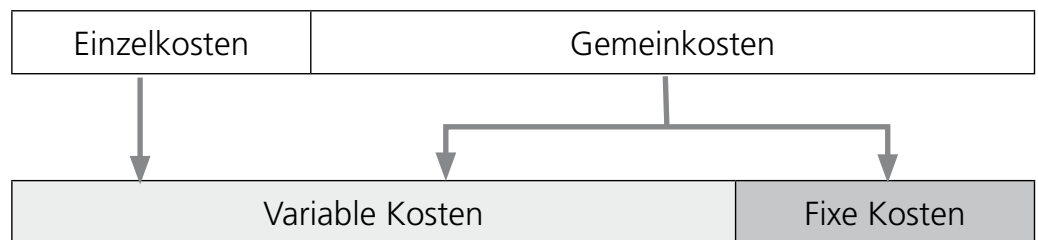
### Kostenarten

Nach ihrem Verhalten bei Änderung des Beschäftigungsgrades unterscheidet man folgende



### Zusammenhang zwischen Einzel- und Gemeinkosten sowie fixen und variablen Kosten

Im Allgemeinen sind Einzelkosten (Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne usw.) als variabel anzusehen, während Gemeinkosten sowohl fix als auch variabel sein können.

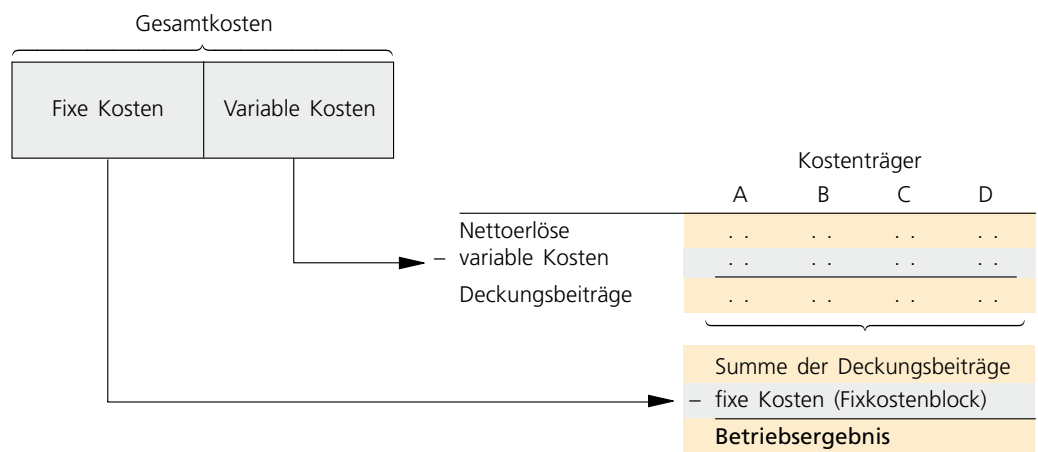


### Gesamtkosten

Gesamtkosten = Fixkosten + variable Kosten · Einheiten (z. B. Tonnen, Stück, Liter)

### ● Einstufiges Direct Costing

Beim einstufigen Direct Costing werden die gesamten Fixkosten des Unternehmens in einem Block verrechnet.



### Arbeitsschritte

- 1 Zerlegung der einzelnen Kostenarten in ihre variablen und fixen Bestandteile,
- 2 Zurechnung der variablen Kosten auf die Kostenträger,
- 3 Berechnung der Deckungsbeiträge der einzelnen Produkte sowie des Gesamt-Deckungsbeitrages und
- 4 Ermittlung des Betriebsergebnisses.

**Aufbau des BAB beim Direct Costing**

Betriebsabrechnungsbogen zu Teilkosten												
Kostenart	Gesamtbetrag			Material			Fertigung			Verw.-Vertr.		
	ges.	fix	var.	ges.	fix	var.	ges.	fix	var.	ges.	fix	var.
Σ = mathematisches Summenzeichen	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ	Σ
Zuschlagsbasen						..			..			..
Gemeink.-Sätze						..			..			..

**Ermittlung des Deckungsbeitrages**

$$\begin{array}{l} \text{Nettoverkaufspreis} \\ - \text{variable Kosten} \\ \hline \text{Deckungsbeitrag} \end{array}$$

**Ermittlung von stufenweisen Deckungsbeiträgen**

$$\begin{array}{l} \text{Nettoverkaufspreis} \\ - \text{Fertigungsmaterial (Einzelkosten)} \\ \hline \text{Deckungsbeitrag 1} \\ - \text{Fertigungslöhne (Einzelkosten)} \\ \hline \text{Deckungsbeitrag 2} \\ - \text{Variable Material- und Fertigungsgemeinkosten} \\ \hline \text{Deckungsbeitrag 3} \\ - \text{Variable Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkosten} \\ \hline \text{Deckungsbeitrag 4} \end{array}$$

**DB in % vom Umsatz**

Der Deckungsbeitrag in % vom Umsatz gibt an, wie viel Prozent des Umsatzes zur Abdeckung der fixen Kosten und zur Erzielung des Gewinnes verwendet werden.

**DBU-Faktor**

Wird der DB in % vom Umsatz durch 100 dividiert, ergibt dies den DBU-Faktor.

**Break-even-Point**

Der Break-even-Point entspricht jenem Umsatz, dessen Unterschreiten zu einem Verlust und dessen Überschreiten zu einem Gewinn führt. Am Break-even-Point erwirtschaftet das Unternehmen weder einen Gewinn noch einen Verlust; es erreicht Kostendeckung.

$$\text{Break-even-Point} = \frac{\text{Fixkosten}}{\text{Nettoverkaufserlös pro Einheit} - \text{variable Kosten pro Einheit}} \quad \text{oder} \quad \frac{\text{Fixkosten}}{\text{Deckungsbeitrag pro Einheit}}$$

**Break-even-Umsatz**

Der am Break-even-Point erzielte Umsatz wird als Break-even-Umsatz bezeichnet.

$$\text{Break-even-Umsatz} = \text{Break-even-Menge} \cdot \text{Nettoverkaufserlös pro Einheit} \quad \text{oder} \quad \frac{\text{Fixkosten}}{\text{DBU-Faktor}}$$

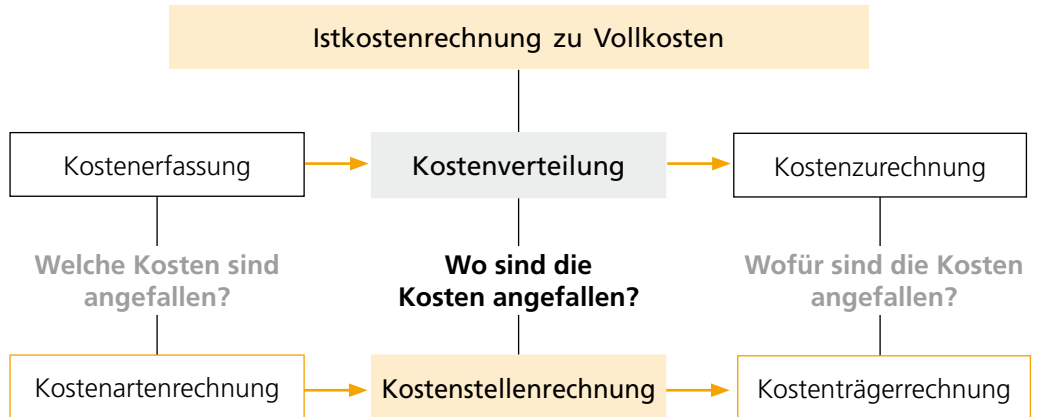
**Planung des Produktions- und Absatzprogrammes**

Ziel der kurzfristigen Programmplanung ist es, diejenigen Produktions- und Absatzmengen zu ermitteln, mit denen das Unternehmen den höchstmöglichen Gewinn erzielt.

Zur Ermittlung des gewinnoptimalen Produktions- und Absatzprogrammes werden alle Produkte, die einen positiven Deckungsbeitrag aufweisen, mit ihren höchstmöglichen Absatzmengen in das Produktionsprogramm aufgenommen. Produkte mit negativem Deckungsbeitrag werden nicht produziert.

## 6 Zu Abschnitt 4.1 Istkostenrechnung zu Vollkosten – Kostenrechnung als Grundlage der Preisbildung

● Kostenverteilung – Kostenstellenrechnung



Bildung von Kostenstellen

Hauptkostenstellen		Nebenkostenstellen	Allgemeine Kostenstellen
Produktionskostenstellen	Verkaufs-(Vertriebs-) Kostenstellen		
<ul style="list-style-type: none"> <li>● Küche (Herstellung und Zubereitung von Speisen)</li> <li>● Keller (Beschaffung, Lagerung und Ausgabe der Getränke)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Restaurant</li> <li>● Weinstube</li> <li>● Logis (Zimmer, Rezeption, Halle etc.)</li> <li>● Café</li> <li>● Bar</li> <li>● Diskothek</li> <li>● Shop usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Hallenbad</li> <li>● Garage</li> <li>● Sauna und Solarium usw.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Heizung</li> <li>● Wäscherei</li> <li>● Verwaltung</li> <li>● Fuhrpark usw.</li> </ul>

### Betriebsabrechnungsbogen (BAB) und Betriebsergebnisrechnung 20 . . eines Hotels

Nr.	Kostenarten – Erlöse	Summen	Verwaltung	Verpflegung (F&B)			Logis
				Küche	Keller	Restaurant	
1/2	WES Lebensmittel, Getränke	85,8		64,2	21,6	85,8	
3	Energiekosten	26,0	1,3	3,9	1,3	5,2	14,3
4	Personalkosten	169,0	15,4	39,0	4,8	18,6	91,2
5	Diverse Kosten	72,6	12,8	8,4	3,0	8,0	40,4
6	Kalkulatorische Kosten	134,0	7,2	13,6	4,2	9,4	99,6
7	Gemeinkostensummen	401,6	36,7	64,9	13,3	41,2	245,5
8	Umlage Verwaltung		- 36,7	7,3	3,7	7,3	18,4
9	Umlage Küche-Keller auf Restaurant			- 72,2	- 17,0	89,2	
10	Gemeinkosten Verkaufskostenstellen	401,6				137,7	263,9
11	WES (Einzelkosten)	85,8		64,2	21,6	85,8	
12	Selbstkosten Verkaufskostenstellen	487,4				223,5	263,9
13	Erlöse Verkaufskostenstellen	512,0		142,0	66,0	208,0	304,0
14	Betriebsergebnis	24,6				- 15,5	40,1
15	Nettorohaufschlag in EUR			77,8	44,4	122,2	
16	NRA in %, Selbstkosten pro Nacht			121,2 %	205,6 %	142,4 %	€ 42,39

**Nettorohaufschlag**

Im Verpflegungsbereich wird überwiegend mit dem Nettorohaufschlag (NRA) kalkuliert. Mit dem NRA sollen die **Gemeinkosten** und ein **Gewinn** abgedeckt werden.

$$\frac{\text{Erlöse zu Grundpreisen} - \text{Wareneinsatz (WES)}}{\text{Wareneinsatz (WES)}} = \text{Nettorohaufschlag in Euro (= Deckungsbeitrag)}$$

$$\text{NRA in \%} = \frac{\text{NRA in Euro}}{\text{WES}} \cdot 100$$

**Durchschnittliche Selbstkosten pro Nächtigung**

$$\frac{\text{Gemeinkosten Logis der Periode}}{\text{Zahl der Nächtigungen der Periode}}$$

**Betriebsergebnis Verkaufskostenstellen**

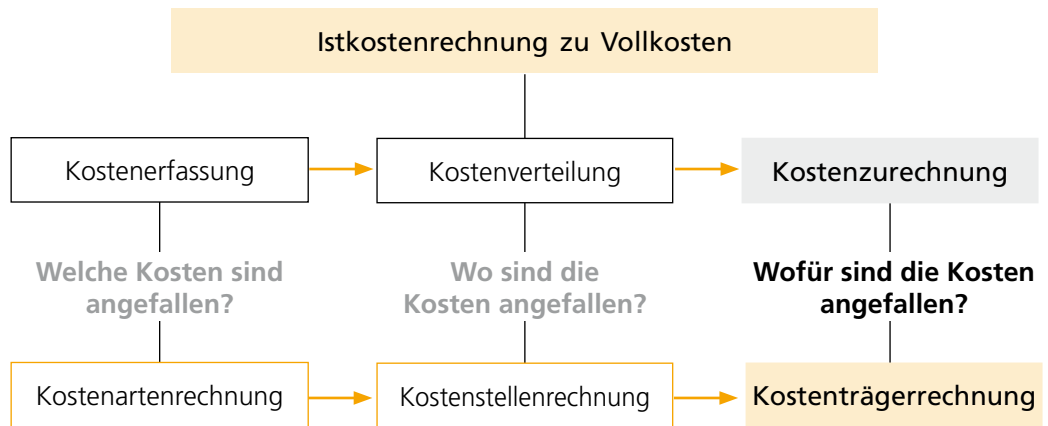
**Verpflegungsbereich (F&B)**

$$\frac{\text{Erlöse Verpflegungsbereich (F\&B)} - \text{Wareneinsatz} - \text{Gemeinkosten Verpflegungsbereich}}{\text{Wareneinsatz}} = \text{Betriebsergebnis (F\&B)}$$

**Logisbereich**

$$\frac{\text{Erlöse Logis} - \text{Gemeinkosten Logis}}{\text{Wareneinsatz}} = \text{Betriebsergebnis Logis}$$

**Kostenzurechnung – Kostenträgerrechnung**



**Nettorohaufschlag**

**Nettorohaufschlag in Euro**

$$\frac{\text{Grundpreis} - \text{Wareneinsatz}}{\text{Wareneinsatz}} = \text{NRA in Euro}$$

**Nettorohaufschlag in %**

$$\frac{\text{NRA in Euro}}{\text{Wareneinsatz}} \cdot 100$$

Der NRA soll die **Gemeinkosten** und einen **Gewinn** abdecken.

**Speisenkalkulation in einem Restaurant**

**Progressive Kalkulation**  
**Retrograde Kalkulation**  
**Differenzkalkulation**

Wareneinsatz	€ 3,57		€ 3,14	↑	€ 3,57	↓ + v. h.
+140,0 % NRA	€ 5,00	+ v. h.	€ 5,00		€ 4,57	↑ = 128,0 %
Grundpreis	€ 8,57		€ 8,14		€ 8,14	↑
+10,5 % Bedienungsgeld	€ 0,90	+ v. h.	€ 0,86	- a. h.	€ 0,86	- a. h.
Zwischensumme	€ 9,47		€ 9,00		€ 9,00	
+10 % USt	€ 0,95	+ v. h.	€ 0,90	- a. h.	€ 0,90	- a. h.
Verkaufspreis	€ 10,42	↓	€ 9,90		€ 9,90	

**Kalkulation  
Speisen und Getränke**

Wareneinsatz
+ NRA in € (in %)
<hr/>
Grundpreis
+ Bedienungsgeld*
<hr/>
Zwischensumme
+ ...% Umsatzsteuer
<hr/>
Verkaufspreis (Abgabe-, Karten- oder Inklusivpreis)

\* Bei Bezahlung von Fixlöhnen entfällt das Bedienungsgeld.

**Kalkulation  
Nächtigung**

Durchschnittliche Selbstkosten pro Nächtigung (Zimmer)
+ Gewinn
<hr/>
Grundpreis
+ Umsatzsteuer (10 %)
<hr/>
Zwischensumme
+ Ortstaxe (Kurtaxe)
<hr/>
Durchschnittlicher Nächtigungspreis (Zimmerpreis), Verkaufspreis, Inklusivpreis

**Kalkulation von Nächtigungs-Zimmerpreisen eines Hotels**

**Progressive  
Kalkulation**

Durchschnittliche Selbstkosten pro Nacht	€ 55,00		€ 49,07	▲
+ 5 % Gewinn	€ 2,75	+ v. h.	€ 2,75	–
<hr/>	€ 57,75		€ 51,82	
<b>Retrograde Kalkulation</b>				
+ 10 % Umsatzsteuer	€ 5,78	+ v. h.	€ 5,18	– a. h.
<hr/>	€ 63,53		€ 57,00	
+ Ortstaxe	€ 1,00	+	€ 1,00	–
<hr/>	€ 64,53		€ 58,00	
Durchschnittlicher Verkaufspreis pro Nacht	€ 64,53	↓		
Durchschnittlicher Verkaufspreis pro Nacht auf € aufgerundet	€ 65,00			

● **Rohaufschlags-  
vergleich**

Der Rohaufschlagsvergleich dient der **Kontrolle der Erlöse**, des **Wareneinsatzes** und der **Gemeinkosten**. Das Finanzamt überprüft anhand der Speise- und Getränkekarte den Rohaufschlag und damit auch die Daten der Buchführung.

Der Soll-Nettorohaufschlag soll die **Gemeinkosten** und einen **Gewinn** im Verpflegungsbereich abdecken.

**Abweichungen  
zwischen dem Soll-  
und Ist-Rohauf-  
schlag**

Abweichungen zwischen dem Soll- und Ist-Rohaufschlag kommen

- durch ein ungenaues Portionieren,
- durch Preiserhöhungen bzw. Preissenkungen beim Einkauf,
- durch Mehr- und Minderverkauf von Speisen und Getränken mit einem hohen bzw. niedrigen Rohaufschlag,
- durch Schwund, Verderb, Diebstahl und
- durch ungenaues Erfassen des Eigenverbrauches, der Personalverpflegung und der Erlöse zustande.

**Rohaufschlagsvergleichsrechnung eines Gasthauses**

	Küche (Speisen)	Keller (Getränke)
Erlöse	€ 22.325,00	€ 19.861,00
– Wareneinsatz	€ 9.960,00	€ 6.800,00
<hr/>		
Ist-NRA in €	€ 12.365,00	€ 13.061,00
<hr/>		
Ist-NRA in %	124,1 %	192,1 %
Soll-NRA in %	130,0 %	190,0 %
<hr/>		
Abweichungen	– 5,9 %	+ 2,1 %

## 7 Zu Abschnitt 4.2 Istkostenrechnung zu Teilkosten – Kostenrechnung als Entscheidungsinstrument

● **Begriffe, Einteilung der Kosten**

Zur Durchführung der Teilkostenrechnung sind die **Kosten nach ihrem Verhalten bei Änderungen des Beschäftigungsgrades** (Kapazitätsauslastung) zu unterteilen. Der Beschäftigungsgrad gibt das **Verhältnis zwischen tatsächlich ausgenutzter zu maximal möglicher Kapazitätsauslastung** an. Der Beschäftigungsgrad wird in der Hotellerie-Gastronomie als **Auslastung (Frequenz)** bezeichnet.

**Berechnung der Kapazität an Nächtlungen**

$$\text{Kapazität an Nächtlungen} = \text{Anzahl der Betten} \cdot \text{Betriebstage}$$

**Berechnung der Auslastung (Frequenz)**

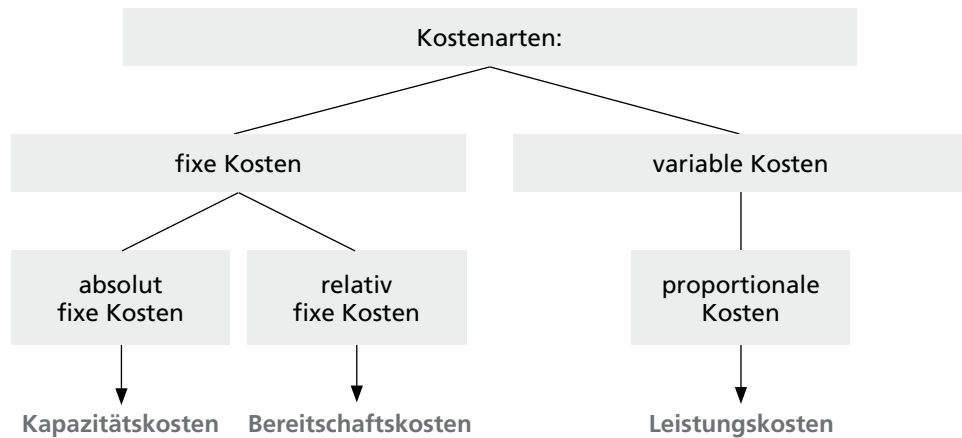
$$\text{Beschäftigungsgrad (Auslastung, Frequenz)} = \frac{\text{Anzahl der Nächtlungen}}{\text{Kapazität}} \cdot 100$$

**Berechnung der Anzahl der Nächtlungen**

$$\text{Anzahl der Nächtlungen} = \frac{\text{Kapazität} \cdot \text{Frequenz}}{100}$$

**Kostenarten und Beschäftigungsgrad**

Nach ihrem Verhalten bei Änderung des Beschäftigungsgrades unterscheidet man in der Hotellerie und Gastronomie folgende



● **Direct Costing**

Beim Direct Costing werden die **Gesamtkosten in variable und fixe Kosten zerlegt** und nur die **variablen Kosten (direct costs) den Kostenträgern** (Nächtlungen, Speisen, Getränke) zugerechnet.

**Aufgaben der Kostenartenrechnung**

- 1 **Abgrenzung der Aufwendungen der Buchführung und Ermittlung der Kosten**  
→ Dieser Teil unterscheidet sich nicht von der Vollkostenrechnung.
- 2 **Zerlegung der ermittelten Kosten in variable und fixe Bestandteile** → **Kostenauflösung**

**Kostenstellenrechnung**

**Betriebsabrechnungsbogen zu Teilkosten eines Hotels**

Kostenart	Gesamtkosten	Fixkosten	Variable Kosten	Kostenstellen	
				Verpflegung	Logis
WES Lebensmittel, Getränke	180,0		180,0	180,0	
Energiekosten	78,0	15,6	62,4	7,8	54,6
Personalkosten	480,0	480,0			
Wäschekosten, Tischdekoration usw.	38,0		38,0	7,6	30,4
Instandhaltung	52,0	23,4	28,6	5,2	23,4
Sonstige Kosten (zusammengefasst)	140,0	112,0	28,0	7,0	21,0
Kalkulatorische Kosten	430,0	430,0			
Gemeinkostensummen	1.218,0	1.061,0	157,0	27,6	129,4
Zuschlagsbasen				26.800	18.000
Variable Gemeinkosten pro Einheit in €				1,03	7,19

Als **Zuschlagsbasis** verwendet man Mengenschlüssel, und zwar die Anzahl der verkauften

- **Gedecke** (Gästekonsumationen von Speisen und Getränken) im **Verpflegungsbereich** und
- **Nächtigungen** im **Logisbereich**.

**Kostenträgerrechnung**

Ermittlung des Deckungsbeitrages für	
<b>einen Kostenträger</b> Grundpreis – <u>variable Kosten</u> Deckungsbeitrag	<b>einzelne Bereiche (Profit-Center)</b> Erlöse zu Grundpreisen – <u>variable Kosten</u> Deckungsbeitrag
Ermittlung des Betriebsergebnisses	Summe der Deckungsbeiträge – <u>Fixkosten</u> Betriebsergebnis

- **Anwendungsmöglichkeiten der Deckungsbeitragsrechnung (Direct Costing)**

**Mindestauslastung Nächtigungen, Break-even-Point**

**Mindestanzahl Gästekonsumationen**

**Artikel-erfolgsrechnung**

Die **Mindestauslastung** ist die **Anzahl der Nächtigungen**, die notwendig ist, um alle **Kosten im Beherbergungsbereich abzudecken**. Bei Überschreiten der Mindestauslastung an Nächtigungen wird ein Gewinn erzielt, bei Unterschreiten ein Verlust.

Die **Mindestanzahl der Gästekonsumationen**, die notwendig ist, um alle **Kosten im Verpflegungsbereich abzudecken**. Bei Überschreiten der Mindestanzahl von Gästekonsumationen erzielt man einen Gewinn, bei Unterschreiten einen Verlust.

Aufgabe der **Artikelerfolgsrechnung** ist die Analyse des Speisen- und Getränkeangebotes. Es erfolgt die

- Berechnung des **Deckungsbeitrages zur Abdeckung der Fixkosten und des Gewinnes**.
- Berechnung des **Deckungsbeitrages einzelner Speisen und Getränke**. Es wird untersucht, welche Speisen und Getränke im Verkauf besonders gefördert werden sollen.
- Berechnung und Kontrolle des durchschnittlichen **Nettorohaufschlages**.

## 8 Zu Kapitel 5 Kostenrechnung im Handel

**Besonderheiten der Kostenrechnung im Handel**

auf eine Ware bezogen		auf den gesamten Betrieb bezogen
Einstandspreis + Gemeinkosten (Regien) + Sonderkosten der Manipulation <hr/> Selbstkosten + Gewinn <hr/> Nettoverkaufspreis + Sonderkosten des Vertriebes <hr/> Bruttoverkaufspreis (Einzelhandelspreis) exkl. USt + Umsatzsteuer <hr/> Bruttoverkaufspreis (Einzelhandelspreis) inkl. USt		Wareneinsatz + Gemeinkosten (Regien) + Sonderkosten der Manipulation <hr/> Selbstkosten + Gewinn <hr/> Zwischensumme (Nettoerlöse) + Sonderkosten des Vertriebes <hr/> Erlöse exkl. USt (Nettoumsatz) + Umsatzsteuer <hr/> Erlöse inkl. USt (Bruttoerlöse)
<b>Gemeinkostenzuschlagssatz</b>		<b>Handelsspanne exkl. USt</b>
<b>Gewinnzuschlag</b>		<b>Handelsspanne inkl. USt</b>
<b>Rohaufschlag exkl. USt</b>		
<b>Rohaufschlag inkl. USt</b>		

**Gemeinkosten-zuschlagssatz**

$$= \frac{\text{Gemeinkosten}}{\text{Wareneinsatz}} \cdot 100 (\%)$$

**Gewinnzuschlag**

$$= \frac{\text{Gewinn}}{\text{Selbstkosten}} \cdot 100 (\%)$$

**Ermittlung des Bruttogewinnes**

Verkaufspreis (exkl. bzw. inkl. USt)	Erlöse (exkl. bzw. inkl. USt)
– Einstandspreis	– Wareneinsatz
<b>Bruttogewinn</b>	<b>Bruttogewinn</b>

**Rohaufschlag bezogen auf einzelne Waren**

$$\text{Rohaufschlag (exkl. bzw. inkl. USt)} = \frac{\text{Bruttogewinn}}{\text{Einstandspreis}} \cdot 100 (\%)$$

**Rohaufschlag bezogen auf den gesamten Betrieb**

$$\text{Rohaufschlag (exkl. bzw. inkl. USt)} = \frac{\text{Bruttogewinn}}{\text{Wareneinsatz}} \cdot 100 (\%)$$

**Ermittlung des Verkaufspreises bzw. des Erlöses**

Einstandspreis	Wareneinsatz
+ <u>Rohaufschlag (exkl. bzw. inkl. USt)</u>	+ <u>Rohaufschlag (exkl. bzw. inkl. USt)</u>
<b>Verkaufspreis (exkl. bzw. inkl. USt)</b>	<b>Erlöse (exkl. bzw. inkl. USt)</b>

**Kalkulationsfaktor**

$$\text{Kalkulationsfaktor inkl. USt} = \frac{100 + \text{Rohaufschlag inkl. USt}}{100} = \frac{\text{Verkaufspreis inkl. USt}}{\text{Einstandspreis}}$$

$$\text{Verkaufspreis inkl. USt} = \text{Einstandspreis} \cdot \text{Kalkulationsfaktor inkl. USt}$$

**Handelsspanne bezogen auf einzelne Waren**

$$\text{Handelsspanne (exkl. bzw. inkl. USt)} = \frac{\text{Bruttogewinn}}{\text{Verkaufspreis (exkl. bzw. inkl. USt)}} \cdot 100 (\%)$$

**Handelsspanne bezogen auf den gesamten Betrieb**

$$\text{Handelsspanne (exkl. bzw. inkl. USt)} = \frac{\text{Bruttogewinn}}{\text{Erlöse (exkl. bzw. inkl. USt)}} \cdot 100 (\%)$$

**Teilkostenrechnung**

Ermittlung des Deckungsbeitrages	Kalkulationsschema, einschließlich der Ermittlung des Deckungsbeitrages
Nettoverkaufspreis (Nettoerlöse) – <u>Einstandspreis</u> <b>Deckungsbeitrag</b>	Einstandspreis = variable Selbstkosten + <b>Deckungsbeitrag</b> <hr/> Nettoverkaufspreis (Nettoerlöse) + Verkaufsprovision } Kassapreis + Skonto } Zielpreis + Rabatt } Bruttoverkaufspreis exkl. USt + Umsatzsteuer Bruttoverkaufspreis inkl. USt
	Sonderkosten des Vertriebes ↓ ↑ – v. h. – v. h. – v. h. – a. h.

## 9 Zu Kapitel 6 Personalverrechnung

### ● Lohn- und Gehaltsabrechnungsschema

Grundbezug (Lohn bzw. Gehalt)	
+ Überstundenentgelt	
+ Zuschläge	
+ Zulagen	
<hr/>	
<b>Gesamtbruttobezug (Gesamtbruttolohn bzw. Gesamtbruttogehalt)</b>	
– gesetzliche Abzüge: Dienstnehmeranteil zur Sozialversicherung (SV-DNA) inkl. Kammerumlage (KU) und Wohnbauförderungsbeitrag (WF)	
Lohnsteuer (LSt)	
Service-Entgelt (E-Card-Gebühr)	
– freiwillige Abzüge: Gewerkschaftsbeitrag	
Betriebsratsumlage	
Abzüge für Zusatzversicherungen, Werksküche usw.	
– sonstige Abzüge: Akontozahlungen	
Rückzahlung von Lohn-(Gehalts-)Vorschüssen bzw. Darlehen des Dienstgebers	
Lohn-(Gehalts-)Pfändungen usw.	
<hr/>	
<b>Auszahlungs- bzw. Überweisungsbetrag</b>	

### ● Ermittlung der Lohnsteuerbemessungsgrundlage

Bruttobezug	
– lohnsteuerfreie Beträge gem. § 68 EStG (z. B. steuerfreie Überstundenzuschläge)	
– Dienstnehmeranteil zur Sozialversicherung (inkl. KU und WF)	
– Freibetrag	
– Pendlerpauschale	
– Service-Entgelt (E-Card-Gebühr)	
– Gewerkschaftsbeitrag	
+ Jahressechstelüberhang	
<hr/>	
<b>Lohnsteuer-Bemessungsgrundlage</b>	

### ● Überstunden

Überstunden sind jene **Arbeitsstunden**, die **über die wöchentliche, gesetzliche Normalarbeitszeit** (40 Stunden) hinaus geleistet werden. Die Entlohnung der Überstunden setzt sich aus dem **Überstundengrundlohn** und dem **Überstundenzuschlag** zusammen.

### Abgabenrechtliche Behandlung

**SV:** Grundlohn und Zuschlag sind **SV-beitragspflichtig**

**LSt:** Der Grundlohn ist **lohnsteuerpflichtig**.

**Schmutz-, Erschwernis- und Gefahrentzulagen** sowie **Überstundenzuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nacharbeit** und mit diesen Arbeiten zusammenhängende Überstundenzuschläge sind insgesamt **bis € 360,- monatlich** unter bestimmten Voraussetzungen **steuerfrei**. Liegt die Normalarbeitszeit überwiegend in der Zeit zwischen **19:00 Uhr und 7:00 Uhr**, erhöht sich der **Freibetrag** auf **€ 540,-**.

Zusätzlich sind Zuschläge **für die ersten zehn Überstunden im Monat** an Werktagen und Samstagen außerhalb der Nachtzeit im Ausmaß von **höchstens 50 % des Grundlohnes**, insgesamt **höchstens jedoch € 86,- monatlich, steuerfrei**.

### ● Sonderzahlungen, sonstige Bezüge

Sonderzahlungen werden laut ASVG in **größeren Zeiträumen** als den Beitragszeiträumen, jedoch **mit einer gewissen Regelmäßigkeit** gewährt. Dazu gehören insbesondere die Weihnachtsremuneration, die Urlaubshilfe, Gewinnanteile und Bilanzgelder. Im EStG werden die Sonderzahlungen als **sonstige Bezüge** bezeichnet.

### Abgabenrechtliche Behandlung

**SV:** Sonderzahlungen sind bis **€ 8.400,- (Stand 2011)** im Jahr **SV-beitragspflichtig**.

**LSt:** Sonstige Bezüge sind **bis € 620,-** im Kalenderjahr **lohnsteuerfrei**. Darüber hinaus sind sie bis zur Erreichung der Sechstelgrenze mit dem **festen Steuersatz von 6 %** zu versteuern. **Über die Sechstelgrenze** hinausgehende sonstige Bezüge werden **als laufender Bezug** versteuert.

<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Krankentgelt</b></li> </ul>	<p>Der <b>Anspruch</b> auf Krankentgelt <b>besteht nur</b> dann, wenn der Dienstnehmer</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● die Dienstverhinderung <b>nicht vorsätzlich</b> oder durch <b>grobe Fahrlässigkeit</b> herbeigeführt hat und</li> <li>● dem Dienstgeber die <b>Dienstverhinderung</b> ohne Verzug <b>bekanntgegeben</b> hat und auf dessen Verlangen eine kassenärztliche <b>Bestätigung</b> über Beginn, voraussichtliche Dauer und Ursache vorlegt.</li> </ul>
<p><b>Höhe</b></p>	<p>Arbeitnehmer (Angestellte und Arbeiter) erhalten bis maximal <b>12 Wochen das volle Entgelt</b> und für <b>4 Wochen das halbe Entgelt</b>.</p>
<p><b>Abgabenrechtliche Behandlung</b></p>	<p><b>Sozialversicherung:</b> in der Regel beitragspflichtig  <b>Lohnsteuer:</b> als laufender Bezug lohnsteuerpflichtig</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Krankengeld</b></li> </ul>	<p>Anspruch besteht ab dem <b>vierten Tag der Dienstverhinderung</b> für die Dauer von im Allgemeinen <b>26 (52) Wochen</b>.</p> <p><b>Kein Anspruch</b> besteht bei Fortzahlung von <b>mehr als 50 % der Bezüge</b> durch den Dienstgeber. Bei Fortzahlung von <b>genau 50 % ruht</b> das Krankengeld zur Hälfte.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Geringfügig Beschäftigte</b></li> </ul>	<p>Eine <b>geringfügige Beschäftigung</b> liegt vor, wenn das <b>Beschäftigungsverhältnis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● für eine <b>kürzere Zeit als einen Kalendermonat</b> vereinbart ist und für einen <b>Arbeitstag</b> im Durchschnitt ein Entgelt von höchstens <b>€ 28,72</b>, <b>insgesamt</b> jedoch höchstens <b>€ 374,02</b> gebührt oder</li> <li>● für <b>mindestens einen Kalendermonat oder auf unbestimmte Zeit</b> vereinbart ist und im <b>Kalendermonat</b> kein höheres Entgelt als <b>€ 374,02</b> ausbezahlt wird.</li> </ul> <p>Geringfügig Beschäftigte unterliegen nur der <b>Unfallversicherung</b>.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Freie Dienstnehmer</b></li> </ul>	<p>Freie Dienstnehmer sind Personen, die sich aufgrund <b>freier Dienstverträge</b>, auf <b>bestimmte oder unbestimmte Zeit</b>, zur <b>Erbringung von Dienstleistungen</b> für einen Dienstgeber verpflichten, wenn sie</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● aus dieser Tätigkeit ein <b>Entgelt beziehen</b>,</li> <li>● die <b>Dienstleistungen im Wesentlichen persönlich</b> erbringen und</li> <li>● über <b>keine wesentlichen eigenen Betriebsmittel</b> verfügen,</li> </ul> <p>sofern sie aufgrund dieser Tätigkeit <b>nicht bereits anderweitig versichert</b> sind.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Lohnzettel/Beitragsgrundlagennachweis</b></li> </ul>	<p>Vom <b>Arbeitgeber</b> sind für <b>alle im Kalenderjahr beschäftigten Arbeitnehmer</b> einerseits bzw. bei <b>Beendigung des Dienstverhältnisses</b> andererseits <b>Lohnzettel/Beitragsgrundlagennachweise</b> an die Gebietskrankenkasse bzw. an das Finanzamt zu übermitteln.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Beitragsabrechnung mit der Gebietskrankenkasse</b></li> </ul>	<p>Für die Abrechnung mit der Gebietskrankenkasse gibt es zwei Möglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Selbstabrechnungsverfahren (Lohnsummenverfahren)</b>                      Der Dienstgeber muss monatlich die Beitragsgrundlagen bis zum <b>15. des Folgemonats</b> der Gebietskrankenkasse <b>melden</b> und den <b>Gesamtbeitrag abführen</b>.</li> <li>● <b>Vorschreibeverfahren</b>                      Bei weniger als 15 Dienstnehmern kann der Dienstgeber verlangen, dass die zu entrichtende <b>Beitragssumme von der Gebietskrankenkasse vorgeschrieben</b> wird.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Dienstgeberbeitrag zum Ausgleichsfonds für Familienbeihilfen (DB)</b></li> </ul>	<p>Der DB dient der Finanzierung von <b>Beihilfen und sonstigen Maßnahmen des Familienlastenausgleichsgesetzes</b> (z. B. Familienbeihilfe, unentgeltliche Schulbücher) und ist an das Finanzamt abzuliefern.</p> <p>Beitragsgrundlage: <b>Bruttobezüge</b> inkl. der Sachbezüge                      Beitrag: <b>4,5 %</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Zuschlag zum Dienstgeberbeitrag (DZ)</b></li> </ul>	<p>Der Zuschlag zum DB ist eine <b>Kammerumlage des Dienstgebers</b>; Ablieferung an das Finanzamt.</p> <p>Beitragsgrundlage: <b>Bruttobezüge</b> inkl. der Sachbezüge                      Beitrag: unterschiedlich je Bundesland, <b>von 0,36 % bis 0,44 %</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <b>Kommunalsteuer (KommSt)</b></li> </ul>	<p>Die KommSt ist an die Gemeinden (Stadtkassen) abzuliefern.</p> <p>Beitragsgrundlage: <b>Bruttobezüge</b> inkl. der Sachbezüge                      Beitrag: <b>3 %</b></p>

● **Wiener Dienstgeberabgabe (U-Bahn-Steuer)**

Die Einhebung erfolgt in **Wien** und beträgt € **0,72 je angefangene Woche**, für jeden Dienstnehmer; Ablieferung an die Stadtkasse.

● **Zahlungstermine für DB, DZ, KommSt, Wiener Dienstgeberabgabe**

Der Dienstgeber hat den DB, den DZ, die KommSt und die Wiener Dienstgeberabgabe spätestens **am 15. des Folgemonats** abzuliefern.

● **Personalverrechnung in der Hotellerie und Gastronomie**

**Lohnsysteme**

Nach der **Art der Entlohnung** unterscheidet man bei Arbeitern in der Hotellerie und Gastronomie

- **Festlöhner** und
- **Garantielöhner.**

**Festlöhner** (z. B. Beschäftigte im Küchen- und Beherbergungsbereich) erhalten einen **Monatslohn**. Diese Auszahlungsform gewinnt immer mehr an Bedeutung.

**Garantielöhner** (z. B. Beschäftigte im Service) erhalten einen **Leistungslohn**, der durch Berechnung eines Prozentanteiles, bezogen auf den Konsum der Gäste, aufgebracht wird.

**Bedienungsgeld**

Das **Bedienungsgeld** beträgt je nach Betriebsform **10,5 %** oder **15 %** und kann nach **drei Methoden** aufgeteilt werden: **Allgemeiner Tronc, Abteilungstronc, Reviersystem.**

**Trinkgeld**

Die von Gästen bezahlten **Trinkgelder** sind **sozialversicherungspflichtig**. Ortsübliche Trinkgelder sind von der **Lohn- bzw. Einkommensteuer befreit.**

**Überstunden**

**Überstunden** von Angestellten bzw. Arbeitern werden mit dem **Grundstundengehalt** bzw. **Normalstundenlohn** und einem **Überstundenzuschlag** von **50 %** abgegolten.

## 10 Zum Anhang

● **Ermittlung der kurzfristigen Preisuntergrenze**

**Langfristige Preisuntergrenze**

Jene Preise, welche **sämtliche den Kostenträgern zugerechneten Kosten** abdecken, stellen die **langfristige Preisuntergrenze** dar.

**Kurzfristige Preisuntergrenze**

Sind **freie Kapazitäten** in einem Unternehmen vorhanden, so wird die **kurzfristige Preisuntergrenze** für die Preisgestaltung von **Zusatzaufträgen** eingesetzt. Als kurzfristige Preisuntergrenze gelten die **variablen Kosten pro Einheit**. **Fixkosten** werden **nicht berücksichtigt.**

**Entscheidung über Eigenfertigung oder Fremdbezug (Make-or-Buy-Entscheidung)**

Produkte, bei denen der **positive Deckungsbeitrag bei Eigenfertigung größer oder gleich groß ist als jener bei Fremdbezug**, werden mit ihren Absatzhöchstmengen in **Eigenfertigung** produziert. Ist der **positive Deckungsbeitrag bei Fremdbezug größer**, ist der **Fremdbezug** vorteilhafter.

Bei der Berechnung des **Deckungsbeitrages bei Fremdbezug** eines Produktes werden vom **Nettoverkaufspreis** die **variablen Kosten für den Fremdbezug** und die **sonstigen anfallenden variablen Kosten** subtrahiert.

$$\begin{array}{l} \text{Nettoverkaufspreis (Nettoerlös)} \\ - \text{variable Kosten für den Fremdbezug} \\ - \text{sonstige anfallende variable Kosten} \\ \hline \text{Deckungsbeitrag bei Fremdbezug} \end{array}$$

● **Besonderheiten der Kostenrechnung im Handwerk**

$$\text{Gemeinkostenzuschlagssatz/Stunde (in €)} = \frac{\text{Gemeinkosten}}{\text{produktive (verrechenbare) Arbeitsstunden}}$$

# Buchungssätze zum II. Jahrgang – Zusammenstellung

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenstellung aller Buchungssätze des Schülerbuches des II. Jahrganges, gegliedert nach den entsprechenden Kapiteln bzw. Abschnitten.

## 1 Zu Kapitel 1 Finanzbuchführung der Tourismusbetriebe

### Wareneinkauf

5100 Lebensmitteleinsatz (52 . . Getränkeinsatz) / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank usw.)  
2500 Vorsteuer

### Verrechnung von Emballagen

#### Emballageneingang

52 . . Getränkeinsatz / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank usw.)  
5080 Emballagen-Einsatz  
2500 Vorsteuer

#### Rücksendung von Emballagen

33 . . . Lieferantenkonto / 5080 Emballagen-Einsatz  
2500 Vorsteuer

#### Wareneinkauf in- klusive Emballagen bei gleichzeitiger Rückgabe von Emballagen

#### ● Emballageneingang ist höher als die Emballagenrücksendung

52 . . Getränkeinsatz / 33 . . . Lieferantenkonto  
5080 Emballagen-Einsatz  
2500 Vorsteuer

#### ● Emballagenrücksendung ist höher als der Emballageneingang

52 . . Getränkeinsatz / 5080 Emballagen-Einsatz  
2500 Vorsteuer / 33 . . . Lieferantenkonto

#### Unbrauchbare Emballagen

7819 Sonstige Schadensfälle / 5080 Emballagen-Einsatz

#### Emballagen auf Lager

#### ● Endbestand > Anfangsbestand

1680 Emballagen-Vorrat / 5080 Emballagen-Einsatz

#### ● Endbestand < Anfangsbestand

5080 Emballagen-Einsatz / 1680 Emballagen-Vorrat

### Losungsverrechnung

#### Verbuchung der Erlöse in einem Verpflegungsbetrieb

2050 Losungsverrechnung (oder 2700 Kassa) / 4000 Speisenerlöse  
4100 Biererlöse  
4110 Weinerlöse  
4160 Kaffee-, Tee-Erlöse  
4170 alkoholfreie (AF) Getränkeerlöse  
3500 Umsatzsteuer

Je nach Bedarf werden **weitere Erlöskonten** geführt: 4050 Frühstücksspeisenerlöse, 4060 Frühstücksgetränkeerlöse, 4120 Sekterlöse, 4130 Spirituosenerlöse, 4150 Speiseeiserlöse, 4151 Milch-, Milchlischgetränke-, Kakao-Erlöse, 4300 Gästetelefonerlöse, 4340 Tabakwarenerlöse, 4350 Handelswarenerlöse

Verbuchung  
der Erlöse  
in einem Beher-  
bergungsbetrieb

2050 Losungsverrechnung / 4000 Speisenerlöse  
41 . . Getränkeerlöse\*  
4200 Logiserlöse  
3500 Umsatzsteuer  
3610 Verbindlichkeiten Stadtkasse (Gemeinde)

\* Aufgliederung der Getränke wie im Verpflegungsbereich

Losungs-  
verrechnungskonto

im Soll: Erlöse            im Haben: Barzahlungen (Kassa)  
Zahlungen mit Kreditkarten  
Zahlungen mit Bankomatkarten  
Verbuchung der Forderungen

Barzahlung der Gäste

2700 Kassa / 2050 Losungsverrechnung

Zahlung mit  
Kreditkarten

279 . Forderungen Kreditkartenunternehmen / 2050 Losungsverrechnung

Zahlung mit  
Bankomatkarten

2794 Forderungen Bankomatkarten / 2050 Losungsverrechnung

Ausgangsrechnungen

20 . . . Kundenkonto (2000 Forderungen) / 2050 Losungsverrechnung

Forderungen an  
Hausgäste

2000 Gästeforderungen / 2050 Losungsverrechnung

**Abrechnung und Ver-  
buchung von Fremd-  
währungsbeträgen**

Zahlung mit Valuten

2750 Fremdwährungskassa (oder 2700 Kassa) / 2050 Losungsverrechnung

Verkauf der  
Valuten an die Bank  
zum Umtausch

2800 Bank                                    / 2750 Fremdwährungskassa (oder 2700 Kassa)  
7790 Spesen des Geldverkehrs /

Verbuchung  
Kursgewinn

2750 Fremdwährungskursgewinn (oder 2700 Kassa) / 4840 Fremdwährungskursgewinne

**Weitere mit den  
Leistungen anfallende  
Steuern und Abgaben**

Vergnügungssteuer

7130 Vergnügungssteuer / 2700 Kassa (2800 Bank)

Verkauf der  
Valuten an die Bank  
zum Umtausch

7131 AKM-Beitrag / 2700 Kassa (2800 Bank)  
2500 Vorsteuer /

**Eigenverbrauch**

9600 Privat / 4900 Eigenverbrauch 20 %  
4901 Eigenverbrauch 10 %  
3500 Umsatzsteuer

**Verbuchung der  
Personalverpflegung /  
Personalbeherbergung**

Personal-  
verpflegungserlöse

6710 Sachbezüge Personal / 4801 Personalverpflegungserlöse Speisen  
4802 Personalverpflegungserlöse Getränke

Wareneinsatz für die  
Personalverpflegung

5910 Wareneinsatz Personalverpflegung / 5100 Wareneinsatz Lebensmittel  
52 . . Wareneinsatz Getränke

Personalbeherbergung

6720 Aufwand für Dienstwohnungen / 4800 Personalbeherbergungserlöse

## 2 Zu Kapitel 2 Verrechnung mit Reisebüros aus der Sicht der Hotels

### Hotel verbucht bei einer Besorgung

Verbuchung der Ausgangsrechnung an das Reisebüro

20 . . . Forderungen Reisebüro ... / 2050 Losungsverrechnung

Verbuchung der Zahlung des Reisebüros

2800 Bank (2810 PSK) / 20 . . . Forderungen Reisebüro ...

### Hotel verbucht bei einer Vermittlung

Verbuchung der Eingangsrechnung des Reisebüros

7540 Provisionsaufwand / 33 . . . Reisebüro ...  
2500 Vorsteuer

Verbuchung der Zahlung an das Reisebüro

33 . . . Reisebüro ... / 2800 Bank (2810 PSK)

## 3 Zu Abschnitt 3.2 Verbrauchsermittlung und Vorratsbewertung

### Methoden der Verbrauchsermittlung

● Direkte Ermittlung (Fortschreibung)

Anfangsbestand  
+ Zukäufe (+ Bezugsspesen – Retourwaren etc.)  

---

Zwischensumme  
– Verbrauch (Einsatz) aufgrund von Entnahmescheinen  

---

Soll-Endbestand  
– Ist-Endbestand (aufgrund der Inventur)  

---

Verlust (Schwund)

● Indirekte Ermittlung (Rückrechnung)

Anfangsbestand  
+ Zukäufe (+ Bezugsspesen – Retourwaren etc.)  

---

Zwischensumme  
– Endbestand (aufgrund der Inventur)  

---

Verbrauch (Einsatz)

### Verfahren zur Ermittlung des Verbrauches und Bewertung des Endbestandes von Waren etc.

- Identitätspreisverfahren
- Fifo-Verfahren
- Gleitendes Durchschnittspreisverfahren

Der **tatsächliche Einstandspreis** wird zugrunde gelegt. Dieses Verfahren ist immer dann einzusetzen, wenn es anwendbar ist.

Fifo bedeutet „first in – first out“. Die **Abfassungen (Lagerabgänge)** werden mit dem **jeweils ältesten Einstandspreis** bewertet.

Nach **jedem Zukauf** wird ein **neuer Durchschnittspreis** errechnet und die nächsten **Abfassungen** werden mit diesem Preis bewertet.

### Ermittlung Differenzbetrag

Endbestand (Bilanzansatz)  
– Anfangsbestand  

---

Differenz (Bestandsvermehrung oder Bestandsverminderung)

### Buchungsanweisungen bei Handelswaren

Bestandsvermehrung

1600 HW-Vorrat / 5010 HW-Einsatz

Bestandsverminderung

5010 HW-Einsatz / 1600 HW-Vorrat

Abwertung, Schwund

7800 Abschreibungen von Vorräten / 5010 HW-Einsatz

## 4 Zu Abschnitt 3.3 Anlagenbewertung (Anlagenabschreibung)

### Anschaffungswert (Anschaffungskosten)

Der Anschaffungswert umfasst jene Ausgaben, die geleistet werden, um einen **Vermögensgegenstand zu erwerben** und **betriebsbereit zu machen**. Zu den Anschaffungskosten gehören auch die **Nebenkosten**; **Preisminderungen** sind abzusetzen.

Der Anschaffungswert setzt sich zusammen aus:

<p>Einkaufspreis des Anlagegegenstandes + Nebenkosten – Preisminderungen <b>Anschaffungswert</b></p> <p>Die <b>Einfuhrumsatzsteuer</b> zählt nur dann zu den Bezugskosten, wenn das Unternehmen nicht vorsteuerabzugsberechtigt ist.</p> <p><b>Subventionen und Zuschüsse</b> sind nicht rückzahlbare Unterstützungen, die Gemeinden, das Bundesland bzw. der Bund (Staat) gewähren.</p>	<p>Einkaufspreis (d. i. der um Rabatte und sonstige Nachlässe verminderte Wert, in der Regel ohne Vorsteuer) + sämtliche Bezugskosten (z. B. Transportkosten, Versicherung, Provision, bei Import aus Drittländern der Zoll, nicht jedoch die Einfuhrumsatzsteuer) + Steuern (z. B. Grunderwerbsteuer) und sonstige Abgaben, Notariats-, Gerichts- und Registrierkosten + Kosten der Aufstellung und Inbetriebnahme der Anlage + Kosten der Überprüfung der Anlage – Anschaffungspreisminderungen (z. B. nachträglich gewährte Rabatte, Skonti, Subventionen, Zuschüsse)</p> <hr/> <p><b>Anschaffungswert bzw. Anschaffungskosten</b></p>	<p>} <b>Kaufpreis</b></p> <p>} <b>+ Nebenkosten</b></p> <p>} <b>– Preisminderungen</b></p>
--	---	--

Bei **Personenkraftwagen, Kombinationskraftwagen und Krafträdern** setzt sich der **Anschaffungswert** aus dem **Kaufpreis** (inkl. der Normverbrauchsabgabe) und der **Umsatzsteuer** (Vorsteuer) zusammen.

Es ist zu beachten, dass **Finanzierungskosten**, wie die Kosten der Kreditbeschaffung und die Zinsen des Kredites, **nicht zu den Anschaffungskosten gehören**; sie dürfen daher nicht aktiviert werden.

Die **Anschaffungskosten** müssen **aktiviert werden**, d.h. sie sind in der **Kontenklasse 0** zu erfassen. Dabei ergeben sich folgende Buchungen:

<p>0 ... Anlagenkonto / 33 ... Lieferantenkonto 2500 Vorsteuer / (2800 Bank etc.)</p>	<p>0 ... Anlagenkonto</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 70%; height: 40px; vertical-align: middle;">Kaufpreis</td> <td style="width: 30%; text-align: center;">Preisminderungen</td> </tr> <tr> <td style="height: 40px; vertical-align: middle;">Nebenkosten</td> <td style="text-align: center;">Anschaffungswert bzw. Anschaffungskosten (Saldo)</td> </tr> </table>	Kaufpreis	Preisminderungen	Nebenkosten	Anschaffungswert bzw. Anschaffungskosten (Saldo)
Kaufpreis		Preisminderungen			
Nebenkosten		Anschaffungswert bzw. Anschaffungskosten (Saldo)			
<p>0 ... Anlagenkonto / 33 ... Lieferantenkonto 2500 Vorsteuer / (2800 Bank etc.)</p>					
<p>33 ... Lieferantenkonto / 0 ... Anlagenkonto (2800 Bank etc.) / 2500 Vorsteuer</p>					

Bei der linearen Abschreibung sind die **jährlichen Abschreibungsbeträge** während der gesamten Nutzungsdauer **gleich hoch**.

$$\text{Abschreibungssatz} = \frac{100}{\text{Nutzungsdauer}}$$

$$\text{Abschreibungsbetrag} = \text{Anschaffungswert} \cdot \text{Abschreibungssatz} \quad \text{oder} \quad \frac{\text{Anschaffungswert}}{\text{Nutzungsdauer}}$$

Wird das Anlagegut in der **ersten Jahreshälfte** in Betrieb genommen, ist die **gesamte Jahresabschreibung** zu berücksichtigen.

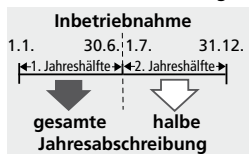
Erfolgt die **Inbetriebnahme** in der **zweiten Jahreshälfte**, ist die **Halbte der Jahresabschreibung** anzusetzen.

### Lineare (gleichbleibende oder konstante) Abschreibung

Abschreibungssatz

Abschreibungsbetrag

### Halbjahresregel – Inbetriebnahme von Anlagen



### Verbuchung der Anlagenabschreibung

- Buchungssatz bei direkter Abschreibung
- Ausbuchung des Erinnerungseuros im Jahr des Ausscheidens

### Geringwertige Wirtschaftsgüter

- Verbuchung in der Klasse 0, Abschreibung am Jahresende

- Sofortige Verbuchung auf dem Konto 7030

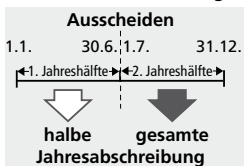
### Instandhaltung, Instandsetzung, Umbau und Erweiterung von Gegenständen des Anlagevermögens

Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung (**Erhaltungsaufwand**)

Aufwendungen für Umbau und Erweiterung (**Herstellungsaufwand**)

### Verbuchung von Anlagenverkäufen

Halbjahresregel – Ausscheiden von Anlagen



- Verbuchung des Verkaufserlöses
- Ausbuchung der Anlage

7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Anlagenkonto

7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Anlagenkonto 1,00

Geringwertige Wirtschaftsgüter sind jene abnutzbaren Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungswert den Betrag von € 400,- (ohne USt) nicht übersteigt.

Buchung beim Kauf

0 . . . Geringwertige ... / 2700 Kassa (2800 Bank etc.)  
2500 Vorsteuer

Buchung am Jahresende

7030 Abschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter / 0 . . . Geringwertige ...

7030 Abschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter / 2700 Kassa (2800 Bank etc.)  
2500 Vorsteuer

Aufwendungen für die Instandhaltung und Instandsetzung von Anlagen (**Erhaltungsaufwand**) werden zur Erhaltung der Betriebsfähigkeit der Anlagen getätigt. Während es sich bei der **Instandhaltung** um kleinere Reparaturen, Wartungen, Servicearbeiten etc. handelt, stellen **Instandsetzungen** größere Reparaturen dar.

Erhaltungsaufwand ist als **Aufwand** absetzbar.

7200 Instandhaltung durch Dritte / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)  
2500 Vorsteuer

Aufwendungen für den Umbau und die Erweiterung von Anlagen (**Herstellungsaufwand**) sind auf dem entsprechenden **Anlagenkonto** in der Kontenklasse 0 zu verbuchen (zu aktivieren) und im Allgemeinen auf die **Anzahl von Jahren**, in denen das **Anlagegut** noch wirtschaftlich genutzt wird, verteilt abzuschreiben.

Herstellungsaufwand ist **aktivierungspflichtig**.

0 . . . Anlagenkonto / 2800 Bank (2700 Kassa etc.)  
2500 Vorsteuer

Scheidet das Anlagegut in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahres aus, ist die Hälfte der Jahresabschreibung abzusetzen, ansonsten die **gesamte Jahresabschreibung**.

2800 Bank (2700 Kassa etc.) / 4600 Erlöse aus dem Abgang von Anlagen 20 %  
3500 Umsatzsteuer

Abschreibung bis zum Zeitpunkt des Verkaufes

7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Anlagenkonto

**Ausbuchung des Buchwertes**

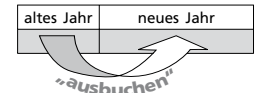
7820 Buchwert abgegangener Anlagen / 0 . . . Anlagenkonto

**Ausscheiden voll  
abgeschriebener  
Anlagen****Abschreibung des Erinnerungseuros**

7010 Abschreibungen von Sachanlagen / 0 . . . Anlagenkonto 1,00

**5 Zu Abschnitt 3.4 Rechnungsabgrenzung****Ausgaben (Aufwände), die bereits im Abschlussjahr verbucht wurden, jedoch ganz oder zum Teil in das folgende Jahr gehören.**

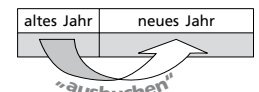
2900 Aktive Rechnungsabgrenzung (ARA) / . . . . Aufwandskonto



. . . . Aufwandskonto / 2900 Aktive Rechnungsabgrenzung (ARA)

**Eigene  
Vorauszahlungen**Bildung der Rechnungsabgrenzung  
(= **Ausbuchen**)Auflösung (**Stürzen**)  
der Rechnungsabgrenzung**Fremde  
Vorauszahlungen**Bildung der Rechnungsabgrenzung  
(= **Ausbuchen**)Auflösung (**Stürzen**)  
der Rechnungsabgrenzung**Einnahmen (Erträge), die bereits im Abschlussjahr verbucht wurden, jedoch ganz oder zum Teil in das folgende Jahr gehören.**

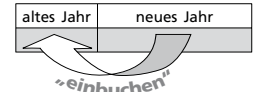
. . . . Ertragskonto / 3900 Passive Rechnungsabgrenzung (PRA)



3900 Passive Rechnungsabgrenzung (PRA) / . . . . Ertragskonto

**Erträge, die ganz oder zum Teil in das Abschlussjahr gehören, bei denen die Zahlung aber erst im folgenden Jahr erfolgt.**

. . . . Forderungskonto / . . . . Ertragskonto

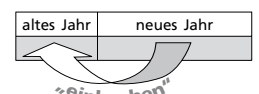


2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.) / . . . . Forderungskonto

bzw.

2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.) / . . . . Forderungskonto  
/ . . . . ErtragskontoBildung der Rechnungsabgrenzung  
(= **Einbuchen**)Ausgleich der Forderung  
(= **Zahlung**)**Fremde Rückstände****Eigene Rückstände**Bildung der Rechnungsabgrenzung  
(= **Einbuchen**)Ausgleich der Verbindlichkeit  
(= **Zahlung**)**Aufwände, die ganz oder zum Teil in das Abschlussjahr gehören, bei denen die Zahlung aber erst im nächsten Jahr erfolgt.**

. . . . Aufwandskonto / . . . . Verbindlichkeitenkonto



. . . . Verbindlichkeitenkonto / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

bzw.

. . . . Verbindlichkeitenkonto / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)  
/ . . . . Aufwandskonto

### Bildung und Auflösung von Rückstellungen

- Bildung einer Rückstellung
- Auflösung der Rückstellung
- \* Kann Vorsteuer geltend gemacht werden, ist diese am Konto 2500 Vorsteuer zu erfassen.

## 6 Zu Abschnitt 3.5 Rückstellungen

... Aufwandskonto / 30 . . Rückstellungen für ...

### a) Rückstellung wurde in richtiger Höhe gebildet

30 . . Rückstellungen für ... / 2800 Bank  
2500 Vorsteuer\* / (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

### b) Rückstellung ist niedriger als die Zahlung

30 . . Rückstellungen für ... / 2800 Bank  
7840 Aufwand für Vorperioden / (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)  
2500 Vorsteuer\*

### c) Rückstellung ist höher als die Zahlung

30 . . Rückstellungen für ... / 2800 Bank  
2500 Vorsteuer\* / (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

30 . . Rückstellungen für ... / 4700 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

### d) Es erfolgt keine Zahlung.

30 . . Rückstellungen für... / 4700 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

## 7 Zu Abschnitt 3.6 Bewertung von Forderungen

Die als zweifelhaft bzw. uneinbringlich bekannten **Forderungen** werden **einzeln bewertet**.

Forderungen, die **vollständig uneinbringlich** geworden sind, sind vom **Kundenkonto** mit dem vollen Betrag **auszuscheiden** (auszubuchen).

780 . Abschreibungen von Forderungen ... (20 % etc.) / 20 . . . Kundenkonto  
3500 Umsatzsteuer

Es ist **ungewiss** (zweifelhaft), ob und mit welchem Betrag die Forderungen ausgeglichen werden.

### ● (Erstmalige) Bildung der Einzelwertberichtigung

Für den **voraussichtlich uneinbringlichen Teil** ist eine **Wertberichtigung** zu bilden.

7805 Zuweisungen an WB / 2080 Einzelwertberichtigungen zu  
zu Forderungen / Lieferforderungen Inland

### ● Verbuchung des feststehenden Forderungsverlustes und Berichtigung der USt

780 . Abschreibungen von Forderungen ... (20 % etc.) / 20 . . . Kundenkonto  
3500 Umsatzsteuer

### ● Buchung eines allfälligen Zahlungseinganges

2800 Bank (2700 Kassa etc.) / 20 . . . Kundenkonto

### ● Auflösung bzw. Anpassung des Wertberichtigungskontos

#### ○ Auflösung des Kontos 2080 per 31. Dez.

2080 Einzelwertberichtigungen zu / 4870 Erträge aus der Auflösung  
Lieferforderungen Inland / von WB zu Forderungen

#### ○ Anpassung des Kontos 2080 per 31. Dez.

##### a) WB per 31. Dez. > WB per 1. Jan.

7805 Zuweisungen an WB / 2080 Einzelwertberichtigungen zu  
zu Forderungen / Lieferforderungen Inland

##### b) WB per 31. Dez. < WB per 1. Jan.

2080 Einzelwertberichtigungen zu / 4870 Erträge aus der Auflösung  
Lieferforderungen Inland / von WB zu Forderungen

### Einzelbewertung von Forderungen

- Uneinbringliche Forderungen, Abschreibung und Berichtigung der USt
- Zweifelhafte Forderungen

## 8 Zu Kapitel 4 Erfolgsermittlung, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung von Einzelunternehmen

Merkmale von Einzelunternehmen

Ein Einzelunternehmen steht im **Eigentum einer einzigen Person**. Der Einzelunternehmer bringt das gesamte benötigte Eigenkapital auf, ist für die Geschäftsführung allein verantwortlich und haftet unbeschränkt für die Schulden des Unternehmens.

Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) über den Jahresabschluss

- Der Jahresabschluss besteht aus der **Bilanz** und der **Gewinn- und Verlustrechnung**. Er ist in **Euro** und in **deutscher Sprache** (oder in der Sprache einer Volksgruppe) für den **Schluss eines jeden Geschäftsjahres** zu erstellen.
- Der Jahresabschluss ist in den **ersten neun Monaten** des Geschäftsjahres für das vorangegangene Geschäftsjahr aufzustellen und **vom Unternehmer unter Beisetzung des Datums zu unterzeichnen**.
- Der Jahresabschluss ist **klar und übersichtlich** aufzustellen. Er hat dem Unternehmer ein **möglichst getreues Bild der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens** zu vermitteln.
- Der Jahresabschluss hat **sämtliche Vermögensgegenstände, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge** zu enthalten.
- Die **Posten der Aktivseite** der Bilanz dürfen **nicht** mit den **Posten der Passivseite verrechnet** werden. Die **Aufwendungen und Erträge** dürfen in der Gewinn- und Verlustrechnung **nicht saldiert** werden.

Arbeitsablauf – Jahresabschluss

- Erstellung der Summen- und Saldenbilanz
- Aufstellung der Um- und Nachbuchungen (= Bilanzierung)
- Erfolgsermittlung, Erfassung der Um- und Nachbuchungen im Hauptbuch
- Erstellung der Bilanz und der GuV-Rechnung

Plus-Minus-Rechnung

Die Erfolgsermittlung mit Hilfe der Plus-Minus-Rechnung ist eine **rasche und einfache Möglichkeit zur Berechnung des Gewinnes (Verlustes)**.

Erträge laut Saldenbilanz  
 – Aufwände laut Saldenbilanz  
 -----  
 Differenz  
 – erfolgsmindernde Um- und Nachbuchungen  
 + erfolgserhöhende Um- und Nachbuchungen  
 -----  
**Gewinn (Verlust)**

Erfolgsauswirkung Plus-Minus-Rechnung

↓	-
↑	+
0	

Um- und Nachbuchungen	Erfolgsauswirkung	Plus-Minus-Rechnung
Aufwandskonto im Soll	↓	-
Ertragskonto im Soll		
Ertragskonto im Haben	↑	+
Aufwandskonto im Haben		

Gliederung der Bilanz

Aktiva	Bilanz der Firma ... per 31. Dez. 20 . .	Passiva
Anlagevermögen		Eigenkapital
Umlaufvermögen		Unversteuerte Rücklagen
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		Rückstellungen
		Verbindlichkeiten
		Passive Rechnungsabgrenzungsposten
		-----
		Angabe von Haftungsverhältnissen

Die einzelnen Positionen sind so aufzugliedern, dass sich ein **möglichst getreues Bild der Vermögenslage** ergibt.



# Buchungssätze zum I. Jahrgang – Zusammenstellung

Nachfolgend finden Sie eine Zusammenstellung aller Buchungssätze des Schülerbuches des I. Jahrganges, gegliedert nach den entsprechenden Kapiteln bzw. Abschnitten.

## 1 Zu Kapitel 2 System der doppelten Buchführung

Buchungen auf Bestandskonten

Soll	Aktives Bestandskonto	Haben
	Anfangsbestand	– Verminderung (Abnahme)
<b>+</b>	Vermehrung (Zunahme)	Endbestand (Saldo)
Soll	Passives Bestandskonto	Haben
<b>–</b>	Verminderung (Abnahme)	Anfangsbestand
	Endbestand (Saldo)	<b>+</b> Vermehrung (Zunahme)

Vier Schritte zum richtigen Buchungssatz

1	2	3	4
Welche Konten sind beteiligt?	Aktives oder passives Bestandskonto?	Vermehrung oder Verminderung?	Soll oder Haben?
Buchungssatz:			

Buchungen auf Erfolgskonten

Soll	Aufwandskonto	Haben
<b>+</b>	Vermehrung (Zunahme)	– Verminderung (Abnahme)
		Saldo
Soll	Ertragskonto	Haben
<b>–</b>	Verminderung (Abnahme)	<b>+</b> Vermehrung (Zunahme)
	Saldo	

Vier Schritte zum richtigen Buchungssatz

1	2	3	4
Welche Konten sind beteiligt?	Aufwands- oder Ertragskonto bzw. aktives oder passives Bestandskonto?	Vermehrung oder Verminderung?	Soll oder Haben?
Buchungssatz:			

Abschluss der Erfolgskonten

Umbuchung der Aufwandskonten: GuV / Aufwandskonto  
 Umbuchung der Ertragskonten: Ertragskonto / GuV

Erfolgsermittlung

Summe der Erträge bzw. Erlöse	
– Summe der Aufwendungen	
<b>Erfolg (Gewinn oder Verlust)</b>	

Umbuchung des Erfolges

bei einem **Gewinn**: GuV / Kapital

bei einem **Verlust**: Kapital / GuV

**Buchungen auf Warenkonten**

Wareneinkauf HW-Einsatz / Lieferverbindlichkeiten (Bank etc.)

Warenverkauf Lieferforderungen (Bank etc.) / HW-Erlöse

Abschluss der Warenkonten

Beim Abschluss der Warenkonten ergeben sich folgende Schritte:

- 1** Ermittlung des Endbestandes mithilfe der Inventur
- 2** Berechnung des Differenzbetrages zwischen dem Endbestand und dem Anfangsbestand der Handelswaren
- 3** Verbuchung des Differenzbetrages zwischen Endbestand (EB) und Anfangsbestand (AB)
  - Endbestand > Anfangsbestand (Bestandsvermehrung): HW-Vorrat / HW-Einsatz
  - Endbestand < Anfangsbestand (Bestandsverminderung): HW-Einsatz / HW-Vorrat
- 4** Abschluss des Kontos HW-Vorrat: SBK / HW-Vorrat
- 5** Abschluss des Kontos HW-Erlöse: HW-Erlöse / GuV
- 6** Abschluss des Kontos HW-Einsatz: GuV / HW-Einsatz

**Buchungen auf dem Privatkonto**

Privatentnahmen Entnahme von **Geldbeträgen** bzw. **Zahlungen für den Privatbereich**: Privat / Kassa (Bank etc.)  
 Entnahme von **Waren**: Privat / Eigenverbrauch

Privateinlagen Einlage von **Geldbeträgen**: Kassa (Bank etc.) / Privat

Abschluss des Privatkontos **Sollsaldo** am Privatkonto (Entnahmen > Einlagen): Kapital / Privat  
**Habensaldo** am Privatkonto (Entnahmen < Einlagen): Privat / Kapital

**2 Zu Kapitel 3 Die doppelte Buchführung in der Praxis**

Zuordnung der Konten zu Kontenklassen

	Kontenklassen		Kontenklassen
Aktive Bestandskonten	<b>0, 1 und 2</b>	Aufwandskonten	<b>5, 6, 7 bzw. 8</b>
Passive Bestandskonten	<b>3</b>	Ertragskonten	<b>4 bzw. 8</b>

**Verbuchung der Umsatzsteuer**

Wareneinkauf 2500 Vorsteuer, 3500 Umsatzsteuer, 3520 USt-Zahllast  
 5010 HW-Einsatz / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank, 2700 Kassa etc.)  
 2500 Vorsteuer

Aufwand, z. B. Büromaterialeinkauf 7600 Büromaterial / 2700 Kassa (2800 Bank etc.)  
 2500 Vorsteuer

Warenverkauf 20 . . . Kundenkonto (2800 Bank, 2700 Kassa etc.) / 4000 HW-Erlöse  
 3500 Umsatzsteuer

Buchungen am Monatsende:

Umbuchung Vorsteuer 3520 USt-Zahllast / 2500 Vorsteuer

Umbuchung Umsatzsteuer 3500 Umsatzsteuer / 3520 USt-Zahllast

Überweisung der Zahllast 3520 USt-Zahllast / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

### 3 Zu Abschnitt 4.1 Buchungen im Zusammenhang mit Einkäufen und Verkäufen

Wareneinkauf	5010 HW-Einsatz / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.) 2500 Vorsteuer
Kauf von Anlagegütern	z. B. eines Personalcomputers: 0620 Büromaschinen / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.) 2500 Vorsteuer  Kauf eines Pkw (keine Vorsteuerbuchung!): 0630 Pkw und Kombis / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)
Warenverkauf	20 . . . Kundenkonto (2800 Bank etc.) / 4000 HW-Erlöse 3500 Umsatzsteuer
Privatentnahme von Waren	9600 Privat / 4900 Eigenverbrauch 3500 Umsatzsteuer
Warenrücksendungen	Rücksendung an Lieferanten: 33 . . . Lieferantenkonto / 5010 HW-Einsatz 2500 Vorsteuer  Rücksendung von Kunden: 4000 HW-Erlöse / 20 . . . Kundenkonto 3500 Umsatzsteuer
<b>Bezugskosten</b>	5010 HW-Einsatz / 2800 Bank (2700 Kassa, 33 . . . Lieferantenkonto etc.) 2500 Vorsteuer
<b>Versandkosten</b>	7300 Ausgangsfrachten / 2800 Bank (2700 Kassa, 33 . . . Lieferantenkonto etc.) 2500 Vorsteuer  Bei Versendung durch die Post (keine Vorsteuer!): 7310 Paketgebühren / 2700 Kassa
<b>Rabatte</b>	
Nachträglich gewährte Rabatte von Lieferanten	33 . . . Lieferantenkonto / 5010 HW-Einsatz 2500 Vorsteuer
Nachträglich gewährte Rabatte an Kunden	4400 Erlösberichtigungen / 20 . . . Kundenkonto 3500 Umsatzsteuer
<b>Sonstiges Material</b>	
Verbuchung (Einkauf)	Kauf von z. B. Heizöl: 5600 Heizölverbrauch / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.) 2500 Vorsteuer
Verbuchung des Differenzbetrages	Verbuchung des Differenzbetrages zwischen Endbestand (EB) und Anfangsbestand (AB) am 31. Dezember, z. B. bei Heizöl:  EB > AB: 1360 Vorrat Heizöl / 5600 Heizölverbrauch  EB < AB: 5600 Heizölverbrauch / 1360 Vorrat Heizöl

## 4 Zu Abschnitt 4.2 Verbuchung des Rechnungsausgleiches

### Allgemeine Möglichkeiten des Rechnungsausgleiches

Ausgleich einer Eingangsrechnung:

33 . . . Lieferantenkonto / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

Ausgleich einer Ausgangsrechnung:

2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.) / 20 . . . Kundenkonto

### Mahnspesen (Mahngebühren)

Verbuchung vom Standpunkt des Lieferanten:

20 . . . Kundenkonto / 4890 Mahnspesenvergütungen

Verbuchung vom Standpunkt des Kunden:

8301 Mahnspesen / 33 . . . Lieferantenkonto

### Verzugszinsen

Verbuchung vom Standpunkt des Lieferanten:

20 . . . Kundenkonto / 8130 Verzugszinsenerträge

Verbuchung vom Standpunkt des Kunden:

8300 Verzugszinsenaufwand / 33 . . . Lieferantenkonto

### Zahlung mit Kredit-, Bankomatkarten und Quick

#### Einkauf mit Kredit- (Bankomat-)Karte

. . . . Bestands- bzw. Aufwandskonto / 3180 (3190) Verbindlichkeiten ...  
2500 Vorsteuer

#### Ausgleich der Verbindlichkeit

3180 (3190) Verbindlichkeiten ... / 2800 Bank

#### Verkauf gegen Zahlung mit Kredit- (Bankomat-)Karte und mit Quick

279 . Forderungen ... / 4000 HW-Erlöse  
3500 Umsatzsteuer

#### Überweisung durch das Kreditkartenunternehmen bei Zahlung mit Kreditkarte

2800 Bank  
7792 Prov., Gebühren Kredit-, Bankomatkarten und Quick / 279 . Forderungen ...  
2500 Vorsteuer

#### Überweisung der ausstehenden Forderung und Belastung mit Provisionen und Gebühren bei Zahlung mit Bankomatkarte und mit Quick

2800 Bank / 279 . Forderungen ...

7792 Prov., Gebühren Kredit-, Bankomatkarten und Quick / 2800 Bank  
2500 Vorsteuer

### Skonto

#### Kundenskonto

2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.) / 20 . . . Kundenkonto

4410 Kundenskonti 20 % / 20 . . . Kundenkonto  
3500 Umsatzsteuer

#### Lieferantenkonto

33 . . . Lieferantenkonto / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

33 . . . Lieferantenkonto / 5880 Lieferantenskonti auf Wareneinkauf (Materialaufwand) 10 %  
2500 Vorsteuer

**Besondere Buchungen  
auf dem Bankkonto**

Abhebung	2700 Kassa / 2870 Barverkehr mit Banken
	2870 Barverkehr mit Banken / 2800 Bank (2810 PSK)
Einzahlung	2870 Barverkehr mit Banken / 2700 Kassa
	2800 Bank (2810 PSK) / 2870 Barverkehr mit Banken
Verbuchung der Abschlussposten	
Guthabenzinsen	2800 (3110) Bank / 8100 Zinsenerträge aus Bankguthaben
Kapitalertragsteuer	8100 Zinsenerträge aus Bankguthaben / 2800 (3110) Bank
Schuldzinsen	8280 Zinsenaufwand für Bankkredite / 3110 (2800) Bank
Provisionen, Ge- bühren und Spesen	7790 Spesen des Geldverkehrs / 2800 (3110) Bank

**Kraftfahrzeug-  
Betriebskosten****Kraftfahrzeug-  
Betriebskosten  
für Lkw****5 Zu Abschnitt 4.3 Verbuchung sonstiger Geschäftsfälle**

Reparaturrechnung:

7330 Lkw-Betriebsaufwand / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)  
2500 Vorsteuer

Kraftfahrzeugsteuer (motorbezogene Versicherungssteuer, Haftpflichtversicherung):

a) Kraftfahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht bis zu 3,5 Tonnen

Zahlung an die Versicherung (motorbezogene Versicherungssteuer, Haftpflichtversicherung):

7331 Motorbezogene Versicherungssteuer Lkw / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)  
7335 Versicherungsaufwand Lkw

b) Kraftfahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht über 3,5 Tonnen

Zahlung der Kraftfahrzeugsteuer:

7332 Kraftfahrzeugsteuer Lkw / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

Verbuchung der Haftpflichtversicherungsprämie:

7335 Versicherungsaufwand Lkw / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

**Kraftfahrzeug-  
Betriebskosten für  
Pkw und Kombis**

Reparaturrechnung:

7320 Pkw- und Kombi-Betriebsaufwand / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa etc.)

Zahlung an die Versicherung (motorbezogene Versicherungssteuer, Haftpflichtversicherung):

7321 Motorbezogene Versicherungssteuer Pkw und Kombis / 2800 Bank (2810 PSK,  
7325 Versicherungsaufwand Pkw und Kombis 2700 Kassa etc.)

**Verbuchung der Steuern  
und der Kammerumlage****Betriebssteuern**

Beispiel: Verbuchung der Grundsteuer für ein Betriebsgrundstück

7100 Grundsteuer / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

**Privatsteuern**

Beispiel: Verbuchung der Einkommensteuer

9600 Privat (9610 Privatsteuern) / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

**Betriebliche  
Durchlaufsteuern**

Beispiel: Verbuchung der Überweisung der USt-Zahllast an das Finanzamt

3520 USt-Zahllast / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

Aktivierungspflichtige Steuern

Beispiel: Verbuchung der Grunderwerbsteuer für ein unbebautes Grundstück

0200 Unbebaute Grundstücke / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

Kammerumlage (KU 1)

Zahlung der Kammerumlage:

7780 Kammerumlage / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

Verbuchung der Kammerumlage für das vierte Quartal und deren Zahlung im folgenden Jahr:

7780 Kammerumlage / 3540 Verbindlichkeiten Finanzamt

3540 Verbindlichkeiten Finanzamt / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

**Verbuchung von Löhnen und Gehältern**

Gehaltsabrechnung

6200 Gehälter / 3600 Verbindlichkeiten Krankenkasse  
 3540 Verbindlichkeiten Finanzamt  
 3850 Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter aus der Bezugsverrechnung (2800 Bank, 2810 PSK, 2700 Kassa)

Überweisung bzw. Auszahlung der Gehälter

3850 Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)  
 aus der Bezugsverrechnung

Gehaltsabhängige Abgaben (lohnabhängige Abgaben)

SV-DGA Angestellte

6560 Gesetzlicher Sozialaufwand Angestellte / 3600 Verbindlichkeiten Krankenkasse

Dienstgeberbeitrag (DB) Angestellte

6660 Dienstgeberbeitrag Angestellte / 3540 Verbindlichkeiten Finanzamt

Zuschlag zum DB Angestellte

6670 Zuschlag zum DB Angestellte / 3540 Verbindlichkeiten Finanzamt

Kommunalsteuer Angestellte

6680 Kommunalsteuer Angestellte / 3610 Verbindlichkeiten Gemeinde (Stadtkasse)

Wiener Dienstgeberabgabe Angestellte

6690 Wiener Dienstgeberabgabe Angestellte / 3610 Verbindlichkeiten Gemeinde (Stadtkasse)

Bei der Verbuchung der Lohnabrechnung aufgrund der Lohnliste sind die Aufwandskonten der Buchungssätze entsprechend anzupassen; z. B. 6000 Löhne statt 6200 Gehälter usw.

Sozialversicherungsbeiträge des Unternehmers

7740 Versicherungsbeiträge an die Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft / 2800 Bank (2810 PSK, 2700 Kassa)

**6 Zu Abschnitt 4.4 Verbuchung laufender Geschäftsfälle in Erzeugungsbetrieben**

Verbuchung von Rohstoffen

5100 Rohstoffverbrauch (-einsatz) / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)  
 2500 Vorsteuer

Hilfsstoffen

5300 Hilfsstoffverbrauch / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)  
 2500 Vorsteuer

Betriebsstoffen

5400 Betriebsstoffverbrauch / 33 . . . Lieferantenkonto (2800 Bank etc.)  
 2500 Vorsteuer

Verbuchung von Fertigerzeugnissen

20 . . . Kundenkonto (2800 Bank etc.) / 4100 Fertigerzeugniserlöse  
 3500 Umsatzsteuer

# Rechnerische Grundlagen für das Rechnungswesen – Formelzusammenstellung

Die Zusammenstellung zu den rechnerischen Grundlagen für das Rechnungswesen enthält die Formeln für die jeweiligen Berechnungen der Prozentrechnung und der Zinsenrechnung von hundert.

## 1 Prozentrechnung

### Prozentrechnung von hundert

Berechnung des Prozentwertes

$$\begin{array}{l} 100\% \dots\dots\dots G \\ p\% \dots\dots\dots P? \end{array}$$

oder

$$P = \frac{G \cdot p}{100}$$

Berechnung des Grundwertes

$$\begin{array}{l} p\% \dots\dots\dots P \\ 100\% \dots\dots\dots G? \end{array}$$

oder

$$G = \frac{P \cdot 100}{p}$$

Berechnung des Prozentsatzes

$$\begin{array}{l} G \dots\dots\dots 100\% \\ P \dots\dots\dots p? \end{array}$$

oder

$$p = \frac{P \cdot 100}{G}$$

Berechnung des vermehrten bzw. verminderten Grundwertes

1. Berechnung des Prozentwertes
2. Addition des Prozentwertes zum Grundwert (= vermehrter Grundwert) oder Subtraktion des Prozentwertes vom Grundwert (= verminderter Grundwert)

### Prozentrechnung auf hundert

Berechnung des Prozentwertes

$$\begin{array}{l} (100 + p)\% \dots\dots (G + P) \\ p\% \dots\dots P? \end{array}$$

oder

$$P = \frac{(G + P) \cdot p}{100 + p}$$

Berechnung des Grundwertes

Direkte Berechnung

$$\begin{array}{l} (100 + p)\% \dots\dots (G + P) \\ 100\% \dots\dots G? \end{array}$$

oder

$$G = \frac{(G + P) \cdot 100}{100 + p}$$

#### Indirekte Berechnung

- Berechnung des Prozentwertes
- Subtraktion des Prozentwertes vom vermehrten Grundwert

Berechnung des Prozentsatzes

Es ist vorerst der Grundwert (G) oder der Prozentwert (P) zu berechnen. Anschließend wird der Prozentsatz mit Schlussrechnung

$$\begin{array}{l} G \dots\dots\dots 100\% \\ P \dots\dots\dots p? \end{array}$$

oder Formel

$$p = \frac{P \cdot 100}{G}$$

berechnet.

### Prozentrechnung in hundert

Berechnung des Prozentwertes

$$\begin{array}{l} (100 - p)\% \dots\dots (G - P) \\ p\% \dots\dots P? \end{array}$$

oder

$$P = \frac{(G - P) \cdot p}{100 - p}$$

Berechnung des Grundwertes

Direkte Berechnung

$$\frac{(100 - p) \% \dots (G - P)}{100 \% \dots G?} \quad \text{oder} \quad G = \frac{(G - P) \cdot 100}{100 - p}$$

Indirekte Berechnung

- Berechnung des Prozentwertes
- Addition des Prozentwertes zum verminderten Grundwert

Berechnung des Prozentsatzes

Es ist vorerst der Grundwert (G) oder der Prozentwert (P) zu berechnen. Anschließend wird der Prozentsatz mit Schlussrechnung

$$\frac{G \dots\dots\dots 100 \%}{P \dots\dots\dots p?} \quad \text{oder Formel} \quad p = \frac{P \cdot 100}{G} \quad \text{berechnet.}$$

## 2 Zinsenrechnung

Zinsenrechnung von hundert

Berechnung der Zinsen

$$Z = \frac{K \cdot p \cdot J}{100}; \frac{K \cdot p \cdot M}{1.200}; \frac{K \cdot p \cdot T}{36.000} \quad \text{bzw.} \quad \frac{K \cdot p \cdot T}{36.500}$$

Vermehrtes Kapital

$$(K + Z) = \text{Kapital} + \text{Zinsen}$$

Vermindertes Kapital

$$(K - Z) = \text{Kapital} - \text{Zinsen}$$

Berechnung des Kapitals

$$K = \frac{Z \cdot 100}{p \cdot J}; \frac{Z \cdot 1.200}{p \cdot M}; \frac{Z \cdot 36.000}{p \cdot T} \quad \text{bzw.} \quad \frac{Z \cdot 36.500}{p \cdot T}$$

Berechnung des Zinssatzes

$$p = \frac{Z \cdot 100}{K \cdot J}; \frac{Z \cdot 1.200}{K \cdot M}; \frac{Z \cdot 36.000}{K \cdot T} \quad \text{bzw.} \quad \frac{Z \cdot 36.500}{K \cdot T}$$

Berechnung der Verzinsungszeit

$$J = \frac{Z \cdot 100}{K \cdot p}; \quad M = \frac{Z \cdot 1.200}{K \cdot p}; \quad T = \frac{Z \cdot 36.000}{K \cdot p} \quad \text{bzw.} \quad \frac{Z \cdot 36.500}{K \cdot p}$$